

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

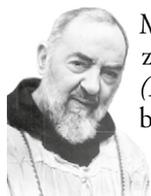
BISTUM AUGSBURG

22./23. September 2018 / Nr. 38

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

„Die Liebe wird mich schließlich besiegen“



Mit ganzem Herzen dem Gekreuzigten ähnlich sein wollte Pater Pio (Foto: imago) sein Leben lang. Der beliebteste Heilige Italiens bezeichnete sich als „krank vor Liebe“ zu Jesus. **Seite 12**

Im Fluss: Kultur und Glaube der Peruaner

Widerstand ist angezeigt: In Peru soll der Fluss Marañon ausgebagert werden. Kirche und Indigene (Foto: imago) kämpfen gegen den Verlust ihrer Heimat, ihrer Kultur und ihres Glaubens. **Seite 5**



Katholische Schule nahm ihre Arbeit auf

Rektorin Annette Kürzinger (Foto: ma) erlebte mit den Schülern einen historischen Tag. In Neuburg an der Donau startete eine neue katholische Grundschule. Bischof Konrad war dabei. **Seite 21**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Noch ehe die Deutsche Bischofskonferenz die von ihr in Auftrag gegebene Studie zum Missbrauch vorstellte, haben Medien ausführlich daraus zitiert. Das Kommunikationsleck ist nicht nur bedauerlich, weil es die fachkundige Einordnung konterkariert. Es steht zu befürchten, dass die Karawane der medialen Öffentlichkeit schon ziemlich vorbeigezogen ist, wenn die Studie am 25. September offiziell erläutert wird. Um dem Thema, dem Leid der Opfer und künftiger Prävention den notwendigen Stellenwert über den Tag hinaus zu geben, berichten wir dann ausführlich und bringen nun erste Reaktionen von Bischöfen (Seite 4).

Zweimal steht in dieser Ausgabe Kirche in aller Welt im Mittelpunkt: in Mali (Seite 2/3) und in Peru (Seite 5). Es wird geschildert, wie Klosterfrauen in einer stark islamischen Umgebung über Religionsgrenzen hinweg Bildung und Wissen vermitteln, obwohl eine ihrer Mitschwestern entführt wurde. In Peru macht sich kirchliches Radio stark für Indigene, ihre Kultur und ihren Glauben – auch wenn „Flussgeister“ nicht unbedingt den Vorstellungen entsprechen, die europäische Christen zumeist vom Leben im Wasser haben.

Der Papst in Palermo

Dort, wo der Priester Giuseppe Puglisi vor 25 Jahren von Auftragsmördern der Mafia erschossen wurde, hat Papst Franziskus am vorigen Samstag seiner gedacht: in Palermo auf der italienischen Insel Sizilien. Ein mit roten Nelken geschmückter Gedenkstein erinnert an „Don Pino“. Der Papst, der begeistert empfangen wurde, brandmarkte die Taten der Mafiosi als Gotteslästerung. **Seite 7**



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Foto: KNA

BANGEN UM ENTFÜHRTE MITSCHWESTER

Mission unter Muslimen

Franziskanerinnen in Mali vermitteln neben dem Glaubenswissen auch praktische Fertigkeiten für ein besseres Leben – Doch der Einfluss der Islamisten nimmt zu

Von den rund 19 Millionen Bewohnern im westafrikanischen Mali bekennen sich mehr als 80 Prozent zum sunnitischen Islam. Die Glaubenspraxis war bisher allerdings sehr vielfältig; alte afrikanische Vorstellungen von Dämonen, Geistern und verborgenen Kräften flossen vielfach mit ein. Auch die Christen mit einem Anteil von etwa fünf Prozent wurden meist toleriert. Seit Ende 2012 ein Putsch ausbrach, den das Mutterland Frankreich mit hartem militärischem Eingreifen bekämpfte, geraten immer mehr Bewohner in den Meinungsog der Islamisten.

Nach der Entführung der Ordensschwester ist nichts mehr so wie es war: Über dem kleinen Altar im Nebenraum hängt ein Bild.

Es zeigt eine lächelnde Frau. „Glorita, komm' bald wieder. Wir beten jeden Tag für Dich.“ Janet Aguirre, Franziskaner-Missionschwester von Maria Hilf, zeigt auf das Foto: „Jetzt ist sie schon seit über einem Jahr verschwunden.“



Die Ordensfrau lebt seit 14 Jahren in der Missionsstation im malischen Koulikoro. Ihr rechtes Handgelenk ziert ein buntes Perlenarmband. Ein Andenken an ihr Heimatland Kolumbien. Sie ist zuversichtlich, dass Gloria zurückkommt. „Sie lebt“, stimmt ihre Mitschwester Rosa Rodriguez zu. Vor wenigen Wochen erst haben sie ein verwackeltes Video der Geiselnnehmer erhalten, in dem sich die entführte Ordensfrau über eine schwerkranke französische Nonne beugt und ihr Wasser zu trinken gibt.

Digitales Lebenszeichen

Schwester Rosa sieht das Video auf ihrem Smartphone immer und immer wieder an. Sie zeigt auf das Display, als das Gesicht ihrer Landsmännin auftaucht. Gloria trägt einen Schleier. Auf ihrem Schoß liegt

eine weitere Frau mit bedecktem Haar: Eine schwerkranke französische Nonne, um die sie sich kümmert. Außer dieser Filmsequenz haben die beiden Kolumbianerinnen keine Neuigkeiten über den Verbleib ihrer Mitschwester.

Februar 2017 im Grenzgebiet zu Burkina Faso: Drei bewaffnete und verummte Männer dringen in die Missionsstation von Karangasso ein und nehmen die heute 57-jährige Franziskanerschwester Gloria mit. Vorher hatte sie sich als Verantwortliche der Missionsstation schützend vor ihre Mitschwestern gestellt und sich freiwillig als Geisel angeboten. Schwester Rosa musste mit ansehen, wie Gloria verschleppt wurde.

Mit Schwester Gloria wurden noch fünf weitere Ordensfrauen unterschiedlicher Nationalitäten entführt. Lebenszeichen gibt es kaum. „Sie werden im Norden des Landes vermutet, in den unwirtlichen Rückzugsgebieten der Dschihadisten“, berichten die Schwestern.

In der Missionsstation von Koulikoro hängen viele Fotos. Erinnerungen an die, die hier waren und Zeugnisse von denen, die bleiben. Wie Schwester Janet. Bei einer Tasse starkem kolumbianischen Kaffee erzählt sie von ihrem Einsatz in einem der ärmsten Länder der Welt. Ihre Augen funkeln, wenn sie über ihr Leben als Missionarin spricht. Es sei die Erfüllung eines Traumes.

In erster Linie widmen sich die Schwestern den Frauen und Mädchen am Ort. „Frauen haben in dieser Gesellschaft keinen großen Stellenwert. Genau da wollen wir ansetzen“, sagt Janet. „Denn wenn die Frauen etwas Neues lernen, zum Beispiel das Kochen schmackhafter Gerichte oder das Nähen eines Hemdes, sind die Ehemänner stolz auf sie. Sie erzählen das dann auch gerne im Dorf herum“, weiß Rosa.

Deshalb war das Engagement der Schwestern durchaus anerkannt. Auch die Alphabetisierungskurse



▲ In der Missionsstation im malischen Koulikoro helfen die Franziskanerinnen Janet Aguirre (links) und Rosa Rodriguez über die Religionsgrenzen hinweg. Ihre Mitschwester Gloria wurde entführt, vermutlich von Dschihadisten. Fotos: Boixadós

waren begehrt. Bildung sei immer noch der wichtigste Stützpfeiler im Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung. Das Erlernen eines Berufes gehöre auch dazu: Als Köchin, im Hotelgewerbe, als Schneiderin oder als Friseurin war man anerkannt.

Für alle offen

Das Ausbildungszentrum liegt auf dem Gelände der nahen Kirche Saint Pierre, die zur Diözese von Bamako gehört – der rund zwei Autostunden entfernten malischen Hauptstadt. „Unsere Ausbildungen stehen für alle Religionsgruppen offen“, ergänzt Schwester Janet. „Wir wollen den Frauen eine Zukunft geben, egal, welchen Glauben sie haben.“

Die Kurse dauern drei Jahre und werden bei erfolgreichem Abschluss mit einem staatlichen Diplom belohnt. „Die Urkunde vom Ministerium zählt in der Bevölkerung viel.

Wer diese in Händen halten kann, findet auch Arbeit.“ Damit werden die Frauen selbständiger und selbstbewusst. „Und sie können mit ihrem Einkommen zum Familienunterhalt beitragen. Das gefällt auch den Männern.“

Im Frauenzentrum geht es nicht nur ums Geldverdienen. „In der Region Koulikoro häufen sich weibliche Genitalverstümmelungen. Wir diskutieren darüber, und laden dazu auch die Männer ein.“ Die Folgen bis hin zum Tod der jungen Mädchen und langfristige Gesundheitsprobleme werden klar und ohne Schnörkelei benannt. „Die Männer sind oft nachhaltig beeindruckt und verständnisvoll und wollen die Beschneidung ihrer Töchter nicht mehr“, erklärt die 43-Jährige.

Doch das Hauptproblem seien die Frauen, die immer noch an dieser uralten Tradition festhalten. „Das sind die Groß- und Urgroßmütter, die Beschneiderinnen ins Dorf ho-

len und den Mädchen weismachen, dass die bevorstehende Zeremonie der schönste Tag ihres Lebens wird.“

Insgesamt gibt es im Förderzentrum 22 Lehrerinnen und Lehrer. Für die Teilnehmerinnen ist der soziale Austausch mit Andersgläubigen eine große Erfahrung. 130 bis 150 Frauen nehmen regelmäßig an den Schulungen teil. „Sie kommen aus der ganzen Region und wissen, dass wir nur das Beste für sie wollen. Unser erklärtes Ziel ist es, ihre Lebensbedingungen zu verbessern“, sagt Schwester Janet.

Der Zustand der Vorsicht

Und wie gehen die Schwestern mit der Angst um, in einem Land zu leben, wo Entführungen mittlerweile an der Tagesordnung sind? Schwester Rosa vergleicht die Situation mit ihrer Heimat Kolumbien. Sie sei in einer Region aufgewachsen, in der es auch Rebellen gab.

Fremd sei ihr daher der Zustand, vorsichtig zu sein, nicht. Das bedeutet auch ihre ältere Mitschwester, die mit der Entführten zwölf Jahre in der Mission von Karangasso zusammenarbeitete.

Heute gibt es die winzige Station an der Grenze zu Burkina Faso nicht mehr. Nach der Geiselnahme wurde sie geschlossen. „Wenn ich dort geblieben wäre, würde die Angst mich ständig begleiten“, gibt Rosa zu. „Wir waren immer ein offenes Haus, jeder konnte zu uns kommen, mit seinen Freuden, Nöten und Sorgen.“

Noch heute kann Rosa kaum fassen, was im Februar 2017 passierte. Trost finden beide Schwestern im Gebet und vor dem Bild Glorias, wo die Mitschwester geradezu spürbar ist. Hier sind sie ihr ganz nah. Hoffen, Bangen, Warten – jeden Tag. Das kann noch lange anhalten, auch wenn die Verhandlungen zur Freigabe laufen.

Sabine Ludwig

SOLDATEN FÜR DEN GOTTESDIENST

Der Militärpfarrer in Mali

Trotz des Krisen-Einsatzes: Marco Schrage nimmt Seelsorge sehr wichtig

Am Anfang waren es gerade mal vier bis fünf Soldaten, die seinen Gottesdienst besuchten. Militärpfarrer Marco Schrage erinnert sich noch ganz genau. Das war vor rund acht Wochen. Zu Beginn seines Einsatzes im Koulikoro Training Center (KTC) der malischen Armee, zwei Autostunden südlich von der Hauptstadt Bamako.

Hier hat die Europäische Trainingsmission (EUTM Mali) ihren Standort, um Soldaten der malischen Armee auszubilden und die G5 zu beraten. Mit G5 sind Mauretanien, Mali, Burkina Faso, Niger und der Tschad gemeint, die eine gemeinsame Einsatztruppe zur Sicherung ihrer Grenzen unterhalten und dabei von Deutschland unterstützt werden.

Dem katholischen Priester gefällt es hier. Zum einen liegt das an dem guten Miteinander mit den Soldaten und auch an dem Kontakt zu einer kleinen Franziskanermission nur wenige Autominuten entfernt (siehe *nebenstehende Reportage*).

Als Militärpfarrer setzte sich der gebürtige Frankfurter das ehrgeizige Ziel, seine Gottesdienste für mindestens zehn Prozent der hier stationierten deutschen Soldaten zu halten. Sie mit Themen anzulocken, die hier im Einsatz besonders prekär sind. Kein leichtes Ziel bei einem Kontingent von rund 140

stationierten Bundeswehrangehörigen, die gemeinsam mit mehreren Nationalitäten an der Ausbildungsmission der Europäischen Union teilnehmen. Mit ihrer Hilfe soll die malische Armee fit gemacht werden: für die Sicherheit und Stabilität ihres Landes.

Wenn der Staat Mali und seine Ordnungskräfte funktionieren, gibt es weniger Terroristen, weniger Migrationswillige und weniger Anschläge. Doch dahin ist es noch ein weiter Weg. Deshalb engagiert sich Deutschland nicht nur mit Geld, sondern auch mit Menschen, welche die Bundeswehr entsendet. Aber Mali ist weit entfernt von sicheren Lebensverhältnissen. Im islamischen Norden prägen Menschen-, Waffen- und Rauschgiftschmuggel den Alltag. Viele der 19 Millionen Einwohner sind durch die Gewalt und die schweren Menschenrechts-

verletzungen während des seit 2012 anhaltenden Bürgerkrieges traumatisiert.

Während der zurückliegenden Wochen hat sich Pfarrer Schrage auf den sonntäglichen 17 Uhr-Gottesdienst fokussiert, hat sich unter den Soldaten sehen lassen, mit ihnen gesprochen, sie eingeladen.

Gefragt und gut besucht ist auch Schrages Vortragsreihe, die er an drei Tagen anbietet. Sie widmet sich aktuellen Themen, zum Beispiel, wie ein Land mit unterschiedlichen Religionen u m g e h e n



könne oder eben nicht. Für den in Bremen aufgewachsenen Halbitaliener war es einst gar nicht so einfach, die Zustimmung seiner Eltern für ein Theologiestudium zu erhalten. Der Vater hatte zunächst Angst um die Zukunft des Familienbetriebs.

Kirche und Politik

2015 wurde Schrage mit einem Thema aus der katholischen Sozialethik promoviert: die Libyen-Intervention. Dabei wurde sein Berufswunsch und seine Berufung gefestigt: „Ich wollte schon immer in den Schnittbereich von Kirche und Politik“, betont er. Künftig wird er am Institut für Theologie und Frieden des katholischen Militärordinariats in Hamburg tätig sein – ein weiterer Herzenswunsch. Auslandseinsätze könne er dann nicht mehr machen, das lasse die Tätigkeit in Forschung und Lehre nicht zu.

Umso mehr freue es ihn, in Mali die Möglichkeit zu haben, eine militärische Auslandsmission zu erleben. Daneben gibt es noch eine Angelegenheit, die ihm sehr am Herzen liegt: Spenden zu sammeln für die kleine Station, die die Franziskaner Missionsschwester von Maria Hilf ganz in der Nähe betreuen.

Sabine Ludwig

◀ Als Militärpfarrer in Mali, einer sehr gefährlichen Region, um Gottesdienstbesucher bemüht: Marco Schrage.

Foto: Boixadós

Kurz und wichtig



Beispielland Äthiopien

Das Hilfswerk Missio hat vorigen Sonntag mit einem zentralen Gottesdienst in Erfurt seine bundesweite Aktion zum Monat der Weltmission eröffnet. „Die Kirche ist eine weltumspannende Organisation, in der für Nationalismus und Rassismus kein Platz ist“, sagte Bischof Ulrich Neymeyr auf dem Erfurter Domplatz. Christen müssten den Menschen angesichts weltweiter Migration Heimat geben. Schwerpunktland ist in diesem Jahr Äthiopien.

Synodenteilnehmer

Der Vatikan hat die Teilnehmer der Jugendsynode vom 3. bis 28. Oktober bekanntgegeben. Aus Deutschland sind zum einen die drei Bischöfe Stefan Oster (Passau, Foto: KNA), Felix Genn (Münster) und Weihbischof Johannes Wübbe (Osnabrück) dabei. Vom Papst eigens berufen ist der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx (München-Freising). Der Vorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, Thomas Andonie, ist einer von weltweit 50 „Auditoren“. Paul Metzloff von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge in Düsseldorf wird Mitglied eines internationalen Stabs, der das Synodensekretariat unterstützt.

Einsatz für Europa

Der neue Geschäftsführer des katholischen Osteuropahilfswerks Renovabis, Markus Ingenlath, ist in Paris mit dem Montgelas-Preis ausgezeichnet worden. Damit werden seine Verdienste für die bayerisch-französischen Beziehungen gewürdigt, teilte das Hilfswerk mit. Ingenlath ist seit Juli bei Renovabis. Er war zuvor beim Deutsch-Französischen Jugendwerk. Der Wechsel dokumentiere seinen Einsatz für ein zusammenwachsendes Europa, heißt es in der Mitteilung.

Orthodoxe Spaltung?

Der orthodoxen Kirche droht wegen eines Streits zwischen den Machtzentren Konstantinopel und Moskau die Spaltung: Aus Protest gegen die Initiative zur Schaffung einer eigenständigen orthodoxen Kirche in der Ukraine stellt die russische Kirche vorerst die Zusammenarbeit mit Konstantinopel ein. Die russische Kirche droht zudem mit dem völligen Bruch: „Für den Fall, dass das Patriarchat von Konstantinopel seine widerrechtlichen Aktivitäten auf dem Territorium der ukrainischen orthodoxen Kirche fortsetzt, werden wir gezwungen sein, die eucharistische Gemeinschaft mit dem Patriarchat von Konstantinopel vollständig abbrechen“, heißt es in einer Erklärung des Leitungsgremiums der russisch-orthodoxen Kirche.

Kirchlicher Boden

In der aktuellen Debatte über eine geplante Bodenreform hat Südafrikas linksradikale Opposition die Enteignung von Kirchenland gefordert. „All dieses Land muss unter Aufsicht des Staats gestellt werden, sodass es den Menschen zugutekommt“, wird der Sprecher der Partei Wirtschaftliche Freiheitskämpfer (EFF) zitiert. Land im Besitz von Glaubensgemeinschaften dürfe nicht anders behandelt werden als der Boden von Privateigentümern.

TELEFON-HOTLINE FÜR BETROFFENE

„Beschämt und erschüttert“

Bischöfe reagieren auf erste Ergebnisse der Missbrauchsstudie

BONN (KNA/red) – Nach dem Bekanntwerden erster Ergebnisse einer Missbrauchsstudie der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) geht die Debatte über sexuellen Missbrauch durch Geistliche weiter. Vergangenes Wochenende haben mehrere Bischöfe die Opfer um Verzeihung gebeten und Konsequenzen angekündigt.

Vorige Woche waren erste Ergebnisse der „Studie über sexuellen Missbrauch an Minderjährigen durch Geistliche“ bekannt geworden. Demnach gab es zwischen 1946 und 2014 in Deutschland 3677 Betroffene sexueller Übergriffe von mindestens 1670 Beschuldigten, darunter mehrheitlich Priester. Bei den Betroffenen handelte es sich überwiegend um männliche Minderjährige. Die komplette, mehrere hundert Seiten umfassende Auswertung legen die Bischöfe am 25. September bei ihrer Herbstvollversammlung in Fulda vor.

Der „Spiegel“ und die „Zeit“ hatten schon vor Veröffentlichung der Studie über erste Ergebnisse berichtet. Sie lag noch nicht einmal den Bischöfen vor. Der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer forderte daher, die Studie sofort allen Bischöfen zugänglich zu machen. „Es ist ein Unding, wenn die Studie der ‚Zeit‘ und dem ‚Spiegel‘ vorliegt, die Auftraggeber sie aber noch nicht in den Händen halten“, ist in einer Stellungnahme zu lesen. Inzwischen kündigte die DBK an, die Studie vorab an die Bischöfe zu schicken.

Für die Woche der Herbst-Vollversammlung, vom 24. bis 27.

September, richtet die DBK ein Beratungs-Telefon für Betroffene ein, kündigte der Missbrauchsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, Stephan Ackermann, an. „Wir wissen um das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs, das durch die Ergebnisse der Studie belegt wird“, betonte Ackermann. „Es ist für uns bedrückend und beschämend.“

Mit den Augen der Opfer

Bischofskonferenz-Vorsitzender Kardinal Reinhard Marx mahnte eine Opferperspektive an. „Wir sehen mit den Augen der Opfer, mit den Betroffenen, auf das, was geschehen ist“, sagte Marx. „An ihrer Seite müssen wir stehen“, betonte er.

Passaus Bischof Stefan Oster mahnte „eine radikale Form der Selbstkritik im Blick auf die Institution“ an. Ausdrücklich würdigte der Jugendbischof den „großen Mut“ Betroffener, sich an die Öffentlichkeit zu wenden. Man werde sich nun auch der Diskussion stellen müssen über Themen wie eine Änderung der Sexualmoral oder die Abschaffung des Zölibats.

Der Berliner Erzbischof Heiner Koch rief alle Katholiken zu Wachsamkeit auf: „Missbrauch darf in unserer Kirche keinen Platz haben.“ Bambergers Erzbischof Ludwig Schick sagte: „Wir sind beschämt und erschüttert.“ Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki nannte es beschämend, dass die Kirche solche Taten zugelassen habe und „dass nachweislich vertuscht wurde, weil man den Ruf der Institution über das Wohl des Einzelnen gestellt hat“.



Gegen Abtreibung und Sterbehilfe

BERLIN – Zum diesjährigen „Marsch für das Leben“ am 22. September werden zahlreiche Demonstranten in Berlin erwartet. Sie protestieren gegen Abtreibung und aktive Sterbehilfe. Den ökumenischen Abschlussgottesdienst vor dem Reichstag feiern der evangelische Greifswalder Bischof Hans-Jürgen Abromeit und der katholische Berliner Weihbischof Matthias Heinrich.

Archivfoto: KNA

Für den Glauben gestorben

19 algerische Märtyrer werden im Dezember seliggesprochen

ALGIER (KNA) – Der Vatikan setzt ein Signal angesichts des islamistischen Terrorismus: Die ermordeten Trappisten von Tibhirine und zwölf weitere algerische Märtyrer werden am 8. Dezember in Oran seliggesprochen.

Die sieben französischen Trappisten des Klosters Notre-Dame de l'Atlas im Norden Algeriens wurden im März 1996 während des Bürger-

kriegs entführt. Zu der Tat bekannte sich eine terroristische Splittergruppe, die die Freilassung eines ihrer Anführer verlangte.

Gut zwei Monate später wurden die abgetrennten Köpfe der Mönche gefunden; die Körper blieben verschwunden. Bis heute ist unklar, ob die sieben Trappisten tatsächlich von ihren Entführern oder vom algerischen Militär und Geheimdienst getötet wurden.

Wo ein Fluss mehr ist als ein Fluss

In Peru kämpfen Kirche und Indigene gemeinsam für bedrohte Heimat und Natur



▲ Am, im und unter Wasser: Die geplante Fluss-Vertiefung greift schwer in Leben und Kultur der Indigenen ein.

Foto: KNA

LIMA – Für die Indigenen in Perus Amazonasgebiet hat das Wasser spirituelle Bedeutung. Umso schlimmer ist die geplante Flussvertiefung. Die bedrohten Menschen kämpfen dagegen mit einem kirchlichen Radio – und einer speziellen Landkarte.

Im peruanischen Amazonasgebiet ist der Fluss alles: Straße, Marktplatz, Treffpunkt, Badestelle, Waschküche. Auch im Städtchen Nauta spielt sich das Leben am Flussufer des Marañon ab, der sich ein Stück weiter unten mit dem Ucayali zum Amazonas vereinigt. Mari Tellez ist am Fluss aufgewachsen; sie hat dort schwimmen und fischen gelernt, hat mit ihrer Mutter Wäsche gewaschen oder ein Boot bestiegen, um Verwandte zu besuchen.

Verschwiegene Herkunft

Erst durch ihre Mitarbeit im kirchlichen Lokalradio Ucamara hat Mari Tellez gelernt, dass ihre eigene Kultur ohne den Fluss nicht existieren würde. „Als Kinder war uns beigebracht worden, dass wir ja nicht sagen dürfen, dass wir Indigene sind“, erinnert sich die heute 40-jährige Mitarbeiterin des Radios. Dabei stammt Mari Tellez wie die meisten Bewohner Nautas von den Kukama-Indigenen ab.

In der Weltsicht der Kukama ist der Fluss nicht einfach eine Wasserstraße oder ein Reservoir von Fischen. Im Fluss leben die Menschen

weiter, die dort ertrunken sind. Unter dem Wasser liegen demnach ganze Städte. In den Untiefen leben Geister, die um Mitternacht aus dem Fluss steigen. Die Dorfschamanen können mittels ihrer Träume Kontakt mit ihnen aufnehmen. „Deshalb geht hier niemand um Mitternacht baden“, sagt Mari Tellez.

„Kultur ist die neue Politik“, sagt der spanische Augustiner Miguel Angel Cadenas, einer der Initiatoren des Lokalradios Ucamara. Cadenas versteht sich in der Tradition der Politischen Theologie von Johann Baptist Metz (90) und arbeitet seit Jahren daran, die verdrängte Kultur der Indigenen im Amazonasgebiet wieder ins Bewusstsein zu bringen.

Widerstand ist angezeigt: Der Staat Peru will sein Amazonasgebiet erschließen. Ein chinesisches Konsortium soll den Marañon so weit ausbaggern, dass auch große Schiffe dort ganzjährig fahren können. Und die Ahnen, die im Fluss wohnen? Werden sie auch mit ausgebagert?

Um das zu verhindern, organisierten Pater Cadenas und Radio Ucamara Workshops in den Dörfern, bei denen die Bewohner ihre spirituelle Sicht wie auf einer Landkarte einzeichneten. Das Ergebnis: eine zehn Meter lange Papierrolle, auf der alle Orte des Flusses gekennzeichnet sind, die als heilig oder als von Geistern und anderen Wesen bewohnt gelten.

Die Karte ist ein wichtiges Instrument im Kampf gegen die Ausbaggerung, findet auch Professor

Jorge Abad von der Technischen Universität Lima. Der Ingenieur ist mit seinen wissenschaftlichen Mes-

sungen zu Ergebnissen gekommen, die durchaus kompatibel mit der indigenen Weltsicht sind: „Der Marañon ist sehr dynamisch; er bewegt Tonnen von Sedimenten, Flussbänke verschieben sich.“ Abad kritisiert die geplante Flussvertiefung vor allem, weil keine Studien über die Auswirkungen gemacht wurden.

Bedrohte Spiritualität

„In der Weltsicht der Kukama bedeutet eine Ausbaggerung, dass sich die Flussgeister zurückziehen“, warnt Pater Cadenas. „Ohne ihren Fluss, wie sie ihn kennen, hängen die Leute in der Luft; ihre Spiritualität wird zerstört.“ Mari Tellez sagt: „Wir befinden uns hier in einem ständigen Widerstand, um unsere Kultur und unseren Fluss zu verteidigen.“ Dass ihre Arbeit dank der päpstlichen Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ im Einklang mit der katholischen Kirche steht, ist hilfreich. „Aber unser Einsatz für die Umwelt ist älter als ‚Laudato si‘“, sagt sie voller Stolz.

Hildegard Willer

Die Sakramente

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:
Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung in das entsprechend nummerierte Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 26) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 19. Oktober 2018** an:
Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg

13. Rätselfrage

Welche formellen Voraussetzungen müssen Firmpaten erfüllen?

- E** Jeder Erwachsene ab 18 Jahren kann Firmpate sein
- P** Der Firmpate muss mit dem Firmling verwandt sein
- H** Mindestalter 16 Jahre, getauft und gefirmt



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Für die Jugend Afrikas: um freien Zutritt aller Jugendlichen zu Bildung und Arbeit in ihren Ländern.



VERDACHT AUF BETRUG

Ermittlungen beim Chor der Sixtina

ROM (KNA) – Gegen den Verwaltungsdirektor sowie den Leiter des Chors der Sixtinischen Kapelle im Vatikan wird derzeit ermittelt. Papst Franziskus habe „vor einigen Monaten Ermittlungen zu Finanz- und Verwaltungsangelegenheiten des Chores angeordnet“. Diese seien noch im Gange, hieß es aus dem Vatikan.

Medienberichten zufolge wird Verwaltungsdirektor Michelangelo Nardella beschuldigt, Gelder aus Konzerteinnahmen des Chores auf ein italienisches Konto eingezahlt zu haben. Es gehe um die Straftatbestände Geldwäsche, schwerer Betrug und Veruntreuung. Aus dem von Nardella eröffneten Konto für Konzerteinnahmen seien persönliche Ausgaben bestritten worden.

Bereits Anfang Juli war Nardella suspendiert worden. Seine Anwältin hatte damals bestritten, dass gegen ihren Mandanten Untersuchungen liefen. Die bald darauf eröffneten Ermittlungen dauerten noch an, erklärte der Vatikan.

Außerdem gebe es derzeit eine Visitation des Chors, berichtet das Nachrichtenportal Vatican Insider. Die Eltern einiger Sängerknaben hätten sich über den rüden Umgangston des Chorleiters beschwert.

Papst erfüllt sich Jugendtraum

Franziskus plant Reise nach Japan – Früher wollte er als Missionar dorthin



▲ Frauen in bunten Kimonos, liebevoll angelegte Gärten und ausgefeilte Teezeremonien: Papst Franziskus wird von seiner Japanreise im kommenden Jahr viele Eindrücke mitnehmen. Foto: gem

ROM – Papst Franziskus will 2019 nach Japan reisen. „Hoffen wir, dass das zustande kommt“, sagte das Kirchenoberhaupt vorige Woche am Rande der Generalaudienz auf dem Petersplatz. Damit würde einer seiner Jugendträume in Erfüllung gehen.

Zur Ankündigung des Japan-Besuchs nutzte Franziskus einen Gruß an den japanischen kirchlichen Kulturverein „Tensho Kenoho Shisetsu Kenshokai“. Der Heilige Vater bat die Abgeordneten des Vereins, „die Freundschaft des Papstes und die Wertschätzung der gesamten katholischen Kirche Ihrem wunderbaren Volk und Ihrem großen Land“ zu überbringen. Im Verein sind vor allem Laien engagiert. Zwei Priester waren aber auch bei der Audienz beim Papst dabei: ein japanischer und ein italienischer Geistlicher, die als „spirituelle Begleiter“ im Verein tätig sind.

Dass Papst Franziskus Jesuit wurde, verdankt er in gewisser Weise Japan: Als Jorge Mario Bergoglio 1958 in den Jesuitenorden eintrat, war es sein größter Wunsch, als

Missionar nach Japan zu gehen. Daraus wurde zwar nichts. Aber seine „Liebe zu Japan“ ist bis heute geblieben. „Wir kennen die Sehnsucht des jungen Bergoglio nach Asien und insbesondere nach Japan, wo er gerne als Missionar gewirkt hätte“, sagte Franziskus-Kenner und Papst-Freund Kardinal Walter Kasper vor einigen Jahren. Bergoglio sei stattdessen als Papst Franziskus wie ein Missionar nach Rom gekommen.

Reise dauerte acht Jahre

Beim Treffen mit der japanischen Gruppe erinnerte Franziskus am Mittwoch an eine Begegnung, die vor mehr als 400 Jahren stattgefunden hatte: 1585 waren vier japanische Christen in Begleitung einiger Jesuitenmissionare nach Rom gereist, um Papst Gregor XIII. zu besuchen. Es sei damals das erste Mal gewesen, dass eine Gruppe aus Japan nach Europa gekommen sei. Die Reise dauerte acht Jahre. Freundlich aufgenommen wurden die vier jungen Japaner nicht nur vom Papst, sondern auch von allen Städten und Herrscherhöfen, die sie

durchquerten: Lissabon, Madrid, Florenz, Rom, Venedig, Mailand, Genua. „Die Europäer trafen die Japaner und die Japaner trafen Europa und das Herz der katholischen Kirche“, erinnerte der Papst. „Eine historische Begegnung zwischen zwei großen Kulturen und spirituellen Traditionen.“

Franziskus lobte die sozialen und gesellschaftlichen Anliegen des Kulturvereins. Mit den Zuwendungen von Unternehmen fördere der Verein unter anderem Jugendliche und Waisen und setze sich für eine ganzheitliche Ökologie ein, sagte der Papst.

Zuletzt hatte Papst Johannes Paul II. im Jahr 1981 Japan besucht. Dabei rief er die Welt dazu auf, einen Atomkrieg zu verhindern. In Hiroshima verlas er einen Friedensappell auf Japanisch und in acht weiteren Sprachen, in dem er den Krieg als „von Menschen geschaffenes Leid“ bezeichnete. Die römisch-katholische Kirche zählt in Japan rund 500 000 Mitglieder und ist damit in einem Land mit 125 Millionen Menschen eine ausgesprochene Diaspora-Kirche. *Mario Galgano*

DIE WELT



MISSBRAUCHSKRISE

Langer, tiefgründiger Austausch

US-Bischöfe berieten sich mit Papst Franziskus – Im Februar Treffen auf Weltebene

ROM (mg) – Eine Delegation der US-Bischofskonferenz war vorige Woche beim Papst, um sich mit ihm über die schwere Missbrauchskrise in der Ortskirche zu beraten. Nächstes Jahr im Februar sollen die Vorsitzenden aller Bischofskonferenzen der Welt zu einem internationalen Treffen über das Thema Kinderschutz nach Rom kommen.

Der Vorsitzende der US-Bischofskonferenz, Kardinal Daniel DiNardo, teilte nach dem Treffen mit, er sei dem Papst dankbar für das Gespräch. „Wir haben mit Franziskus unsere Situation besprochen und erläutert, wie der Leib Christi durch das Böse

des sexuellen Missbrauchs zerfetzt wird. Es war ein langer, fruchtbarer und tiefgründiger Austausch.“ Der Papst und die Bischöfe hätten danach gemeinsam Gott um Kraft und Güte gebeten. Nun gehe es darum, „die Wunden zu heilen“ und die nächsten Schritte zu erarbeiten.

Neben Kardinal DiNardo waren Erzbischof José Horacio Gómez als zweiter Vorsitzender und Brian Bransfield, der Generalsekretär der US-Bischofskonferenz, bei dem Gespräch dabei. Auch Kardinal Seán Patrick O'Malley aus Boston nahm teil. Er leitet die Päpstliche Kommission für Kinderschutz.

Der Erzbischof von Washington, Kardinal Donald Wuerl, hat

kürzlich in einem Schreiben an die Priester seines Bistums einen möglichen Rückzug thematisiert. Er werde schon bald mit Papst Franziskus über seine Zukunft sprechen, heißt es in dem Brief, aus dem örtliche Medien zitierten.

Erschreckende Zahlen

Im August war der bisher umfassendste Bericht zu sexueller Gewalt in der katholischen Kirche der USA erschienen. Die Dokumentation belegt für den Bundesstaat Pennsylvania den Missbrauch an mindestens 1000 Minderjährigen durch rund 300 Priester in den vergangenen 70 Jahren.

Vom 21. bis 24. Februar 2019 soll im Vatikan das internationale Bischofstreffen stattfinden. Eine solche Beratung im Vatikan mit den Vorsitzenden aller Bischofskonferenzen zum Thema Missbrauch ist ein Novum. In den vergangenen Wochen war verschiedentlich die Anregung laut geworden, die für Oktober angesetzte Jugendsynode abzusagen und stattdessen eine über Kinderschutz anzusetzen.

Weltweit gibt es rund 80 nationale Bischofskonferenzen. Darüber hinaus existiert rund ein Dutzend übernationale Zusammenschlüsse wie die Comece für die Europäische Union oder den Bischofskonferenzenverbund Lateinamerikas.

PALERMO – Mafia und Kirche schließen einander aus, betonte Papst Franziskus vorigen Samstag bei einem Besuch auf Sizilien. Das organisierte Verbrechen bedeutet das Gegenteil dessen, was die christliche Botschaft ausmacht. Wer auf der Seite der Mafia stehe, sei zur Niederlage verdammt, sagte der Papst in Palermo.

Die erste Etappe seines eintägigen Pastoralbesuchs führte den Heiligen Vater ins Zentrum der Mittelmeerinsel: Der Ort Piazza Armerina mit seinen gut 20 000 Einwohnern kennt alle Probleme, die vor allem Süditalien plagen – hohe Jugendarbeitslosigkeit, Flüchtlinge ohne gesicherte Unterkunft und die Mafiaschichten der Mafia. Auf diese drei Themen ging Franziskus in seinen Ansprachen besonders ein.

Probleme benennen

Er erinnerte vor rund 40 000 Gläubigen an Prüfungen, die den Glauben ins Wanken bringen kön-

Zur Niederlage verdammt

Papst auf Sizilien: Mafia bedeutet Gegenteil von christlicher Botschaft

nen. Der Heilige Vater schlug als Gegenmittel vor, täglich einen kurzen Ausschnitt aus dem Evangelium zu lesen, um die Botschaft „ins Herz

eindringen“ zu lassen. Die Probleme beim Namen zu nennen, stelle keine „abwertende oder pessimistische Handlung“ dar, sondern sei vielmehr

eine Aufforderung, „für die Neuevangelisierung dieses zentralen sizilianischen Territoriums“ zu wirken.

Starke Volksfrömmigkeit

In der Kathedrale Palermos traf sich Franziskus im zweiten Teil der Reise mit Priestern und Ordensleuten. Dabei würdigte er zunächst die auf Sizilien besonders starke Volksfrömmigkeit, die ihm aus seiner Zeit in Lateinamerika sehr vertraut ist.

Der Papst warb für eine Renaissance der Beichte und für eine Kirche ohne Arroganz und Klerikalismus, die demütig auf die Menschen zugeht. Dabei erinnerte er an den Anti-Mafia-Priester Don Pino Puglisi, der vor 25 Jahren von einem Killer erschossen wurde. 2013 wurde Puglisi seliggesprochen.

Mario Galgano



▲ Papst Franziskus beim Gottesdienst in der Hafenstadt Palermo.

Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Simone Sitta ist Redakteurin unserer Zeitung.

Simone Sitta

Dicker, dümmer und grantiger?

Regelmäßig befragt die EU-Kommission Bürger zu aktuellen Themen. Noch nie haben sich so viele Menschen daran beteiligt, wie bei der Frage nach der Zeitumstellung. Das Thema scheint den Menschen ein Herzensanliegen zu sein. Über 4,6 Millionen haben abgestimmt, 84 Prozent haben sich dabei für eine Abschaffung der Zeitumstellung ausgesprochen. Die meisten wünschen sich eine dauerhafte Sommerzeit. Doch es melden sich immer mehr Wissenschaftler, Schlafforscher und Ärzte zu Wort, die dadurch negative Auswirkungen befürchten.

Professor Till Roenneberg vom Institut für Medizinische Psychologie der Universität München warnt sogar: Die Europäer wür-

den dicker, dümmer und grantiger. Ärztin Elisabeth Thomas formuliert es zwar weniger drastisch als der Schlafforscher, aber auch sie sieht eine Umstellung auf Sommerzeit kritisch: „Aus medizinischer Sicht ist die Winterzeit für den Organismus gesünder“, sagt sie. Das Licht am Morgen sei besonders wichtig zur Umstellung auf Tagesaktivität.

Russland hat den unbeliebten Zeitenwechsel längst abgeschafft. 2011 wurde dort die permanente Sommerzeit eingeführt. Doch das Experiment ist gescheitert. Die anfangs sehr populäre Entscheidung wick zunehmend Klagen aus der Bevölkerung. Negative gesundheitliche Auswirkungen und eine signifikante Zunahme der morgendlichen Ver-

kehrsunfälle hat Präsident Wladimir Putin Konsequenzen ziehen lassen: Am Sonntag wechselt das Land zurück zur Winterzeit – dauerhaft.

Die Menschen in Europa leben nach der sogenannten sozialen Zeit, die meist weder mit ihrer individuellen biologischen Uhr noch mit der Sonnenzeit übereinstimmt. Würden sie sich daran orientieren, hieße das: im Sommer länger wach sein und mehr arbeiten – im Winter mehr schlafen und weniger arbeiten. Dieses Modell ist natürlich nur schwer oder gar nicht umsetzbar. Möglichst flexible Arbeitszeiten wären aber ein guter Ansatz und ein Beitrag zur Gesundheit – egal welche Zeit künftig gelten wird.



Stefan Becker ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Stefan Becker

Die Haltung Mariens als Vorbild

Wie ein Eisberg ragt der US-amerikanische Bundesstaat Pennsylvania aus den Weltmeeren der katholischen Kirche empor. In sechs Diözesen haben dort in den vergangenen 70 Jahren etwa 300 Geistliche rund 1000 Minderjährige und Frauen sexuell missbraucht. Das Ausmaß macht tief betroffen.

Verantwortungslos gebrauchte Macht hat dafür gesorgt, diese „Greuelthaten“ zu vertuschen, wie Papst Franziskus die Missbrauchsfälle in seiner am 20. August veröffentlichten Stellungnahme bezeichnet. Erneut bringt der Pontifex darin seine Scham und Trauer zum Ausdruck. Er werde sich mit seiner ganzen Autorität dafür einsetzen, schreibt er, „dass sich solche Situationen nicht nur nicht wie-

derholen, sondern auch keinen Raum finden, wo sie versteckt überleben können“.

Sexueller Missbrauch ist immer auch Macht- und Gewissensmissbrauch, macht Franziskus klar, begünstigt und gedeckt durch Klerikalismus und einer falschen Auffassung von Autorität. Dem Klerus allein traut der Papst ganz offenbar die Kraft zur Erneuerung nicht mehr zu. Deshalb wendet er sich an das ganze „Gottesvolk“, das er „zum Kampf gegen jede Art von Korruption, insbesondere der spirituellen“ aufruft.

Angesicht der aufrüttelnden Zeilen von Franziskus stellt sich die Frage dringender denn je: Welche Haltung nehmen wir als katholische Christen ein in einer Welt, die aus

den Fugen gerät, einer Welt des Missbrauchs, der Korruption, des Populismus, der Kriege und eines Klimawandels, der Schöpfung und Lebensgrundlage künftiger Generationen gefährdet? „Maria hat es vermocht, am Fuß des Kreuzes ihres Sohnes zu stehen“, erinnert uns Franziskus. „Sie hat es nicht in irgendeiner Weise getan, sondern sie stand aufrecht und direkt daneben.“

Welch ein Vorbild! Nicht weggehen, wenn Macht missbraucht wurde, sondern den Ohnmächtigen beistehen. Das ist es, was uns als Christen ausmacht: aufzustehen, Verantwortung zu übernehmen und den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, damit Unmenschlichkeit keinen Raum findet. Nirgends.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Vielfalt vereint Gottes Ebenbilder

Unter das Motto „Vielfalt verbindet“ stellen die katholische, evangelische und orthodoxe Kirche ihre gemeinsame Interkulturelle Woche vom 23. bis 29. September. Für das, was früher „Woche des ausländischen Mitbürgers“ hieß, wurden rund 5000 Veranstaltungen in über 500 Orten vorbereitet. Wie die aufwühlenden, teils aggressiven, ja auch gewalttätigen Auseinandersetzungen zeigen, kommt dem Thema höchste Bedeutung zu: Ohne eine verbindende Vielfalt bricht unsere Gesellschaft auf Dauer auseinander.

In ihrem gemeinsamen Wort fordern die Kirchen nicht nur die Christen dazu auf, ihren Beitrag zu einem guten Miteinander zu leisten: „Um den gesellschaftlichen Zusam-

menhalt zu sichern, brauchen wir Orte, an denen Menschen in ihrer Verschiedenheit frei von Angst und Abwertung miteinander reden können – nicht anonym, sondern von Angesicht zu Angesicht.“

Die Kirchen verschließen in ihrem gemeinsamen Wort nicht die Augen vor den Problemen, die die große Zahl von Flüchtlingen mit sich bringt. Auch nicht vor der Angst, die viele Menschen – auch Christen – vor Überfremdung haben. Sie setzen sich für Lösungen auf nationaler und europäischer Ebene ein, mit der gebotenen Menschlichkeit als Maßstab: Nein gegen ein Verbot der Seerettung, ja zur Familienzusammenführung, nein zu Asylzentren und ja zur Hilfe für Flüchtlinge

vor Ort, die schon immer von den Kirchengemeinden beispielhaft geleistet worden ist.

Die Interkulturelle Woche bietet in ökumenischer Gemeinschaft die Möglichkeit, das umstrittene Thema Migration sachlich zu diskutieren, Ängste aufzunehmen, aber auch die Rechte und Interessen der Flüchtlinge zu vertreten – sie alle sind Gottes Ebenbilder, und nach dem Grundgesetz ist die Würde aller Menschen unantastbar.

Wer kann die Vielfalt, die verbindet, besser leben als die Kirchen? So bleibt die Hoffnung, dass die Interkulturelle Woche 2018 einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in Vielfalt leistet – und allen extremistischen Forderungen eine Absage erteilt.

Leserbriefe



▲ Eine Leserbriefschreiberin hofft, dass den Piusbrüdern trotz des Ungehorsams von Erzbischof Marcel Lefebvre (links) Barmherzigkeit widerfährt. Foto: KNA

Barmherzigkeit und Bollwerk

Zu „Neuer Dialog mit Piusbrüdern?“ in Nr. 29 und dem Leserbrief „Ewiggestrige Brüder“, Nr. 33:

Wenn Papst Franziskus den von Papst Benedikt begonnenen Dialog mit den Piusbrüdern fortsetzt und eine weitere Einigung anstrebt, ist das nur konsequent. Wer von Barmherzigkeit spricht und einen Teil seiner Mitbrüder im katholischen Glauben ausschließt, würde sich unglaublich machen. Es war sicher ein Vertrauensbruch, dass Erzbischof Marcel Lefebvre im Ungehorsam vier Bischöfe weihte. Er tat dies jedoch um des Glaubens willen, den er in Gefahr sah. Wie viel Ungehorsam um das Allerheiligste Sa-

krament des Altares herum, der einen verheerenden Abfall bewirkte und bewirkt, wurde und wird in der Kirche Jesu Christi toleriert! Die Piusbrüder waren und sind hier ein Bollwerk, dessen Wert nicht zu unterschätzen ist, auch wenn man in so manchem ihr Wirken nicht versteht.

Sofie Christoph, 86447 Aindling

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Sozialistisch ökumenisch

Zu „Die alte Kirche verabschiedet sich“ in Nr. 33:

Dieser Beitrag von Prälat Erich Läufer zeigt das ganze Dilemma der katholischen Kirche, in das sie sich hineinmanövriert hat. Statt darüber nachzudenken, was sich in der Weitergabe des Glaubens substantiell verändert hat, wird über die Veränderungen in der Gesellschaft spekuliert und wie man darauf reagieren kann. Die Kirche erkennt nicht, dass sich ihr Menschenbild geändert hat. Der Mensch, der zur Freiheit berufen ist und diese erst erringen muss, das Subsidiaritäts-

prinzip der katholischen Soziallehre, sie sind gewichen einem sozialistischen ökumenischen Menschenbild. Nicht mehr die Kirche gibt das Ziel und die Orientierung vor, sondern das menschliche Verhalten. Der Glaube wird nur abstrakt vermittelt, ist nicht mehr an Probleme des Alltags gekoppelt. Diese werden total ausgespart, wie Fragen der Abtreibung, der Homo-Ebe, der PID, des Islam oder der Kirche. Medien und die Politik bestimmen das Geschehen, Kirche läuft hinterher.

Stefan Stricker,
56410 Montabaur

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



RÖSLE Grillpfanne
28 x 28 cm

Für alle Herd- und Grillarten geeignet, ideal für kurz Gebratenes wie z. B. Steaks und Grillgemüse, temperaturbeständig bis 400 °C. Material: Gusseisen, emailliert.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Fitnesstracker „ACT303“ HR

Touchscreen mit Datum und Zeit, Kalorien, Herzrhythmus, Lesen von SMS und E-Mail, weitere nützliche Funktionen: Finden Sie Ihr Handy, Vibrationsalarm, Wecker, Kamerasteuerung (Foto per Knopfdruck auf dem Smartarmband).

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Grillpfanne 9144325 Mediamarkt-Gutschein 6418805 Fitnesstracker 9141902

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Frohe Botschaft

25. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Weish 2,1a.12.17–20

Die Frevler tauschen ihre verkehrten Gedanken aus und sagen: Lasst uns dem Gerechten auflauern! Er ist uns unbequem und steht unserem Tun im Weg. Er wirft uns Vergehen gegen das Gesetz vor und beschuldigt uns des Verrats an unserer Erziehung.

Wir wollen sehen, ob seine Worte wahr sind, und prüfen, wie es mit ihm ausgeht. Ist der Gerechte wirklich Sohn Gottes, dann nimmt sich Gott seiner an und entreißt ihn der Hand seiner Gegner.

Roh und grausam wollen wir mit ihm verfahren, um seine Sanftmut kennenzulernen, seine Geduld zu erproben. Zu einem ehrlosen Tod wollen wir ihn verurteilen; er behauptet ja, es werde ihm Hilfe gewährt.

Zweite Lesung

Jak 3,16 – 4,3

Brüder und Schwestern! Wo Eifersucht und Ehrgeiz herrschen, da gibt es Unordnung und böse Taten

jeder Art. Doch die Weisheit von oben ist erstens heilig, sodann friedlich, freundlich, gehorsam, voll Erbarmen und reich an guten Früchten, sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht. Wo Frieden herrscht, wird von Gott für die Menschen, die Frieden stiften, die Saat der Gerechtigkeit ausgestreut.

Woher kommen die Kriege bei euch, woher die Streitigkeiten? Doch nur vom Kampf der Leidenschaften in eurem Innern. Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg.

Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in eurer Leidenschaft zu verschwenden.

Evangelium

Mk 9,30–37

In jener Zeit zogen Jesus und seine Jünger durch Galiläa. Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; denn er wollte seine Jünger über etwas belehren. Er sagte zu ih-

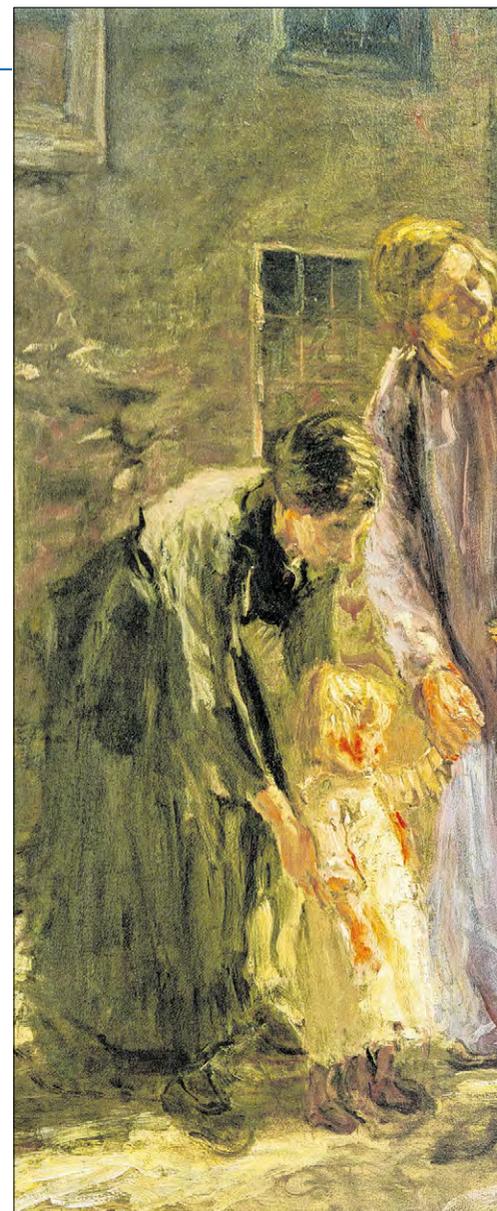
nen: Der Menschensohn wird den Menschen ausgeliefert, und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. Aber sie verstanden den Sinn seiner Worte nicht, scheuten sich jedoch, ihn zu fragen.

Sie kamen nach Kafarnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr unterwegs gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten unterwegs miteinander darüber gesprochen, wer von ihnen der Größte sei.

Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

„Und Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie“, Gemälde von Fritz von Uhde, um 1904, Chemnitz, Städtische Kunstsammlungen.

Foto: akg-images



Gedanken zum Sonntag

Sitzordnung im Reich Gottes

Zum Evangelium – von Domdekan Prälat Bertram Meier



die Finger verbrannt.

Wir kennen das Raunen und Murren, wenn etwas in der Rangordnung nicht passt. Die einen machen ihrem Ärger Luft, andere schmollen und bleiben in Zukunft fern. Wieder andere sind so selbstbewusst, dass sie sich am alten Reichskanzler Otto von Bismarck orientieren. Als einmal für ihn kein Ehrenplatz vorgesehen war, stellte er selbstbewusst fest: „Wo ich bin, da ist immer oben.“

Sitzordnungen austüfteln und Tischkarten schreiben ist ein schwieriges Geschäft. Mancher hat sich dabei schon

Welches Kontrastprogramm legt Jesus auf! „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein“ (Mk 9,35). Auf den ersten Blick meint man, im Knigge zu blättern. Aber Jesus ist mehr als ein Anstandslehrer. Sein Anliegen geht tiefer. Jesus stellt ein Kind in die Mitte, umarmt es und sagt seinen Freunden: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf“ (Mk 9,37).

Wie anders ticken wir! Gern schielen wir auf die vordersten Plätze. Doch im Reich Gottes läuft es anders. Da brauchen wir nicht um die ersten Plätze zu kämpfen. Nicht wir sollen uns einen Namen machen, weil unsere Namen im Himmel schon verzeichnet sind. „Nicht uns, Herr, bring zu Ehren, sondern deinen Namen“ (vgl. Ps 115,1).

In Gottes Namen versammeln wir uns. Kirche heißt ja: Gottes Versammlung. Und Gott sammelt nicht nur die Reichen und Schönen, die Vornehmen und Mächtigen um sich. Kirche ist nicht nur, wo Barock und Brokat, Schleppen und Schleifen ihren Glanz verbreiten oder Promis sich ein Stelldichein geben, sondern dort, wo Jesus sich mit den Armen und Krüppeln, den Blinden und Lahmen an einen Tisch setzt.

Diese Haltung hat Jesus selbst vorgelebt. Bevor er das Sakrament der Eucharistie einsetzte, hat er den Jüngern die Füße gewaschen. Man beachte: die Füße, nicht den Kopf, und man bedenke, wie Jesus diese Geste kommentiert: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“ (Joh 13,15).

Das ist allen ins Stammbuch geschrieben, die sich Christen nennen, besonders denen, die in der Kirche die vordersten Plätze einnehmen: Jeder Amtsträger, auf welchem Stuhl er auch sitzt – auf dem Priestersitz oder auf dem Bischofsstuhl oder gar auf dem Heiligen Stuhl – ist dem Herrn verantwortlich, der sich vor den Jüngern gebückt hat. Dieser Mut zum Dienen, echte Demut, hat Jesus groß gemacht. „Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen“ (Phil 2,9–11).

Die Rangordnung, die Jesus für das Reich Gottes aufstellte, heißt: „Wo ich bin, ist immer unten.“ Wer sich mit Jesus auf die Karriere nach unten einlässt, wird im Himmel einmal ganz oben sein: Selig, wer an den Tisch des Herrn geladen ist.



Gebet der Woche

Möge der Herr Jesus Seine Hände auf unsere Augen legen,
damit wir nicht auf das schauen,
was sichtbar ist, sondern auf das, was wir nicht sehen.
Möge Er Augen öffnen in uns,
die nicht das Gegenwärtige,
sondern das Zukünftige erblicken,
den Blick des Herzens in uns frei machen,
durch den man Gott im Geiste sieht.
Amen.

Urkirchliches Gebet

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



Als Erstes musste ich lernen, meinen Blick zu evangelisieren.“ Ich erinnere mich noch oft an diesen Satz eines Ordensmanns, mit dem ich schon vor langer Zeit, noch als Student, einmal ins Gespräch gekommen war. Er arbeitete in Paris im Rotlichtviertel. Ist mir bewusst, was ich mit meinen Augen anstelle? Mit meinem Blick kann ich einen Menschen taxieren, begehren, verachten, übersehen – oder auch wertschätzen, ermutigen, aufrichten. „Wie guckst du?“ ist eine sehr spirituelle Frage.

Optiker fordern gerne zum Sehtest auf. Das Sehen kann sich verschlechtern. Auch für Christen empfiehlt sich ab und zu ein Sehtest mit Jesus. Das Wichtigste vielleicht: Jesus hat offene Augen. (Tatsächlich gibt es in der christlichen Kunst nur sehr wenige Darstellungen, die Jesus mit geschlossenen Augen zeigen.) Er sieht nicht nur das, was ins Auge fällt. Er sieht auch Zachäus, der sich im Baum versteckt. Er sieht den Bettler am Wegrand. Es sieht unter den vielen Kranken am Teich von Betesda ausgerechnet den, der keinen Menschen hat. Jesus sieht die, die von anderen gerne übersehen werden. Sein Blick gibt Ansehen.

Dabei ist Jesu Blick immer ehrlich, nicht berechnend, verstellt oder falsch. Sein Blick kann voller Liebe sein. Das erfährt der junge Mann, der ihn nach dem ewigen Leben fragt (vgl. Mk 10,21). Jesus kann aber auch die Menschen in der Synagoge „der Reihe nach ansehen, voll Zorn und Trauer über ihr verstock-

tes Herz“ (vgl. Mk 3,5). Und als Petrus, noch während er Jesus aus Angst verleugnet, plötzlich dessen Blick begegnet, geht er hinaus und weint bitterlich (vgl. Lk 22,61 f.).

Die Blickrichtung ändern

Und dann: Jesus sieht anders. Sein Blick eröffnet neue Möglichkeiten, weil er die Perspektive wechselt. Die Steinigung der Ehebrecherin war eigentlich schon beschlossene Sache. Die Frau entkommt dem Tod und Jesus der Falle, weil er die Blickrichtung ändert. Im Blick aus ungewohnter Richtung kann Kleines ganz groß werden, da kommt dann der Zöllner hinten besser weg als der vorbildliche Pharisäer vorne, und das Scherflein der Witwe hat mehr Gewicht als so manche Großspende.

Schließlich: Jesus „blickt durch“. Er durchschaut das Alltägliche auf eine tiefere Wirklichkeit. Das können plötzlich Arme selig sein. In einer Sünderin entdeckt er ein Herz voller Liebe. Und Kindern gehört das Reich Gottes.

Wenn Blicke töten könnten, sagen wir. Das können sie! Sie können aber auch Mut machen zum Leben. Ein Augen-Blick kann etwas vom Reich Gottes Wirklichkeit werden lassen. Die Art, was und wen und wie ich sehe, kann ein Stück Evangelium sein. Das ist dann tatsächlich Glaube im Alltag.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 25. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 23. September 25. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Weish 2,1a.12.17–20, APs: Ps 54,3–4.5–6.8–9, 2. Les: Jak 3,16–4,3, Ev: Mk 9,30–37:

Montag – 24. September Hl. Rupert und hl. Virgil

Messe vom Tag (grün); Les: Spr 3,27–35, Ev: Lk 8,16–18; **Messe von den hll. Rupert und Virgil, eig. Prf** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 25. September Hl. Niklaus von Flüe

Messe vom Tag (grün); Les: Spr 21,1–6.10–13, Ev: Lk 8,19–21; **Messe vom hl. Niklaus, eig. Prf** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 26. September Hl. Kosmas und hl. Damian

Messe vom Tag (grün); Les: Spr 30,5–9, Ev: Lk 9,1–6; **Messe von den hl. Kosmas und Damian** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 27. September Hl. Vinzenz von Paul

M. v. hl. Vinzenz (weiß); Les: Koh 1,2–11, Ev: Lk 9,7–9 o. aus den AuswL

**Freitag – 28. September
Jahrestag der Weihe des Domes
Unserer Lieben Frau in Augsburg
Messe vom Hochfest (im Dom)/
Fest, Gl, (im Dom: Cr), eig. Prf, in
den Hg I-III eig. Einschub** (weiß); Les und Ev aus den AuswL

Samstag – 29. September Hl. Michael, hl. Gabriel und hl. Rafael

Messe vom Fest, Gl, Prf Engel, feierl. Schlussegen (weiß); Les: Dan 7,9–10.13–14 o. Offb 12,7–12a, APs: Ps 138,1–2b.2c–3.4–5, Ev: Joh 1,47–51

WORTE DER HEILIGEN:
PADRE PIO

„Ich bin krank vor Liebe“



Authentische Worte Padre Pios finden sich vor allem in seinen Briefen.

Bereits am 9. August 1912 schrieb er wie folgt an seinen Beichtvater Pater Agostino: „Ich fühle dann, lieber Pater, dass die Liebe mich schließlich besiegen wird; die Seele läuft Gefahr, sich vom Leib zu trennen, weil sie auf Erden Jesus nicht genug lieben kann. Ja, meine Seele ist von der Liebe zu Jesus verwundet; ich bin krank vor Liebe, ich fühle ständig den bitteren Schmerz dieser Liebesglut, die brennt und nicht verzehrt. Empfehlen Sie mir doch, wenn Sie können, ein Heilmittel für den gegenwärtigen Zustand

meiner Seele. Hier ein schwaches Bild für das, was Jesus in mir wirkt.

Ähnlich wie ein reißen Fluss alles, was ihm in seinem Lauf begegnet, mit sich in die Tiefen des Meeres reißt, so zieht meine Seele, die sich in den uferlosen Ozean der Liebe Jesu versenkt hat, ohne irgendein Verdienst meinerseits und ohne mir darüber Rechenschaft geben zu können, alle ihre Schätze hinter sich her.“

Drei Tage später richtete er einen weiteren Brief an seinen Seelenführer:

„Ich verweilte in der Kirche, um die Danksagung für die Heilige Messe zu verrichten, als ich auf einmal spürte, wie mein Herz verwun-

det wurde von einem feurigen Pfeil, der so stark und glühend eindrang, dass ich daran zu sterben glaubte. Es fehlen mir die richtigen Worte, um Ihnen einen Begriff von der Intensität dieser Flamme zu geben. Ich bin gänzlich unfähig, mich auszudrücken. Können Sie es glauben? Die Seele, wenn sie Opfer solcher Tröstungen wird, wird stumm. Es schien mir, dass eine unsichtbare Kraft mich gänzlich ins Feuer eintauchte ...

Mein Gott, welch ein Feuer! ... Eine Sekunde länger und meine Seele hätte sich vom Körper getrennt. Sie wäre mit Jesus entschunden.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: imago

Heiliger der Woche

Padre Pio

geboren: 25. Mai 1887 in Pietrelcina (Benevent)
gestorben: 23. Sept. 1968 in San Giovanni Rotondo
seliggesprochen: 1999; heiliggesprochen: 2002
Gedenktag: 23. September

Francesco Forgione trat 1903 in den Kapuzinerorden ein und erhielt den Ordensnamen Pio. 1910 empfing er die Priesterweihe. Seine lebenslange Wirkungsstätte wurde San Giovanni Rotondo in Apulien. 1918 empfing er die Stigmata, die er bis zu seinem Tod trug. Für ungezählte Pilger aus aller Welt wurde er Beichtvater und geistlicher Ratgeber. 1956 wurde auf seine Veranlassung hin aus Spendengeldern seine Stiftung, das Krankenhaus „Casa Sollievo della Sofferenza“, das „Haus der Befreiung von Leiden“, eingeweiht. Die verschiedenen Päpste zu seinen Lebzeiten beurteilten seine Glaubwürdigkeit sehr unterschiedlich, bis sie schließlich durch Paul VI. und Johannes Paul II. bestätigt wurde. Weltweit gibt es etwa 2700 Gebetsgruppen, die sich an seiner Spiritualität orientieren. In Italien ist er mit Abstand der beliebteste Heilige der Kirche.

red

Padre Pio finde ich gut ...



„Die von dem einfachen Kapuziner aus Pietrelcina gelebte Spiritualität des Kreuzes ist überaus aktuell. ... In seinem ganzen Leben hat er eine immer größere Ähnlichkeit mit dem Gekreuzigten angestrebt, wobei er sich seiner besonderen Berufung bewusst war, in einzigartiger Weise am Heilswerk mitzuwirken. Ohne diesen ständigen Bezug auf das Kreuz versteht man seine Heiligkeit nicht. Im Plan Gottes ist das Kreuz das wahre Heilswerkzeug für die ganze Menschheit und der vom Herrn ausdrücklich angebotene Weg für alle, die ihm nachfolgen wollen.“

Johannes Paul II. bei der Heiligsprechung Padre Pios am 16. Juni 2002

Zitate

von Padre Pio

„Das Christenleben ist nichts anderes als ein ununterbrochener Kampf gegen sich selbst.“

„Die Demut ist Wahrheit und Wahrheit ist Demut.“

„Verachtet die Versuchungen, aber nehmt die Prüfungen an.“

„Die Zeit, die man zur Ehre Gottes und zum Wohl des Nächsten opfert, ist niemals vergeudet.“

„Eher könnte die Welt ohne Sonne bestehen als ohne das heilige Messopfer.“

„Wenn man wüsste, wie viel eine Seele kostet! Die Seelen werden einem nicht als Geschenk gegeben, man muss sie erkaufen. Ihr wisst nicht, was sie Christus gekostet haben! Nur muss man sie stets mit derselben Münze bezahlen.“

„Die Liebe ist gekreuzigt und man findet sie nur am Kreuz.“

„Das Kreuz wird euch nicht zermalmen. Wenn es auch lastet, so gibt es Kraft und hält aufrecht.“



DAS ULRICHSBISTUM

Information über Beruf des Pastoralreferenten

AUGSBURG – Einen Info-Nachmittag zum Beruf des Pastoralreferenten gibt es am Dienstag, 2. Oktober in Augsburg. Er findet im Haus Katharina von Siena, Thommstraße 24 a, von 14 bis 17 Uhr statt. **Information:** E-Mail ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de, Telefon 0821/3166-3221.

Volksmusikskonzert zu Ehren Mariens

JETTINGEN-SCHEPPACH – Ein schwäbisches Mariensingen wird am Sonntag, 30. September, in der Wallfahrtskirche Allerheiligen, Allerheiligenstraße 72, veranstaltet. Unter der Leitung von Evi Heigl beteiligen sich um 14.30 Uhr Gruppen aus Schwaben und angrenzenden Gebieten.

Am 3. Oktober Familientag in Andechs

ANDECHS – Am Tag der deutschen Einheit, Mittwoch, 3. Oktober, laden die Mönche des Klosters Andechs von 10 bis 17 Uhr Familien zu einem bunten Programm ein. Attraktion ist heuer eine mobile Seilbahn. **Information:** <https://andechs.de/veranstaltungen/familihtag/>

AUGSBURG – Die Heimkehr der Christen in die Ninive-Ebene stand im Mittelpunkt des Tags der Solidarität für verfolgte Christen, der zum zehnten Mal stattfand. Die Diözese Augsburg und die deutsche Zweigstelle des katholischen Hilfswerks „Kirche in Not“ hatten zu der Veranstaltung und einem anschließenden Kreuzweg im Hohen Dom eingeladen.

Vertreter christlicher Kirchen, Priester, Ordensleute, Politiker und Interessierte nahmen am Solidaritätstag teil. Florian Ripka, Geschäftsführer von Kirche in Not Deutschland, begrüßte sie im Haus St. Ulrich. Prälat Bertram Meier, Bischofsvikar für Ökumene und interreligiösen Dialog in der Diözese, erklärte: „Wir wollen der Menschen gedenken, deren Einstehen für den Herrn lebensgefährlich ist“, sagte er und bat die Anwesenden: „Werden Sie zu Multiplikatoren!“

In einem Podiumsgespräch mit dem Motto „Zurück zu den Wurzeln“ berichtete der syrisch-katholische Priester Georges Jahola aus

VERFOLGTE CHRISTEN

Wegen des Glaubens ermordet

Informationstag und Kreuzweg weisen auf die Glaubensbrüder im Irak hin

Karakosch im Nordirak über die Situation der Christen, die in die Ninive-Ebene zurückgekehrt sind, nachdem sie 2014 vor dem Terror des sogenannten Islamischen Staats geflohen waren. Vorher lebten dort rund 50000 Christen, jetzt sind es etwa 26000. Der IS hat 13000 Häuser und die Kirchen zerstört.

Unter der Verantwortung von Father Georges und mit finanzieller Unterstützung von außen werden jetzt 7000 Wohnhäuser wieder aufgebaut. Dazu wurden 2000 Handwerker aus der Region beauftragt. Auch viele Ehrenamtliche engagieren sich. „Eine staatliche Hilfe gibt es nicht“, berichtete Jahola, und es bleibe die Sorge, ob neue Strukturen der Gewalt entstehen könnten. „Aber wir haben Verantwortung, Mut und Hoffnung“, erklärte er.

Berthold Pelster, Menschenrechtsexperte von Kirche in Not, sprach über andere aktuelle Brennpunkte, an denen Christen in große Bedrängnis sind. Er nahm Ägypten, Indonesien, Nigeria und Nordkorea besonders in den Blick.

Der Tag der Solidarität sollte auch einen geistlichen Akzent haben und nicht nur eine Informationsveranstaltung sein, betonte Prälat Meier. Deshalb gingen die Teilnehmer gemeinsam vom Haus St. Ulrich zum Dom, wo ein Kreuzweg für die verfolgte Kirche gebetet wurde.

„Im Namen Gottes gibt es keinen Krieg. Religionsfreiheit gilt für alle“, betonte Meier in seiner Ansprache. Jesu Kreuzweg gehe weiter, Christen in vielen Teilen der Welt würden benachteiligt, bedrängt, sogar verfolgt. „Alle fünf Minuten wird heute ein Christ aufgrund seines Glaubens ermordet“, sagte Meier.



▲ Vom Haus St. Ulrich durch die Basilika St. Ulrich und Afra gingen viele Teilnehmer des Solidaritätstags zu Fuß zum Dom, wo der Kreuzweg für verfolgte Christen gebetet wurde.

Fotos: Mitulla (2)

Die Zahl stamme aus einer aktuellen Meldung von Radio Vatikan. „Diskriminierung, Benachteiligung, Gefährdung für Leib und Seele, Zwangskonversion und Vergewaltigung herrscht vor allem in den Ländern, die sich zum Islam als Staatsreligion bekennen. Christen werden dort als Religionsgemeinschaft angesehen, die nicht zur Mitte der Gesellschaft gehört und damit ausgegrenzt wird. Das kann so weit gehen, dass Christen in manchen Landstrichen eliminiert werden“, erklärte Meier.

Er machte deutlich: „Wo Christen unterdrückt und verfolgt werden, da dürfen ihre Glaubensgeschwister in den Ländern, wo Freiheit herrscht, nicht schweigen. Wir Christen in Deutschland haben nicht nur die Pflicht, anderen Religionen ihr Recht auf Entfaltung

zuzusprechen. Wir stehen auch in der Pflicht, zur Sprache zu bringen, wo unseren christlichen Schwestern und Brüdern dieses Recht auf Religionsfreiheit vorenthalten wird. Wir sind Sprachrohr der vielen stummen Christen, die in ihren Ländern keine Stimme haben. Das ist Ökumene der Solidarität.“

Wenn Christen verschiedener Konfessionen gemeinsam zu leiden hätten, die einen an der Seite der anderen, und einander in brüderlicher Liebe Hilfe leisteten, verwirklichte sich eine Ökumene des Leidens und eine Ökumene des Blutes, die eine besondere Wirksamkeit besitze. Nicht allein für die Zusammenhänge, in denen sie stattfindet, sondern dank der Gemeinschaft der Heiligen auch für die gesamte Kirche, sagte Meier.

Roswitha Mitulla



▲ Auf großes Interesse stieß das Angebot an Informationsmaterial zum Thema verfolgte Christen.



▲ Die Kandidatinnen und der Kandidat bekundeten dem Bischof ihre Bereitschaft für den Dienst als Gemeinde- und Pastoralreferenten. Foto: Mitulla

Zeichen hin zum Leben

Bischof sandte neue pastorale Mitarbeiter aus

AUGSBURG – Fünf Frauen und ein Mann wurden am Samstag bei einer Feier im Hohen Dom von Bischof Konrad Zdarsa in den pastoralen Dienst genommen. Die Aussendung sei ein Zeichen hin zum Leben und ein Grund zu Freude und Dankbarkeit, sagte er in der Begrüßung und ging damit auf das Motto der Feier „Zeichen setzen hin zum Leben“ ein.

In der Predigt merkte der Bischof an: Das Foto auf der Einladung und dem Titel des Begleitheftes sei gut gelungen, weil es einen Menschen mit ausgebreiteten Armen auf einem Berggipfel zeigt, der unter dem weiten Himmel eine Kreuzform bildet. „Für jeden, der die Beziehung zur Vertikalen, zum lebendigen Gott, in Lobpreis und Gebet aufrechterhält und dabei die Verbindung zur Horizontalen, zu den Menschen, nicht abreißen lässt, ist das Kreuz Christi das Zeichen zum Leben schlechthin“, erklärte er.

„Das Leitwort dieser Feier können Sie getrost über Ihrer aller Dienst und Leben schreiben“, wandte Zdarsa sich an die Auszusendenden. Mit ihrem Entschluss, sich in den pastoralen Dienst stellen zu lassen, würden sie den Weg des konkreten Handelns beschreiten, auf dem sie die lebendige Begegnung mit Gott und den Menschen im Dienst der Kirche suchen.

Er sei jedes Jahr aufs Neue von den Motivationen und Beweggründen der Kandidaten fasziniert, einen Dienst als Gemeindefeuer oder Pastoralreferent anzutreten. „Fast gleichlautend ist dabei immer

die Rede von der Gemeinschaft des Glaubens, vom Wachstum im Glauben und von der Freude, den Glauben miteinander zu teilen, miteinander auf dem Weg des Glaubens zu sein und einander zu begleiten“, berichtete der Bischof. Und die Kirche bedürfe des Dienstes, der Feinfühligkeit und des Gebets der Auszusendenden, damit sie mit ihrer Lebensführung und ihrem Beispiel selber zum Zeichen werden, das zum Leben hinführt.

Die Aussendung begann damit, dass die Kandidaten namentlich mit Angabe ihres bisherigen und künftigen Einsatzfeldes durch die jeweilige Ausbildungsleiterin aufgerufen wurden. Gemeinsam bekundeten sie dem Bischof, den pastoralen Dienst in der Nachfolge Christi, in Zusammenarbeit mit dem Bischof und in Treue zum Glauben der Kirche zu übernehmen und so am Aufbau einer christlichen Weltgestaltung mitzuwirken.

Nach dem Glaubensbekenntnis traten sie einzeln vor den Bischof, der ihnen als äußeres Zeichen der kirchlichen Sendung eine Bibel überreichte. Ihre Verbundenheit und ihren Willen zur Zusammenarbeit bekräftigten Bischof und Mitarbeiter mit einem Handschlag.

Weil die zwei neuen Gemeindefeuerreferentinnen, die drei Pastoralreferentinnen und der Pastoralreferent ihren Dienst nur in der Kraft Gottes fruchtbringend ausüben können, lud der Bischof alle Versammelten zum stillen Gebet ein. Danach breitete er die Hände aus und sprach das Segensgebet für sie.

Roswitha Mitulla

Gitarrenkonzert

MAIHINGEN – Am Freitag, 21. September, gibt der renommierte Augsburger Gitarrist Dimitri Lavrentiev um 20 Uhr ein Konzert im Klosterhof. Der Künstler mit russischen Wurzeln nimmt Elemente des Fingerstyle und der Popmusik auf. Der Eintritt ist frei.

Lebensquellen

WEISSENHORN – Ein Frauenoasentag wird am Samstag, 6. Oktober, 9.30 bis 16.30 Uhr, angeboten. Ursula Schnell stellt Lebensquellen vor, die für jede Frau ganz unterschiedlich sein können. Anmeldung bis 21. September unter Telefon 07 31/970 59-40. Kosten: 28 Euro.

500 000 Euro Soforthilfe

Diözese bittet um Spenden für Flutopfer in Kerala/Indien

AUGSBURG – Nach der Flutkatastrophe im südindischen Bundesstaat Kerala stellt die Diözese Augsburg 500 000 Euro als Nothilfe zur Verfügung. 400 000 Euro davon sollen gezielt den Orden und Bistümern zugutekommen: Zahlreiche Priester von dort wirken in der Diözese Augsburg.

Die restliche Summe von 100 000 Euro geht an das Fluthilfe-Projekt der Caritas International. „Seit Jahren unterstützen uns indische Priester aus dieser Region durch ihren unermüdlenden Dienst in der Seelsorge“, sagt Bischof Konrad Zdarsa. „Mit diesen Hilfgeldern möchten wir unsere tiefe Verbundenheit mit den Betroffenen in Kerala ausdrücken und ihren Priestern zugleich für ihren so treuen Dienst in unserer Diözese danken.“ Bischof Konrad bittet auch die Gläubigen um Spenden. Diese werden ebenfalls den mit der Diözese verbundenen Orden und Bistümern im Bundesstaat Kerala zur Verfügung gestellt.

Einer der rund 100 Priester aus Indien, die sich in der Diözese Augsburg als Seelsorger engagieren, ist Pater Michael Darlyvilla. Er stammt selbst aus der Katastrophenregion, ist Pfarrer in Ettringen und spricht von einem Jahrhundertwasser, das vielen Menschen die Existenz genommen habe. „Über eine Million

Menschen mussten in den vergangenen Wochen ihre Häuser verlassen“, beschreibt er die Situation vor Ort. „Nun geht das Wasser langsam wieder zurück, aber die Menschen stehen vor dem Nichts.“

Viele Häuser seien weggeschwemmt oder stark beschädigt worden. Darüber hinaus fehle es an Nahrungsmitteln und Trinkwasser, erfuhr Pater Michael von seinem Diözesanbischof aus Indien. Mit den Hilfsmitteln des Bistums wolle seine Heimatdiözese Gebäude und Wohnhäuser aufrichten, Regenwasser-Rückgewinnungsanlagen bauen und landwirtschaftliche Flächen wieder nutzbar machen. Ebenso wie er selbst seien auch sein Diözesanbischof und sein Ordensoberer dem Bistum sehr dankbar für die Unterstützung der notleidenden Menschen in der Heimat, betont Pater Michael.

Die Spendensumme des Bistums setzt sich aus Mitteln des diözesanen Haushalts (400 000 Euro) sowie des Bischöflichen Hilfsfonds „Eine Welt“ (100 000 Euro) zusammen.

Information:

Wer die Fluthilfe des Bistums unterstützen möchte, kann dies durch eine Spende auf das Konto Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt DE72 7509 0300 0000 2390 97, BIC: GENODEF1M05 tun, Stichwort: Hochwasser Indien.



▲ Menschen waten durch die überschwemmten Straßen im südindischen Staat Kerala. Zwar ist die Flut inzwischen zurückgegangen. Aber nun müssen die Bewohner in ihre zerstörten und verwüsteten Häuser zurückkehren. Foto: imago/Xinhua



▲ Die Diözesanverbandsleitung der katholischen Arbeiterbewegung mit Diözesansekretär Peter Ziegler (von links), Diakon Georg Steinmetz, Diplomreligionspädagogin Regina Wühr, Josef Huber, Manfred Hufert, Karin Welsch, Ute Märkl und Diözesansekretärin Sylvia Nerf-Kreitschy unterstützen das Volksbegehren.

Foto: KAB

Kampf dem Pflegenotstand

KAB bittet, sich beim Volksbegehren zu engagieren

AUGSBURG – Auch die ehrenamtliche Leitungsebene der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Diözese hat in einer Sitzung deutlich gemacht, dass ihr das Thema „Pflege“ sehr am Herzen liegt. Sie beteiligt sich daher an der Vorbereitung für das Volksbegehren für einen besseren Pflegeschlüssel und bittet alle Mitglieder der KAB Augsburg, es ihr gleichzutun.

Erst auf dem letzten Diözesan-ausschuss sei ein entsprechender Arbeitskreis eingerichtet worden, der sich die Vernetzung der in der Pflege Beschäftigten zum Ziel gesetzt hat. Darauf wies die Augsburger Diözesanvorsitzende Karin Welsch in der Sitzung hin. „Zudem finden in mehreren Kreisverbänden gerade Aktionen zur Wertschätzung statt, mit denen Beschäftigten in der Pfl-

ge danke gesagt wird“, ergänzte Diözesansekretär Peter Ziegler.

Da stehe es einem Verband wie der KAB gut zu Gesicht, auch politische Forderungen zu unterstützen, die dieses Thema forcieren. Die Situation zu beklagen, sei das Eine, sich für Veränderung einzusetzen, etwas vollkommen Anderes. Das Leitungsgremium wies auf den dezentralen Aktionstag am 22. September hin, wenn unter dem Slogan „48 Stunden für die Pflege“ zahlreiche Aktionen in Betrieben und auf Straßen und Plätzen durchgeführt werden.

Die Engagierten forderten die Mitglieder des Verbands auf, das Ihre dazu beizutragen, dass das Volksbegehren die notwendigen 25 000 Unterschriften zusammenbekommt. Aktuell seien bereits 130 000 Unterschriftenlisten verteilt worden. Nun gelte es, diese auch zu füllen.

Der ertrunkenen Flüchtlinge gedenken

AUGSBURG (red) – Der Bürgerverein von St. Peter gedenkt der Toten des Mittelmeers am Donnerstag, 27. September, um 20 Uhr in der Kirche St. Peter am Perlach. Vorgestellt wird auch eine Spendenaktion. Damit werden Menschen unterstützt, die in den von Krieg und Verfolgung gezeichneten Ländern bleiben, um ihre Heimat später wieder aufzubauen. Prälat Günter Grimme wird als Kirchenrektor die Begrüßung übernehmen. Sprecher ist Peter Pius Irl, an der Orgel sitzt Hermann Josef Münzer.

Musikalische Tour durch Augsburg

AUGSBURG (red) – Am Samstag, 22. September, gibt es um 14.30 Uhr in der Reihe „Die Fugger und die Musik“ eine musikalische Führung. Unter dem Motto „Augsburg und Cäcilia – Musik und Repräsentation im 16. Jahrhundert“ leitet Kunsthistoriker Gregor Nagler zu Stationen durch die Fuggerstadt. Vom Treffpunkt Augustusbrunnen führt die musikalische Tour über das Rathaus, St. Anna und den Dom bis in das Fugger- und Welser-Erlebnismuseum. Dort sind Tänze, Lieder und mehrstimmige Vokalmusik zu hören. Karten zum Preis von 15 Euro sind im Vorverkauf an der Tourist-Info am Rathausplatz und im Fugger- und Welser-Erlebnismuseum zu haben.

<p>Immobilien</p> <p>VERKAUF und VERMIETUNG Ihrer Immobilie in Augsburg und München Lünendonk Immobilien www.mli24.de · 0821/660 97 111</p>	<p>Veranstaltungen</p> <p>DAS KLOSTER IM ALTMÜHLTAL</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abteikirche aus dem 12. Jhd., byzantinische Krypta, barocke Klosteranlage ■ Kirchenführung sonntags 14.30 Uhr ■ Teilnahme am Chorgebet der Mönche möglich ■ Ikonen- und Umweltausstellung ■ Haus St. Gregor: Kurse, Übernachtungen ■ Klostereigene Produkte in Bioland-Qualität ■ Klosterhofladen mit breitem Bio-Sortiment ■ Klosterschenke mit Biergarten ■ Klosterbuchhandlung und Missionsbasar <p>24. ERNTEDANKMARKT 29. + 30. September - 10.00 bis 18.00 Uhr</p> <p>Benediktinerabtei Plankstetten Leben aus dem Ursprung</p>
<p>Ich suche Häuser und Wohnungen jeder Art (gerne renovierungsbedürftig). Auch auf Rentenbasis mit Wohnrecht zu kaufen. Fa.-Telefon 0177/4120324</p>	<p>Verschiedenes</p> <p>Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?</p> <p>Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert Wohnklimatechnik gegen Schimmel und Kondensfeuchte VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de kostenloses Info-Telefon 0800/8346250 Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de</p>
<p>Unterricht</p> <p>KOSMETIKAUSBILDUNG ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de</p> <p>Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige! Kontakt: 0821/50242-21/-24</p> <p>Beilagenhinweis: Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.</p>	

Reise / Erholung / Urlaub

MSC Kreuzfahrten 2019
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

Westl. Mittelmeer MSC Seaview
Genua, La Spezia, Civitavecchia/Rom, Cannes, Mallorca, Barcelona, Korsika
15.04. 8 Tage ab 899,-

von Genua nach Hamburg MSC Orchestra
Genua, Marseille, Barcelona, Cadix, Lissabon, Vigo, Le Havre, Southampton, Hamburg
03.05. 12 Tage ab 1099,-

von Venedig nach Genua MSC Orchestra
Venedig, Dubrovnik, Saranda, Civitavecchia
28.04. 6 Tage ab 567,-

Jetzt Frühbucherrabatt bis 31.10.18 sichern!

Hörmann Kreuzfahrten
Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
☎ 0821 - 345 00 80

PREMIUM ALL-INCLUSIVE
Getränkpaket
hoermann-kreuzfahrten.de

Zäsur in der Pfarrei

Memmenhauser verabschieden ihren letzten Pfarrer

MEMMENHAUSEN (kk) – Carl Rademaker ist zwar erst 60 Jahre alt, aber seine langjährigen körperlichen Beschwerden ließen es nicht mehr zu, dass er die Pfarreien St. Ulrich Aichen, St. Georg Memmenhausen und St. Peter und Paul Obergessertshausen im Dekanat Günzburg weiter seelsorgerisch betreuen konnte. Jetzt verabschiedete er sich nach 26 Amtsjahren und ging in den wohlverdienten Ruhestand.

Sein Domizil im Pfarrhof von Memmenhausen hat er nun in sein Haus an der Pfarrer-Bobinger-Straße in Aichen verlegt. Carl Rademaker ist kein Mensch, der von sich viel Aufhebens machen wollte. Dennoch ließen es sich die drei Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen nicht nehmen, für ihren beliebten Seelsorger einen gebührenden Abschied zu geben. Als Rademaker in Memmenhausen seinen letzten Gottesdienst hielt, war die Kirche ungewöhnlich voll, denn es waren Gläubige aus allen Pfarreien gekommen.

Nach dem Gottesdienst trat Lorenz Schmid, Vorsitzender des Pastoralrats der drei Pfarreien, ans Mikrofon und hielt die Laudatio auf

den scheidenden Ortsgeistlichen: „Vor kurzem hielten Sie, Pfarrer Rademaker, eine Kirchenführung und erwähnten dabei, dass Obergessertshausen nachweislich seit 1520 stets einen eigenen Pfarrer hat, so wird es auch in Memmenhausen und Aichen gewesen sein. Heute geht eine 500-jährige Geschichte zu Ende.“

Vor 26 Jahren kam Carl Rademaker als Pfarrer in die Gemeinde und hielt unvergessliche Hochzeiten, Taufen, Kommunionen, Krankensalbungen und Beerdigungen. Er veranstaltete Bibelabende und interessante Vorträge.

„Wir haben in den Jahren Ihres Wirkens einen Freund und Seelsorger gewonnen, den wir schätzten und in allen Situationen des Lebens nach Rat fragen konnten. Die Pfarreien danken Ihnen für Ihre Verdienste und entlassen Sie schweren Herzens in den verdienten Ruhestand.“

Als gemeinsames Abschiedsgeschenk überreichte Schmid einen Fotoband aus Leben und Wirken Rademakers sowie einen Zuschuss für den Hausaltar in seinem neuen Heim. Danach fand eine weltliche Abschiedsfeier statt, und die Gläubigen konnten sich persönlich von ihrem Seelsorger verabschieden.



▲ Zum Abschied wurde Pfarrer Carl Rademaker von der Musikkapelle Memmenhausen mit einem Ständchen geehrt. Foto: Kleiber

Herzensgebet lernen Sommerausklang

MAIHINGEN – Vom Freitag, 28., bis Sonntag, 30. September, führen Alois Stimpfle und Ingrid Graf im Kloster Maihingen in das Herzensgebet ein. Die praktischen Anleitungen und Übungen sind eingebettet in eine biblisch-christliche Basis. Bei einigen Mahlzeiten wird geschwiegen. Anmeldung unter Telefon 090 87/9 28 99-0.

TAPFHEIM – Am Sonntag, 23. September, findet um 16 Uhr im Festzelt auf der Böldleschwaige die „Serenade zum Sommerausklang“ statt. Beschwingte Melodien erwarten die Gäste. Dafür sorgen unter anderem „Sax mit Max“, die musikalische Familie Blei aus Burgheim und der Heimatchor Donauries mit Liedern zum Zuhören und Mitsingen.

Energie-Ratgeber



Das Thema Energie bleibt wichtig im Alltag jedes Menschen. Jetzt, wo der Sommer vorbei ist, bekommt es aber wieder eine besondere Bedeutung. Denn alle wollen sich in warmen, gut beleuchteten Räumen aufhalten oder auch ein warmes Bad nehmen. Foto: Rudis-Fotoseite.de/pixelio.de

Das beste Gerät finden

BERLIN (dpa) – Das Energielabel für Hausgeräte soll Kunden auf einen Blick zeigen, wieviel Strom ein Gerät verbraucht. „Grün symbolisiert die beste, rot steht für die schlechteste Klasse“, sagt Claudia Oberascher von der Initiative Hausgeräte+ in Berlin. Je grüner und weiter vorn im Alphabet das Gerät eingestuft ist, desto effizienter arbeitet es.

Einst mit den Effizienzklassen A bis G gestartet, gibt es beim Energielabel mittlerweile auch noch die Klassen A+ bis A+++.

Der normale Käufer verliert hier schnell den Überblick. „Besonders schwer zu verstehen ist für viele Verbraucher, dass A nicht unbedingt eine gute Energieeffizienzklasse ist“, sagt Elke Dünnhoff von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Irritierend sei auch, dass die Kennzeichnung für die verschiedenen Produktgruppen nicht einheitlich ist. „Für Staubsauger ist A sehr gut, bei Waschmaschinen und Kühlschränken ist A für Neugeräte so schlecht, dass sie gar nicht mehr auf den Markt kommen dürfen.“

Um den Käufern die Orientierung etwas zu erleichtern, hat die Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung den aktuellen Stand bei den einzelnen Gerätegruppen zusammengestellt:

Waschmaschine: Die Hersteller dürfen nur noch Modelle in den höchsten Energieeffizienzklassen A+++ bis A+ auf den Markt bringen. A+++ verbraucht rund ein Viertel weniger Energie als A+. Geräte mit den Effizienzklassen A bis D dürfen nicht mehr neu in den Handel gebracht werden. Tauchen sie doch noch auf, ist es meist Lagerware mit hohem Energie-

verbrauch. „Beim Kauf einer Waschmaschine sollten Verbraucher neben dem Energie- und Wasserverbrauch auch auf die Schleuderwirkungsklasse achten“, rät Claudia Oberascher. Sie reicht von A bis G und zeigt den Feuchtigkeitsgrad.

Wäschetrockner: Hier gelten die Klassen A+++ bis D. In die besten vier Klassen schaffen es nur Geräte mit Wärmepumpen. Sie verbrauchen bis zu 70 Prozent weniger Energie als herkömmliche Trockner.

Geschirrspüler: Grundsätzlich dürfen nur noch Modelle mit A+++ bis A+ in den Handel kommen. Zusätzlich zur Energieeffizienzklasse und dem Wasserverbrauch ist auf dem Energielabel von Geschirrspülern die Trocknungswirkung in den Klassen A bis G angegeben.

Staubsauger: Sie gibt es in den Klassen A bis G. Da die Geräte aber immer effizienter werden sollen, lässt die EU nur noch Geräte mit den Klassen A+++ bis D in den Handel. Die Reinigungs-kategorie ist bei Staubsaugern fast so wichtig wie der Energieverbrauch. Denn diese gibt an, wie gut das Gerät Staub und Schmutzpartikel von Teppichböden und Hartböden, beispielsweise Fliesen oder Laminat, aufnimmt. Die Staubemissionsklasse bewertet das besonders für Allergiker wichtige Staubreinhaltevermögen, also die Sauberkeit der Ausblauluft.

Kühl- und Gefrierschränke: Nur die Klassen A+++ bis A+ dürfen neu in den Handel. Geräte mit den tieferen Klassen bis D dürfen noch abverkauft werden. Wer ein altes Gerät kauft, muss mit hohen Energiekosten rechnen.

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Osterrieder
EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!

Behälter bis zu: **38mØ**

- Fahrsilos
- Güllgruben
- Biogasbehälter
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau
Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen
T. 08265/911872-0 · www.osterrieder-bau.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

AUGSBURG – Erdgas ist klimaschonend, dezentral, flexibel, effizient, speicherbar und preiswert. Mit einem Hausanschluss können Erdgaskunden auch bequem sauberes regenerativ erzeugtes Bio-Erdgas beziehen. Erdgas und Bio-Erdgas bieten Möglichkeiten für jeden Bedarf und Geldbeutel, aktuelle Förderungen wie staatliche Zuschüsse und zinsgünstige Kredite eingeschlossen.

Klimaziele sind erreichbar

Ressourcen sind leider endlich, synthetisches Gas aus erneuerbaren Energien ist dagegen unerschöpflich. Mittels der Energie-zu-Gas-Technologie kann Wind- und Sonnenstrom über Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt und direkt ins vorhandene Erdgasnetz eingespeist wer-

Die private Energiewende einleiten

den. Die kohlendioxidneutrale Energie aus Sonnen- und Windkraft wird damit speicherbar und bleibt jederzeit verfügbar, ob als Strom oder Gas, gleichgültig wann und wo sie gebraucht wird. Wenn Gebäude und Heizungsanlagen auf Energie-Effizienz und Energie-Sparen hin ertüchtigt werden, ermöglicht es die Energie-zu-Gas-Technologie, bestehende Heizungen grüenzuschalten. Bei einem Umstieg auf regenerativ erzeugtes synthetisches Gas können Hausbesitzer, die bereits umweltschonend mit Erdgas heizen, auf einen Heizungsaustausch verzichten und trotzdem in Zukunft mit Wind- oder Sonnergas klimaneutral heizen.

Für Neubauten mit geringerem Wärmebedarf passt die Erdgas-Brennstoffzellenheizung optimal. Sie ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch. Brennstoffzellen liefern leise und sauber – elektrochemisch, ohne Verbrennung – Strom und Wärme zu niedrigsten Verbrauchskosten.

Kohlendioxidneutral

Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung in Blockheizkraftwerk-Anlagen ist ideal für Mehrfamilienhäuser und Gewerbe. Wird ein Blockheizkraftwerk mit Bio-Erdgas betrieben, erzeugt es Strom und Wärme

kohlendioxidneutral. Dank der aktuell von der EU-Kommission genehmigten Förderregelung für die Eigenversorgung mit Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung ist auch der wirtschaftliche Aspekt interessant.

Neben Erdgas aus erneuerbaren Energien setzt der Energieversorger erdgas schwaben seit mehreren Jahren auf Strom aus 100 Prozent Wasserkraft.

Information

Weitere Einzelheiten findet man unter der Internetadresse erdgas-schwaben.de.

Höhere Preise muss man ankündigen

BERLIN (dpa) – Erhöht ein Energieversorger seine Preise, muss er Kunden darüber verständlich und transparent aufklären. Denn ändert der Anbieter die Vertragsbedingungen einseitig, steht dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht zu. Auf diese Möglichkeit muss der Energielieferant seine Kunden explizit hinweisen, damit Verbraucher ihre Rechte wahrnehmen können. Darauf weist die Verbraucherzentrale Berlin hin und beruft sich auf einen Beschluss des Kammergerichts Berlin (Az.: 2 U 66/17). Demnach reicht es nicht, die Preiserhöhung in einem allgemeinen Informationsschreiben zur Unternehmens- und Preisentwicklung anzukündigen.

Tipps zum Sparen von Energie

HAMBURG (dpa) – Im Winter die Heizung etwas herunterdrehen, kann Energie und Kosten sparen: Rund sechs Prozent Ersparnis sind pro Grad weniger möglich, erläutert das Institut für Wärme und Oeltechnik (IWO). Bewohner sollten allerdings darauf achten, dass die Raumtemperatur nicht unter 14 Grad fällt, damit das Absenken keine Feuchtigkeitsschäden verursacht und sich kein Schimmel bildet. Damit keine warme Luft nach außen entweicht, lohnt es sich, die Fenster zu kontrollieren. Zur Prüfung kann man mit einem Feuerzeug an der Dichtung entlangfahren. Flackert die Flamme, hilft Dichtungsband aus dem Baumarkt, das in den Rahmen geklebt wird. Nachtspeicheröfen haben einen Ventilator, der die erwärmte Luft in den Raum bläst. Werden die Lüftungsgitter nicht regelmäßig gereinigt, kann die Luft dadurch staubig werden. Viele Nutzer schalteten den Ventilator daher aus. Das sei nicht zweckmäßig, denn Nachtspeicheröfen könnten dann nicht optimal heizen. Die Experten raten, den Ventilator immer eingeschaltet zu lassen und ihn regelmäßig zu säubern.



Kopf hoch!
Komm zu erdgas schwaben!

Auf Dauer spart nur Schwaben-Power!
erdgas-schwaben.de

 **erdgas schwaben**
sicher, günstig, nah

Kunst & Bau



Ein kirchliches Gebäude in Offingen, Kreis Günzburg, das bis heute noch rege genutzt wird, ist die St. Leonhardskapelle. Jeden Dienstag wird dort eine Abendmesse gefeiert.

SANIERUNG

Holzschindeln weiteten sich

Barockes Juwel kann wieder für Gottesdienste genutzt werden

OFFINGEN – Da Putz von der Decke fiel und größere Risse in den Wänden auftraten, musste die St. Leonhardskapelle wegen Einsturzgefahr renoviert werden. Die äußere Instandsetzung ist jetzt abgeschlossen, die Arbeiten im Innenraum folgen noch.

Der Dachstuhl hatte sich verzogen, was zum Teil darauf zurückzuführen war, dass er mit Holzschindeln gedeckt war. Die Schindeln aus den 1980er Jahren hatten sich in den Sommern ausgeweitet. Also wurde das Dach komplett neu mit Biberschwänzen eingedeckt. Außerdem konnte der Dachstuhl keinen Schub nach außen abwehren. Denn wegen der Kuppelkonstruktion fehlen in der Leonhardskapelle die Zerrbalken. „Deshalb wurden am Fußpunkt und auf halber Höhe Carbonbänder um den Dachstuhl herum gespannt“, erklärt Kirchenverwaltungsmitglied Stephan Uano. Auch die Aufhängung der Glocken war in einem desolaten Zustand und musste komplett erneuert werden.

Die Außenrenovierung dauerte von 2014 bis 2017. Aufgrund der Komplexität der Reparaturen mussten alle Arbeiten von Fachfirmen durchgeführt werden. So waren zum Beispiel Gerüstbauer, Spengler, Zimmerer, Schweißer und Maler am Werk. Ehrenamtliche Helfer stellten sich für die Reinigung der Kapelle zur Verfügung. Die gesamten Kosten betragen rund 317 000 Euro. Die Diözese Augsburg gab einen Zuschuss von 200 000 Euro, die Marktgemeinde Offingen 35 000 Euro. Der Rest wurde durch private Spenden gedeckt. „Ein großer



▲ In einer Mauernische über der Tür steht eine Figur des heiligen Leonhard. Es handelt sich um die Kopie einer spätgotischen Statue. Das Original wurde in Sicherheit gebracht.

Die Leonhardskapelle Offingen von Norden, der Eingangsseite aus. Kleines Foto: Die Südansicht der Kapelle zeigt, wie sich die Konche aus der Wand herauswölbt.

Fotos: Gah (3)



Beitrag kam von Bert Trautmann, einem ehemaligen Offinger, der in die USA ausgewanderte“, erzählt Kirchenpfleger Markus Neumann. Bei der kommenden Innenrenovierung muss noch die Raumschale ausgebessert und der Altar komplett überholt werden.

Aber immerhin ist die Kapelle schon jetzt wieder funktionsfähig. Sie liegt im südlichen Ortsbereich und ist damit der Gegenpol zur nördlich gelegenen Pfarrkirche St. Georg. Ein Vorgängerbau des Kirchleins wurde Ende des 13. Jahrhunderts errichtet. Der heutige Rundbau mit Kuppel und Laterne entstand bei einem Neubau im Jahr 1747, der von der Familie von Freyberg finanziert wurde.

Leider ist der sehr begabte Baumeister dieses barocken Juwels unbekannt. Der Grundriss des Rundbaus hat in den vier Himmelsrichtungen Konchen, also runde Ausbuchtungen, die mit einer Halbkuppel abge-

schlossen werden. In den Konchen sind hoch eingesetzte Fenster mit barocken Flachbögen. Die Ecken der Wand, aus der die Konchen hervorspringen, wurden durch weiße Ecklisenen betont. So wurde dem Bau Eleganz verliehen. Von Norden bietet eine schlichte Doppeltüre Zugang. Hoch über ihr und einem Fenster steht in einer Mauernische seit 1995 eine Kopie der spätgotischen Leonhard-Statue aus Beton. Das Original ist an einem sicheren Ort.

Meister Weckerle aus Edelstetten schuf das Altarbild der Kapelle im Jahr 1860. Es zeigt den ursprünglichen Patron der Gefangenen (wegen seines Einsatzes für unschuldig Verurteilte und die menschenwürdige Behandlung Gefangener) mit einem Abtstab und einer aufgebrochenen Kette. Diese wurde später umgedeutet zur Viehkette und der heilige Leonhard zum Viehpatron.

Martin Gah



farbenhaus gmbh

Kapuzinerstraße 8 · 89331 Burgau · fon: 08222 / 22 00
www.farbenhaus.com



... einfach schöne Oberflächen



Wir gratulieren zur gelungenen Instandsetzung.

Hartinger Consult GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 5
86470 Thannhausen

Telefon: 0 82 81 / 79 970 - 0
Telefax: 0 82 81 / 79 970 - 99
www.hartinger-consult.de
info@hartinger-consult.de

Spannend für die ganze Familie

Oberschönenfeld – Das Museum Oberschönenfeld hat seine Dauerausstellung überarbeitet und präsentiert sich nun über zwei Stockwerke mit offenen, hellen, modern gestalteten Ausstellungsräumen. Viele Mitmach-Angebote und vor allem die mit einzigartigen persönlichen Geschichten verbundenen Objekte regen die Besucher dabei zum kommunikativen Austausch an. Insbesondere das Thema „Landleben im Wandel“ bietet Anlass zum Gespräch. Hier kann man dem Strukturwandel nachspüren, der seit den 1960er-Jahren auf dem Land zu großen Umbrüchen führte.

Heute halten viele eine unbeschwertere Kindheit, freie Berufswahl und Familienplanung für selbstverständlich. Früher hingegen war das Leben der Menschen auf dem Land auch in Schwaben durch Herkunft und Glaube, starre soziale Grenzen und harte körperliche Arbeit vorgezeichnet. Um 1960/70 erleichterten dann technische Neuerungen den Alltag. Die Mechanisierung veränderte die Landwirtschaft und führte zu Rationalisierungen. Während der Wohlstand wuchs, ging der Sinn für den sparsamen Umgang mit Dingen verloren. Die Kirchen büßten an Autorität ein, soziale Gefüge wandelten sich.

Bei einem Rundgang durch den Ausstellungsbereich „Landleben im Wandel“ werden diese Veränderungen an ausgewählten Objekten sichtbar. Im Zentrum der Abteilung befinden sich die Objekte und Themen, die das alltägliche Leben der Menschen zwischen etwa 1900 bis zum Strukturwandel charakterisieren: der Hof, die Schlafkammer, die Stube, die Küche, die Speis und der Stall, denen jeweils Themen wie Frömmigkeit, Kinderarbeit oder Vorratshaltung angeschlossen sind. Außen herum sind Exponate zugeordnet, die den rasanten Wandel im Alltag bewirkten.

Die Ausstellungsarchitektur setzt diese Exponate besonders durch Vitrinen



▲ Melken ist nicht einfach. An der großen grünen Kuh kann man es üben.

Fotos: Andreas Brücklmair

mit Durchsichtsmöglichkeit und prägnant orangener Farbigkeit in Szene. Hier finden sich beispielsweise Mode aus dem Versandhandel, Kleider aus Trevira, Küchenmaschine, elektrischer Herd und Melkmaschine sowie Badewanne und Klosett. Immer wieder kommen in der Ausstellung auch Zeitzeugen zu Wort: In Form von Hörstationen und zahlreichen Wandzitate wird so eine Zeit wieder lebendig, die längst vergangen scheint und doch noch gar nicht lange zurück liegt.

Ein weiterer Bereich zeigt das Leben in der Abtei Oberschönenfeld. Hier können die Besucher dem Alltag der Schwestern nachspüren. Im Dachgeschoss erzählen

„Geschichten aus Schwaben“ vom Wandel der Arbeits- und Freizeitkultur ebenso wie von den schwierigen Kriegsjahren, die auch im Alltag der Menschen in Schwaben viele Spuren hinterließen. Dabei gibt es im Museum nicht nur viele spannende Objekte zu bestaunen, sondern jeder ist eingeladen, an ausgewählten Stationen selbst aktiv zu werden: So kann man am Stubentisch Ess-Geschichten lauschen, an einer grünen Kuh das anstrengende Melken von Hand ausprobieren, durch einen Kleiderwechsel entdecken, wie sich dabei die eigene Rolle verändert, und schließlich auch fühlen, riechen, hören und schmecken, wie unterschiedlich Heimat erlebt wird. Immer mit dabei: Museumsmaskottchen Kater Bernhard, der so manche spannende Geschichte zu erzählen weiß. Auf diese Weise wird der Museumsbesuch zu einem Erlebnis für die ganze Familie.

Information:

www.museum-oberschoenenfeld.de,
Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags
von 10 bis 17 Uhr, Feiertage geöffnet. Für
Gruppen auch nach Vereinbarung. Tele-
fon: 08238/3001-0.



▲ Beim Rundgang durch die ansprechend gestalteten Ausstellungsräume gibt es viel zu entdecken.

MUSEUM OBER- SCHÖNENFELD

MIT NEUER
Daueraus-
stellung

Herzlich Willkommen!

BEZIRK
SCHWABEN



www.bezirk-schwaben.de

Wir gratulieren von Herzen



© uschi dreiucker / pixelio.de

Zum Geburtstag

Cilli Fischer (Roggenburg) am 24.9. zum 96.; alles Gute und Gottes Segen wünscht der Frauenbund. **Veronika Ganser** (Hauptmannsgreut) am 25.9. zum 98.; der Pfarrgemeinderat Hochgreut wünscht Gottes Segen, Gesundheit, alles Gute und jeden Tag eine kleine Freude. **Josef Klotz** (Ried) am 27.9. zum 82., **Elfriede Knipfer** (Oberroth) am 24.9. zum 89., **Anton Neumeir** (Hörmannsberg) am 22.9. zum 82., **Michael Reitenberger** (Neumünster) am 26.9. zum 77., **Michael Schmid** (Sirchenried) am 29.9. zum 83., **Josef Schwägerl** (Oberroth) am 25.9. zum 91.

90.

Anna Fackler (Osterberg, *Bild*) am 17.9., die Pfarrgemeinde wünscht ihrer ehemaligen Mesnerin alles Gute und Gottes Segen. **Maria Hermann** (Jettingen) am 24.9., **Pfarrer i.R. Alfons Riedle** (Mindelheim) am 26.9., **Theresia Stark** (Maihingen) am 27.9., es gratulieren der Ehemann und die vier Kinder mit Familien.



85.

Ludwig Kaifen (Hafenhofen) am 27.9.,

1000 Euro für SkF

AUGSBURG – Die Aktion „Mama ist die Beste“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) brachte rund 1075 Euro ein. Karstadt hatte dafür am ersten Schultag zehn Prozent der Gesamteinnahmen des Verkaufs von zwei Stunden gespendet.

80.

Walburga Sturm (Langweid am Lech, *Bild*) am 21.9.



75. **Monsignore Pfarrrer Franz Wolf** (Blaichach, *Bild*) am 26.9.; es gratulieren herzlich die Augsburger. **Helga Westermair** (Ried) am 22.9., die Gratulanten wünschen Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Hochzeitsjubiläum

65.

Georg und Gertrud Schmied (Böbingen, *Bild*) am 26.9.; viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen wünschen die Cousinen.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail: redaktion@suv.de

Klezmer und Swing

BINSWANGEN – Am 29. September gibt es um 19 Uhr in der Alten Synagoge ein Benefizkonzert von „Café Pikant“. Zu hören sind Klezmer, Tango, Swing und Filmmusik. Karten unter Telefon 0160/98224024 und an der Abendkasse.

Caritas

Herbstsammlung startet diesen Sonntag

„Sozial handeln heißt, füreinander da sein und miteinander handeln“, findet der Augsburger Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg. „Und das Miteinander ist nur so gut, wie wir die Mitmenschen mitnehmen, die in Not sind, in einer sozialen Schieflage stecken, sich ausgeschlossen und ausgegrenzt fühlen. Die Caritassammlung dient genau dazu, das Miteinander in unseren Pfarrgemeinden und in unserer Gesellschaft zu stärken.“

Am Sonntag, 23. September, beginnt die Herbstsammelaktion. In den katholischen Gottesdiensten wird die Kollekte für die caritative Arbeit der Pfarrgemeinden und der Caritas erhoben. Vom Montag, 24. September,

bis Sonntag, 30. September, werden Frauen und Männer der Pfarrgemeinden von Haus zu Haus gehen und die Leute um eine Spende für Menschen in Not bitten. Die diesjährige Herbstaktion wird für die ganze Diözese in Schongau mit einem Gottesdienst am Sonntag, 23. September, in der Stadtpfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt um 10 Uhr eröffnet.

Anschließend wird der Diözesan-Caritasdirektor langjährige Sammler ehren. Für Magg ist die Spendenaktion des katholischen Wohlfahrtsverbandes ein unerlässliches Mittel, „Menschen, in welcher Not auch immer, vor Ort unkompliziert, schnell und zielsicher helfen zu können“.

In zwei Welten unterwegs

Bischof Kibira aus Uganda besuchte St. Albert Haunstetten

AUGSBURG-HAUNSTETTEN – Was vor 16 Jahren als private Freundschaft zwischen dem damaligen Pater Kibira und der Familie Fitzel aus der Pfarrei St. Albert in Haunstetten begann, erweiterte sich schnell in eine gemeindefweite Unterstützungswelle für Kibiras Heimat Uganda.

Neben der Ausbildungsförderung von vier Priesteramtskandidaten standen Trinkwasserprojekte und aktuell der Bau einer Kirche in Bulyansungwe, dem Heimatdorf von Bischof Kibira, auf dem Projektplan der Pfarrei.

Anfang September gab es für Bischof Kibira und die Gemeinde St. Albert ein langsehntes Wiedersehen, zunächst beim Festgottesdienst und anschließend bei einem Empfang im Pfarrsaal. Dort sprach

Francis Aquirinus Kibira von den Herausforderungen, denen er als Bischof der Diözese Kasese seit vier Jahren begegnet.

So könne es auch einmal vorkommen, dass er spontan 200 flüchtenden Menschen ein Dach über dem Kopf organisieren müsse. Für Tausende von Katholiken sei er unablässiger Ratgeber und Seelsorger. Er thematisierte die zwei Welten, in denen er sich bewege – im reichen Deutschland und im ärmlichen Uganda, wo die Menschen täglich ums Überleben kämpfen, aber dennoch ihre Freude am Leben nicht verlieren.

Tanja Fitzel, die zwei Monate in Uganda verbracht und dort tatkräftig angepackt hat, konnte den Gemeindemitgliedern zudem hautnah ihre Erlebnisse weitergeben.

Wolfgang Ullmann



► Bischof Kibira und Tanja Fitzel berichten über die Lage der Menschen in der Diözese Kasese.

Foto: Ullmann

Diebstahl

Pfarrer hörte aus der Kirche Geräusche

AUGSBURG (KNA) – Die guten Ohren von Pfarrer Gerhard Groll sind zwei Einbrechern in Augsburg zum Verhängnis geworden. Der Pfarrer von Sankt Thaddäus im Stadtteil Kriegshaber hörte am Abend verdächtige Geräusche aus der verschlossenen Kirche, teilte die Polizei am Tag darauf mit. Er rief demnach die Beamten, die das Gotteshaus umstellten und mit einem Spürhund durchsuchten. Dies gestaltete sich „aufgrund der vielen Räumlichkeiten sowie eines begehbaren Dachgeschosses als äußerst schwierig“, hieß es. Schließlich fand die Polizei aber in einem Lagerraum einen 16- und einen 26-Jährigen samt Diebesgut, einem Altarkreuz. Sie erhielten Anzeigen wegen des Versuchs eines besonders schweren Diebstahls.

Kirchenkonzert in Herrgottsruh

FRIEDBERG – Unter dem Motto „Oratorium – die religiöse Oper“ gibt es am Sonntag, 30. September, um 17 Uhr in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh ein Konzert. Aufgeführt werden Arien aus der Schöpfung, dem Elias und dem Messias sowie Rossinis „Kleine Messe“. Solisten sind Alfons Brandl (Tenor), Roland Plomer (Orgel) und Werner Egle (Oboe). Eintritt: 15 Euro.

Orgelnachmittag für Kinder

ERESING – Ein Kinder-Orgel-Nachmittag findet am Mittwoch, 3. Oktober, ab 14 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien statt. Dazu werden Lieder gesungen, die die Kinder zuvor einüben. Der Organist Professor Norbert Düchtel spielt spannende Orgelstücke zur Entstehung des Lichts, zur Erschaffung der Erde mit ihrer Gestalt, ihren Elementen und ihren Tieren. Außerdem gibt es eine Orgelführung an der Chororgel und auf der Empore des Nord-Querhauses.

Information

Eintritt: 3 Euro pro Kind, 5 Euro pro Erwachsener. Der Nachmittag ist für Kinder ab 6 Jahren, Einlass für Kinder in Begleitung eines Erwachsenen. Anmeldung bei Bruder Odilo Rahm, Telefon 081 93/71-221 oder per E-Mail odilo@ottilien.de.

NEUE KATHOLISCHE GRUNDSCHULE

Ein Kreuzchen für jedes Kind

Beim Schlager „99 Luftballons“ stiegen richtige Luftballons in den Himmel

NEUBURG/DONAU – Ein ganz besonderer Festtag für 45 Kinder und ihre Eltern war der erste Schultag in der neu gegründeten katholischen Grundschule Sankt Franziskus. Die zwei Klassen 1a und 1b haben ihre Räume vorläufig in der Maria-Ward-Realschule und werden in zwei Jahren in das bis dahin für sechs Millionen Euro renovierte Studienseminar einziehen. Träger der Schule ist das Schulwerk der Diözese Augsburg.

Im voll besetzten Kongregationsaal begrüßte Rektorin Annette Kürzinger die Kinder, die alle eine Schultüte dabei hatten, die Eltern sowie als prominenteste Gäste Augsburgs Bischof Konrad Zdarsa, Weihbischof Florian Wörner, Landrat Roland Weigert, Oberbürgermeister Bernhard Gmehling und Schulwerks-Direktor Peter Kosak. Mit fröhlichen Liedern, wie etwa „Herzlich willkommen“ und „Das Schönste an der Schule sind die Pausen“, erfreute die Klasse 6b der Maria-Ward-Realschule (Leitung Werner Lecheler) die Gäste.

Bischof Zdarsa gratulierte zum gelungenen Start allen Beteiligten. Er erzählte vom Wirken des heiligen Franziskus, dem Namenspatron der neuen Grundschule, in der nach dem 1984 entwickelten „Marchtaler Plan“ unterrichtet werde. Im Mittelpunkt stehe das christliche Menschenbild, die Stärkung des Glaubens und die Erziehung zu Freiheit in Verantwortung. Die Schule stehe auch bis zu 25 Prozent Kindern nichtkatholischer Familien offen. Der Bischof bezeichnete die neue katholische Grundschule als „Zeichen der Hoffnung“



▲ Bischof Konrad Zdarsa (Mitte) und Weihbischof Wörner segneten jedes Kind und übergaben Halskettchen mit Kreuz. Foto: Arloth

und dankte den vielen Eltern für ihre gute Entscheidung. Zusammen mit Weihbischof Florian Wörner segnete er nicht nur jedes Kind und händigte jedem ein Halskettchen mit Kreuz aus, sondern er segnete auch die Kreuze für die Klassenzimmer und zwei Kerzen.

Hände mit bunten Fingern

Das Logo „Viele Hände mit bunten Fingern“ mit den Schlagwörtern „Welt verstehen – Welt gestalten“ hat sich die Schule quasi als Motto gegeben, betonte Schulleiterin Annette Kürzinger, die übrigens eine erste Klasse als Klassenleiterin führt. Die andere Klasse leitet Lehrerin Ka-

tharina Böker. Am Ende der Feierstunde im Kongregationsaal ging's die vielen Treppenstufen wieder hinunter ins Erdgeschoss. Von dort begab man sich in den Pausenhof der Realschule, wo deren Bläsergruppe aufspielte und sich die Schulband unter Leitung von Fabian Mních bereit machte für den Schlager „99 Luftballons“

Ja und dann, als das Schlagzeug einsetzte, flogen Helium-Ballons mit Adresskärtchen hinauf und hinaus in die weite Welt. Nachdem die Schülerinnen und Schüler ihre Klassenzimmer kennengelernt hatten, traf man sich nach und nach im Marstall zu einem Stehempfang.

Manfred Arloth

Gemeinsam für Menschen in Not.



Caritassammlung: 23.–30. September 2018

www.caritas-augsburg.de

Marchtaler Plan

Die Woche an Schulen, die nach dem Marchtaler Plan unterrichten, beginnt mit einem „Morgenkreis“ und endet mit einem „Abschlusskreis“. In der freien Stillarbeit wird bei freier Wahl des Themas, der Zeit, der Arbeitsform, der Partner und des Raumes gelernt. Von großer Bedeutung ist der vernetzte Unterricht. Bischof Zdarsa erläuterte, dass an einer Bekenntnisschule die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig sei. (ma)

„Drüber und Drunter“ im Kreuzgang

BENEDIKTBEUERN – Vom Freitag, 21. September, bis Sonntag, 14. Oktober, zeigen Christa Kruck aus Bad Tölz und Annette Reichart-Billesberger aus Reichersbeuern unter dem Titel „Drüber und Drunter“ Bilder im Süd- und Westflügel des Kreuzgangs im Kloster Benediktbeuern. Beide sind Neulinge im Kunstgeschäft: Christa Kruck entdeckte ihre Leidenschaft für die Malerei 2011, Annette Reichart-Billesberger begann 2014 intensiv zu malen. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Die Künstlerinnen sind täglich ab 10 Uhr in der Ausstellung.

Führung in St. Jakob Friedberg

FRIEDBERG – Am Sonntag, 23. September, führt Armin Rabl nach der Messe um 11.30 Uhr durch die 1871 bis 1873 erbaute Stadtpfarrkirche St. Jakob. Treffpunkt ist vor der Kirche, die sich außen nahezu baugleich wie San Zeno in Venedig präsentiert. Die Teilnahme ist kostenlos und bedarf keiner Voranmeldung.

Paare entdecken Gottes Zärtlichkeit

ROGGENBURG – Bei besonderen Gottesdiensten für Paare in der Klosterkirche kann man immer mittwochs um 20 Uhr vom 26. September bis 5. Dezember Gottes Zärtlichkeit entdecken. Für die Gottesdienste mit Pater Roman Löslinger muss man sich nicht anmelden.

Trauerbewältigung für Frauen

ST. OTTILIEN – Unter dem Motto „Trauern können – leben können“ gibt es vom 23. bis 25. November im Exerzitienhaus St. Ottilien ein Wochenende für Frauen, die ihren Partner verloren haben. Die Tage sollen Zeit für die Trauer geben und Gelegenheit bieten, sich mit Menschen in der gleichen Situation auszutauschen. Unter der Leitung von Klinik- und Notfallseelsorger Benno Driendl und der Trauerbegleiterin Angelika Pichler werden Impulse gegeben und Methoden kennengelernt, um den Weg der eigenen Trauer besser zu verstehen.

Anmeldung: Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail bsa-ke@bistum-augsburg.de.

AUSDRUCKSSTARKER GEBETSPFAD

Wo die Natur mitarbeitete

Pfarrer Franz Metzger wollte keinen „Ben-Hur-Weg“ auf der Ostalb

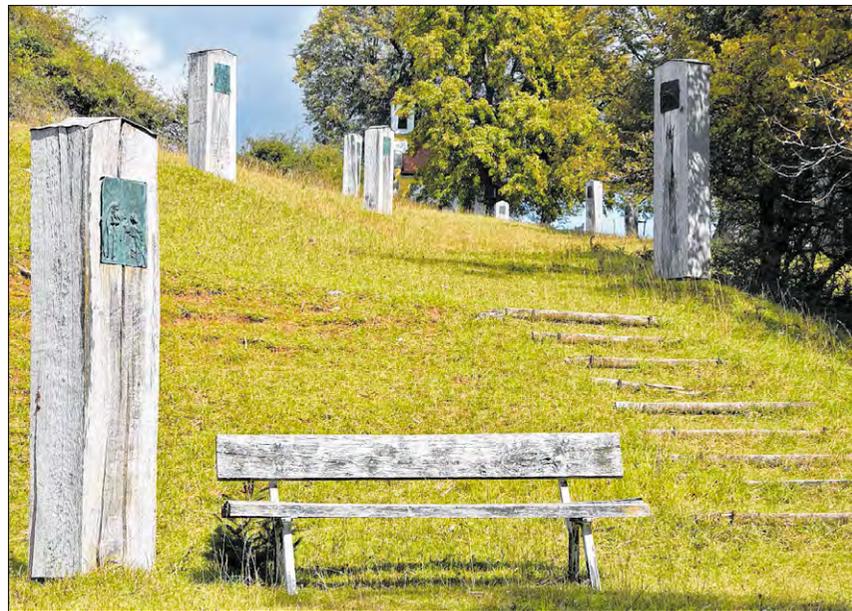
SYRGENSTEIN – Der damalige Generalvikar Eugen Kleindienst begeisterte sich an der künstlerischen Gestaltung des neu angelegten Staufener Kreuzwegs, als er ihn im März 1992 segnete und damit der Öffentlichkeit übergab. Pfarrer Franz Metzger als Initiator des Stationenwegs hält ihn noch heute für den ausdrucksstärksten aller ihm bekannten Gebetspfade.

„Nach einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Staufen“, schrieb die Lokalzeitung in ihrem Bericht, „zog die Gemeinde in einer Prozession zur Kapelle Maria Schnee, um dort der Weihe des neuen Kreuzwegs durch Generalvikar Eugen Kleindienst beizuwohnen.“ Das Wetter meinte es nicht gut mit den unter freiem Himmel Versammelten. In Schneeregen und böigem Wind, heißt es im Bericht, hätten die Staufener der Leiden Christi gedacht. Unter den Gläubigen waren auch Staufens Bürgermeister und die Münchner Künstlerin Carola Heine, die in zweijähriger Arbeit die fünfzehn Stationen geschaffen hatte.

Pfarrer Metzger, der heute der Pfarreiengemeinschaft Nördlingen angehört, hatte sich, wie er der Sonntagszeitung sagte, den besonderen Kreuzweg gewünscht, aussage-reich und tief müsse er sein. Nicht einfach irgendeiner der neumodischen Allerweltpfade komme für die karge Landschaft der östlichen Schwäbischen Alb in Betracht. „Ein Ben-Hur-Weg durfte er nicht werden“, sagte Metzger im Rückblick. Er bezog sich dabei auf einen Kos-



▲ Wind und Regen haben nach 25 Jahren an den Stelen mitgearbeitet.



▲ Carola Heine hat die Kreuzwegstelen in die Landschaft hineinkomponiert. Bewusst wurde kein Fußweg auf dem Trockenrasen angelegt. Foto: Ranft

tümfilm, der vorgab, ein realistisches Bild der Zeit Jesu zu zeichnen. Zudem sollte der Pfad nicht mit der üblichen 14. Station, der Grablegung Christi, schließen. Metzger bestand auf der Zahl 15, die am Ende des Pfads mit der Auferstehung auch ein Stück Hoffnung ahnen lässt.

Carola Heine folgte den Vorstellungen des Geistlichen und fertigte relativ kleine Bronzetafeln in ganz unterschiedlichen Größen, auf denen sie die Ereignisse des Leidenswegs darstellte. Ungewöhnlich ist nicht nur, dass Christus auf allen Darstellungen – außer am Kreuz – den Purpurmantel trägt, den ihm nach dem Urteil des Pilatus die Kriegsknechte umhängten. Auch die in Bronze getriebenen, nicht immer leicht deutbaren Figuren bilden einen starken Kontrast zu anderen Kreuzwegen. Da die Stationen nicht die übliche Zahlenfolge tragen und damit das Verständnis nicht eben erleichtert wird, muss der Betrachter sich völlig dem Bild hingeben. Dabei erfährt er denn auch unwillkürlich, wie der Körper Jesu mit jedem seiner drei Stürze unter dem Kreuz flacher und erniedrigter am Boden liegt.

Die 15 Tafeln hat die Künstlerin der umgebenden Landschaft möglichst nahekommend in zwei Meter hohe, jeweils knapp eine halbe Tonne schwere Balken aus unbehandeltem Eichenholz eingelassen. Ein Vierteljahrhundert in freier Natur hat daran gearbeitet. Sie sind mittlerweile dunkel verfärbt, zeigen tiefe

Risse, haben sich in die Umgebung eingefügt. Absichtlich wurde kein Fußweg auf dem Trockenrasen angelegt. Auch bilden die Stationen keine sorgsam abgezielte Reihe. Vielmehr hat die Künstlerin jeden einzelnen Standort bewusst gewählt und ihn hier einem Gebüsch, dort einem Baum, dann wieder der freien Umgebung zugeordnet.

Pensionär Gerhard Ruf, der einst am Dillinger Gymnasium Mathematik und Chemie unterrichtete und seit Jahrzehnten dem Staufener Pfarrgemeinderat vorsitzt, möchte dem Kreuzweg den Titel „Ja, ich bin ein König“ geben. „Der Weg ans Kreuz“, sagt er, „ist der Weg zur Inthronisation als König, wie die Passion beim Evangelisten Johannes in die himmlische Herrlichkeit führt.“ Dessen Schilderung habe die Künstlerin ihre Kreuzwegstationen nachempfunden.

Der Kreuzweg hat die Pfarrgemeinde rund 70 000 Deutsche Mark (knapp 36 000 Euro) gekostet. Dazu sei viel Eigenleistung der Gemeindeglieder eingebracht worden. Manche Familien hätten eine ganze Station gespendet, sagt Ruf. Pfarrer Metzger berichtet, die Idee des Pfads und die Ausführung der Stationen sei von der Diözese mit einer finanziellen Auszeichnung von 10 000 Mark gewürdigt worden. Gerhard Ruf schreibt an einem erläuternden Text zum Kreuzweg, der in der Kapelle Maria Schnee am oberen Ende des Pfads ausgelegt werden soll.



Gerrit-R. Ranft

Für den Sommer den „Saturno“

Wenn es im Herbst in Neuburg an der Donau wieder „Mut zum Hut“ heißt und die größte Hutschau der Welt zum 20. Mal im Schloss ihre Pforten öffnet, gibt es diesmal auch im benachbarten Stadtmuseum Neuburg eine Attraktion: Der Sammler Dieter Philippi, Besitzer der größten Kollektion an Kopfbedeckungen aus dem Gebiet Glaube, Religion und Spiritualität, präsentiert dort eine exklusive Auswahl an Hüten, wie sie von den Würdenträgern unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften getragen werden. Neben einer mit handgemalten Ikonen reichhaltig verzierten orthodoxen Mitra ist und anderem der rote „Capello Romano“ ein Hingucker; er ziert auch das Plakativmotiv der Sonderausstellung. Den wegen seiner Form auch „Saturno“ genannten eleganten Strohhut trugen die Päpste gerne im heißen römischen Sommer. Die Sammlung Philippi umfasst nicht nur über 600 Hüte, sondern auch weitere religiöse Ausstattungstücke und klerikale Accessoires. Ein Glanzstück der Ausstellung, und das ist durchaus ganz wörtlich



▲ Die Mitra der orthodoxen Kirche ist mit handgemalten Ikonen bestückt worden. Fotos: Philippi

► Zwar geht es in der Ausstellung „Hut auf zum Gebet“ um religiöse Kopfbedeckungen, aber wie die gut angezogene Frau und der elegante Herr wissen, muss der Hut mit den Schuhen abgestimmt werden. Deshalb zeigt die Ausstellung auch eine Nachbildung der roten Lederschuhe, wie sie für Papst Benedikt XVI. angefertigt wurden.



zu verstehen, sind die roten Schuhe des emeritierten bayerischen Papstes Benedikt XVI. Auch diese populär gewordenen Lederslipper können in Neuburg bestaunt werden.

Das Stadtmuseum widmet sich zum dritten Mal in Folge einem Thema mit religiösen Bezügen. Die große Sonderausstellung „Fürstenmacht und wahrer Glaube“ im Jahr 2017 galt der Kulturgeschichte zwischen Reformation und Gegenreformation im Fürstentum Pfalz-Neuburg. Im Mai 2018 wurde die neue Museumsabteilung „Glaubenssachen“ eröffnet, die auch parallel zu „Hut auf zum Gebet!“ besichtigt werden kann.

In Neuburg wird ein ehemaliges Adelspalais nach seinem Erbauer Weveldhaus genannt. Es besitzt noch die originalen Stückdecken der Barockzeit. In diesen wohlproportionierten Räumen kommen die über 30 künstlerisch hochwertig

und äußerst qualitativ ausgeführten Schaustücke, die der Sammler gemeinsam mit dem Museumsleiter eigens für Neuburg ausgewählt hat, hervorragend zur Geltung.

Beginn der Sammlung

Als Dieter Philippi im Herbst 1998 durch die Straßen Roms spazierte, fiel seine Aufmerksamkeit auf ein rot schimmerndes Kardinalsbirett aus Seide in der Schaufensterauslage eines klerikalen Schneiders. Er hat sich damals ein Herz gefasst, das Geschäft betreten und gefragt, ob er es kaufen könne. Dem war so, und so hatte er für 45 000 Lira (circa 23 Euro) sein erstes Stück.

Dieter Philippi wurde im Oktober 1962 in Saarbrücken geboren. Sein Vater war, wie er heute auch, selbstständiger Unternehmer. Nach dem Abitur am wirt-

schaftswissenschaftlichen Gymnasium Saarbrücken (1983) absolvierte er den Wehrdienst bei einer Fernmeldekompanie in Daun (Eifel). Nach der Bundeswehrzeit studierte er an der Universität des Saarlandes Betriebswirtschaftslehre. In dieser Zeit lernte er auch seinen Geschäftspartner Jörg Herweck kennen, mit dem er sich noch während des Studiums 1985 selbstständig machte. Als Vorstand der Herweck AG in St. Ingbert im Saarland ist er für den kaufmännischen Bereich (Finanzen, Personal, Recht) verantwortlich. mt

Information

www.dieter-philippi.de, Zu sehen vom 23. September bis 25. November im Stadtmuseum Neuburg, Amalienstraße A19, Telefon: 08431/539053. Öffnungszeiten täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr.

Sammlung Philippi

Kopfbedeckungen aus vielen Religionen

Die Sammlung Philippi beinhaltet über 600 Kopfbedeckungen aus Christentum, Islam, Judentum, Caodaismus, Shintoismus, Buddhismus, Sikhismus, Sufismus, und weiteren Glaubensgemeinschaften. Dieter Philippi errichtet derzeit ein eigenes Museum im Saarland. Bis zur Eröffnung gibt es nun schon in Neuburg/Donau Gelegenheit, besonders schöne Stücke kennenzulernen.



HUT AUF ZUM GEBET

Kopfbedeckungen
in Glaube, Religion
und Spiritualität

Sammlung Philippi im
Stadtmuseum Neuburg

23.09.–25.11.2018



Stadtmuseum Neuburg an der Donau · Amalienstr. A 19 · 86633 Neuburg an der Donau
Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr · www.stadtmuseum-neuburg.de

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Von der Wies bis ins Ries

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags, 18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags, 19.30 Uhr und 21.30 Uhr,
montags, 2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr
(Wiederholungen nur im Kabelnetz).

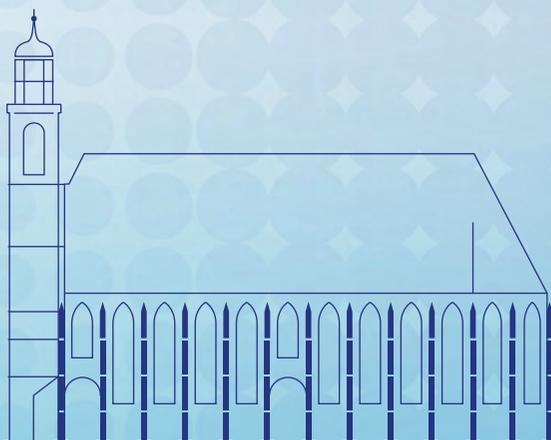
Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-HD-Kanal (Augsburg-Ausgabe)
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter www.katholisch1.tv.

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat – geprägt von ihrer
Landschaft und den Traditionen.**

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure sind immer
ganz nah dran. Ob Leohardiritt oder Albanus-Bändchen,
ob Wallfahrtskirche oder Christliche Ortsnamen – überall
da, wo die Kirche die Menschen bewegt, sind wir dabei.
Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach
auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef



www.katholisch1.tv

Michaeli-Dult



Vom 29. September bis 7. Oktober verwandelt sich die Straße vom Augsburger Jakobertor zum Vogeltor in eine Marktmeile: Die Michaeli-Dult lockt mit einem vielfältigen Warenangebot und köstlichen Schmankerln.

Los geht's genau an Michaeli

AUGSBURG – Der Gedenktag des heiligen Michael ist der 29. September. Weil die Herbst-Dult immer um diese Zeit herum stattfindet, wird sie auch Michaeli-Dult genannt. In diesem Jahr beginnt sie sogar genau am Michaelstag und dauert neun Tage, bis zum 7. Oktober.

Eröffnet wird sie von Oberbürgermeister Kurt Gribl am Samstag, 29. September, um 10.30 Uhr am Vogeltor. Die Dult im Herbst ist eine Woche kürzer als die Osterdult, zieht aber genauso viele Besucher an. Denn obwohl man heute das ganze Jahr über in Geschäften und im Internet alles kaufen kann, haben Märkte nicht an Attraktivität verloren. Durch die über einen Kilometer lange Budenstraße zu bummeln, sich treiben zu lassen, mal hier, mal da zu schauen, die Vorführung von Geräten zu beobachten, etwas zu essen, zu trinken und natürlich zu kaufen, das gefällt auch den Besuchern von heute.

In diesem Jahr findet die 135. Michaelidult statt. Sie lädt mit 123 Händlern täglich von 10 bis 19 Uhr dazu ein. Wie



▲ Die Budenstraße erstreckt sich zwischen Vogelator und Jakobertor.



▲ Gewürze aus aller Welt waren schon früher auf der Dult begehrt und sind nach wie vor ein Magnet für die Besucher. Fotos: Mitulla (3)

beliebt die Dult bei Ferianten ist, zeigt, dass das Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen 61 Absagen erteilen musste. Das Warensortiment reicht von Textilien über Stahlwaren, Reinigungsmittel, Holzartikel, Bücher, Bürsten, Pinsel, Besen, Korbwaren, Pfannen und Töpfe, Tee und Kräuter, Kunstgewerbe, Haushaltswaren, Gesundheitsartikel bis zu Lebensmitteln. Imbiss- und Getränkestände, ein Kinderkarussell, ein Dultcafé und viele Vorführungen ergänzen das Angebot. Der beliebte „Billige Jakob“ hat seinen Standplatz wie immer am Vogelator.

Neu auf der Herbst-Dult sind Gigant-Multhobel, Bodenseeobst, Bodenreiniger, Scentchips und Scentperls, die Duft verbreiten, Steinfugentechnik, Handzubehör, Brandkunst, italienische Feinkost, Handspieltiere, Insektenschutz für das Haus, verschiedene Baumstriezel und Schuhwaren. Neuheiten lockten sicher schon in den Anfängen der Dulten Besu-

cher an. Der erste Augsburger Markt als Vorläufer der Dult wurde 967 als „Führnehmer Markt“ erwähnt. Von 1030 gibt es eine kaiserliche Urkunde über den Markt, und 1276 folgte die schriftliche Bestätigung des Marktrechts im Stadtrechtsbuch für eine Osterdult und eine „Sankt Michels Messe“.

Neben dem immer freitags stattfindenden Wochenmarkt wurden die beiden Jahrmärkte zuerst in der Maximilianstraße und auf dem Rathausplatz abgehalten. 1883 zog die Michaeli-Dult in die Jakober Vorstadt, 1885 folgte die Osterdult nach. Seit 1939 haben beide ihren festen Platz zwischen Vogelator und Jakobertor.

Das Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen empfiehlt die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs mit den Straßenbahnlinien 1 und 6 und den Bussen 22 und 35.

Roswitha Mitulla

Woher kommt Dult?

Ein Rhinoceros auf der Dult

Der Begriff „Dult“ stammt von den Ostgoten, die damit ein „ausgelassenes Fest“ bezeichneten. Im Alt- und Mittelhochdeutschen bezeichnete er ein Kirchenfest zu Ehren eines Heiligen. Um die Kirche herum wurden Stände aufgebaut, um Waren anzubieten. Daraus entwickelten sich die Jahrmärkte, auf denen auch Schausteller und Spielleute auftraten. Und es gab Darbietungen von Kuriositäten und Abnormitäten, um damit Geld zu verdienen. Den Augsburgern wurde Mitte des 18. Jahrhunderts beispielsweise ein Rhinoceros vorgeführt.

Über 125 Jahre Michaeli-Dult

**AUGSBURGER
DULT**



Die Dult hat's!

vom 29.9. bis 7.10.2018

AUGSBURGS GRÖSSTES FREILUFT-KAUFHAUS ZWISCHEN JAKOBER- UND VOGELTOR

Helfer in vielen Nöten

Der Augsburger Bistumspatron ist nicht nur Schutzheiliger von Stadt und Diözese Augsburg.

Er wird auch als Patron der Fischer, Weber, Winzer und Reisenden verehrt.

Wofür der heilige Ulrich sonst noch angerufen wird, erfahren Sie unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de





IM ALLGÄUHAUS WERTACH

Für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit

WERTACH – Einen kostenfreien Einkehrtag für ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingsarbeit bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts am Samstag, 13. Oktober, von 9.30 bis 16 Uhr im Allgäuhaus Wertach an. Bei der Unterstützung von Flüchtlingen kann es neben vielen schönen Momenten auch Erlebnisse geben, die einen an Grenzen stoßen lassen. Unter dem Titel „Vom Zauber des Anfangs und der Last des Alltags“ soll der Tag ein Angebot sein, sich mit Gleichgesinnten über positive und negative Erlebnisse auszutauschen, diese zu reflektieren und Perspektiven für künftiges Engagement zu erkennen. Die Leitung liegt bei der Religionspädagogin Josefine Prinz.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

MIT VINCENT SEMENOU

Trommelworkshop in Kempten

KEMPTEN – Die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts veranstaltet am Mittwoch, 17. Oktober, von 15 bis 17 Uhr einen Trommelworkshop für ehrenamtlich Tätige. Veranstaltungsort ist die Außenstelle Kempten. Die Arbeit im Ehrenamt kann manchmal anstrengend werden. Energiequellen zum Kraftschöpfen sind dann besonders wichtig. Vincent Semenou, Pastoralreferent der Altenseelsorge, zeigt, dass Trommelmusik Lebensdynamik in hörbarer Form ist. Einfache Rhythmen und Schlagtechniken laden auch Menschen ein, die ihr eigenes Rhythmusgefühl in Frage stellen. Es sind keine Trommelvorkenntnisse erforderlich.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.



Bergmesse auf dem Raggenhorn

KEMPTEN (stc) – Bei sonnigem Spätsommerwetter feierte die Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost ihre traditionelle Bergmesse. Zum Bergkreuz auf dem über 1050 Meter hohen Raggenhorn oberhalb von Wengen wanderten 65 Gläubige. Gemeindefereferentin Gabriele Heider stellte den neuen Kaplan der Pfarreiengemeinschaft, Andreas Chaber, vor. Anlässlich des kirchlichen Festtags Mariä Geburt sprach Chaber in der Heiligen Messe über die Bedeutung der Gottesmutter für alle Menschen. Er legte besonders Verzweifelten und Bedrängten das vertrauliche Gebet ans Herz. Im Anschluss trafen sich die Gemeindeglieder und viele Gäste an der Alpe Egg zu Gesprächen und zur Brotzeit.

Foto: Colditz



Mit dem Goggo zum Vihscheid

TÜRKHEIM – Eine schöne Urlaubserinnerung aus vergangenen Zeiten haben wir von Lotte Dempf aus Türkheim erhalten: „Meine erste Autofahrt im Jahr 1961 mit dem Goggomobil war nach Oberstdorf zum Vihscheid. Mit meinen Mitfahrern, meinem Vater und meinem Bruder, war ich fast drei Stunden unterwegs. Als wir in Oberstdorf ankamen, war der Vihscheid schon vorbei. Wir gingen dann gleich ins Festzelt, wo es schon recht zünftig zugeht“, schreibt Lotte Dempf.

Foto: privat

VISITATION

Gottesdienste mit Weihbischof Losinger

KEMPTEN (pdk) – Im Rahmen der Visitation der Stadtpfarrei St. Lorenz durch Weihbischof Anton Losinger gibt es zwei besondere Gottesdienste: Die Jugendkirche „OpenSky“ veranstaltet am Samstag, 29. September, um 18 Uhr einen Jugendgottesdienst mit dem Weihbischof im kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt, Freudental 10. Am Sonntag, 30. September, beginnt um 10 Uhr in der Basilika St. Lorenz ein Pontifikalamt mit Weihbischof Losinger. Danach ist im Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, bei einem Stehempfang Gelegenheit zur Begegnung.

TAGUNG

Die Bayerische Verfassung von 1818

IRSEE – In der Schwabenakademie Irsee findet am 1. und 2. Oktober die Tagung „Die Bayerische Verfassung von 1818 und ihre Auswirkungen auf Schwaben im Königreich Bayern“ statt. Geleitet wird sie von Professor Christoph Becker (Uni Augsburg) und Peter Fassl, Heimatpfleger des Bezirks Schwaben. Info/Anmeldung: www.schwabenakademie.de.

AN DER JUGET-ALPE

Bergmesse des Landvolks

MISSEN – Die Bergmesse der Katholischen Landvolkbewegung Unterallgäu wird heuer am Mittwoch, 3. Oktober, um 10.30 Uhr an der Juguet-Alpe bei Missen gefeiert. Dem Gottesdienst stehen die Landvolkpfarrer Albert Leinauer und Anton Latawiec vor. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Musikkapelle Lachen. Nach dem Gottesdienst spielt diese noch zum Frühschoppen auf. Bei Regen entfällt die Bergmesse. Bei zweifelhaften Wetter gibt es unter www.juguet-alpe.de Informationen; Rückfragen sind unter Telefon 083 32/75 75 möglich.

Menschen im Gespräch



Zum 1. September hat die Pfarreiengemeinschaft Seeg mit **Kaplan Pater Shiju Pulickal** (*Fünfter von rechts*) wieder einen Priester zur Mithilfe in der Seelsorge bekommen. Pfarrer Wolfgang Schnabel (*neben Pulickal*) begrüßte als Leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft den neuen Kaplan in der Vorabendmesse in der Seeger Pfarrkirche St. Ulrich. Auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender Johannes Kugler (*rechts*), der stellvertretend für die Gremien wie Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltungen und Pastoralrat sprach, begrüßte Pater Shiju. Er überreichte einen Geschenkkorb mit Seeger Honigspezialitäten und wünschte einen guten Start in den fünf Pfarrgemeinden.

Pater Shiju stammt aus Indien und war bisher acht Jahre lang in der

Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen im Dekanat Günzburg in der Seelsorge tätig. Diese Verbundenheit brachten auch einige Gläubige aus Ichenhausen zum Ausdruck, die eigens nach Seeg gekommen waren. Beim anschließenden Stehempfang im Pfarrheim gab es die Möglichkeit, Pater Shiju persönlich zu begegnen. „Das Licht des Glaubens möchte ich gerne mit Ihnen weitertragen“, sagte er und dankte allen, die gekommen waren. Er freute sich über die freundliche Aufnahme in seiner neuen Dienststelle sowie in seinem Wohnort in Zell.

Mit auf dem Bild sind Pfarrhelferin Agnes Harsch (*Zweite von links*) und Gemeindefereferentin Claudia Laxy (*Fünfte von links*) sowie einige Ministranten.

Text/Foto: PG Seeg

AUSTAUSCH UND IMPULSE

Für trauernde Eltern und Geschwister

BONLANDEN – Zu einem Wochenende für trauernde Eltern und Geschwister lädt die Ehe- und Familienseelsorge mit der Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese sowie dem Bunten Kreis vom 12. bis 14. Oktober ein. Eltern, die um ihr verstorbenes Kind trauern, können sich im Tagungshaus Kloster Bonlanden mit anderen Betroffenen austauschen und erhalten hilfreiche Impulse. Kinder bis 13 Jahre werden in Gruppen begleitet. Parallel können Jugendliche und junge Erwachsene ab 14, die um Bruder, Schwester, ein Elternteil oder einen Freund trauern, ein Wochenende verbringen.

Information/Anmeldung:

Ehe- u. Familienseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 21, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

EINANDER GUTES TUN

Wochenende für Paare ab 50 plus

BAD WÖRISHOFEN – Für Paare ab 50 plus bietet die Familien-seelsorge der Diözese vom 16. bis 18. November ein Wochenende im Kneipp-Kurhaus Bartholomäus in Bad Wörishofen an. Was kann alles zum Glück beitragen? Dankbarkeit, das richtige Maß an Aufgaben, das Erleben von sinnvollen Momenten, liebevolle Begegnungen und der Umgang mit der Endlichkeit: Darüber können ältere Paare mit anderen nachdenken, sich mit dem (Ehe-) Partner austauschen und einander Gutes tun. Für Leib und Seele ist gesorgt, etwa durch feines Essen, die Möglichkeit zu schwimmen, die Feier eines Gottesdienstes und mehr.

Information/Anmeldung:

Telefon 08 21/31 66-24 21, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

IN MEMMINGEN AUF HEIMATURLAUB

Gottesliebe weitergeben

Missionschwester Theresia über ihr Wirken in Kolumbien

MEMMINGEN – Im Kolping-Saal Memmingen hatten sich über 30 Freunde sowie Förderer der Arbeit von Schwester Theresia Dietrich versammelt. Darunter Vertreter aus ihrer Heimatpfarrei Mariä Himmelfahrt, aus Memmingen und der weiteren Umgebung, die über Jahrzehnte das Wirken von Schwester Theresia und das ihres Ordens in der „Dritten Welt“ unterstützen.

Die 84-jährige noch immer aktive Ordensschwester, die auf Heimaturlaub in Memmingen weilte, berichtete über ihre Tätigkeit in Kolumbien. 1934 in Memmingen geboren und in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt aufgewachsen, trat sie in jungen Jahren in den Orden der Missions-Dominikanerinnen in Strahlfeld/Oberpfalz ein. Nach „Lehre und Einarbeitung“ wirkte sie 26 Jahre in Simbabwe/Ostafrika und ist nun seit 37 Jahren in Kolumbiens Hauptstadt Bogota tätig.

Binnen fünf Jahrzehnten ist wegen der durch Bürgerkrieg und mangelnder Infrastruktur ausgelösten Landflucht die Einwohnerzahl Bogotas von 1,5 auf über zehn Millionen gestiegen und hat die Zuzugszonen

(Slums) am Stadtrand enorm wachsen lassen. Bereits vor 30 Jahren hat der Orden eine Stiftung gegründet und sieben Sozialzentren geschaffen. Neben den sechs Schwestern engagieren sich dort weitere 110 Mitarbeiter gegen Armut und soziale Ungerechtigkeit, indem sie die Menschen aus dem „Slum-Leben“ herausholen.

Die Sozial- und Glaubensarbeit umfasst ein weites Aufgabenfeld, darunter Tagesstätten für Kleinkinder, Grundschulen, Schulungsprogramme für Familien, Lebensmittel-Tafeln und Mütter-Programme sowie Glaubenskurse. „Wir lehren, dass die Gottesliebe an den Nächsten weiterzugeben ist“, erklärte Schwester Theresia.

Roland Röhr, Kirchenpfleger von Mariä Himmelfahrt, überreichte ihr eine Spende in Höhe von 3125 Euro, die Hälfte des Erlöses vom großen Flohmarkt mit Büchermarkt am 14. Juli im Pfarrzentrum. Die andere Hälfte geht an den Nikolaus-Kindergarten. Der Katholische Frauenbund Mariä Himmelfahrt spendete Schwester Theresia für ihre Schützlinge in Kolumbien 500 Euro aus dem Verkaufserlös des Adventsmarkts.

Johann Gerle



▲ Nach der Spendenübergabe von links: Kirchenpfleger Roland Röhr, Erika Wittum (mit Pfarrer i. R. Michael Walch lange Jahre verantwortlich für den Flohmarkt der Pfarrei Mariä Himmelfahrt), Schwester Theresia Dietrich sowie den Flohmarkt-/Büchermarkt-Hauptakteuren Gertrud Miska und Georg Eigner. Foto: Dietrich

ÜBERRASCHUNGEN AUS ITALIEN

Festival der Kammermusik

KEMPTEN – Im Theater in Kempten findet vom 23. bis 30. September das 13. Internationale Festival der Kammermusik statt. Konzerte, öffentliche Proben und Komponistengespräche stehen unter dem Motto „A piacere. Überraschungen aus Italien“. Hochkarätige Kammermusiker aus ganz Europa sind zu Gast. Info unter www.classix-kempten.de.

POSTSAAL

A-Capella zum Finale der Sommerfrische

BAD GRÖNENBACH – Die Berliner Vokalband „Delta Q“ singt am Sonntag, 30. September, um 20 Uhr zum Finale der „Bad Grönenbacher Sommerfrische“ im Postsaal. Mitsingen ist erwünscht. Einlass ist um 19 Uhr, freie Platzwahl. Der Eintritt kostet 18 Euro, ermäßigt 16 Euro. Vorverkauf: Kur- und Gästeinformation, Marktplatz 5.



▲ Die Schöllanger Burg. Foto: Wolf

3. OKTOBER

Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg

BURGBERG – Der Pfarrgemeinderat lädt am Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober, zur Fußwallfahrt von Burgberg zur Schöllanger Burg ein. Treffpunkt ist um 6 Uhr morgens in der Pfarrkirche St. Ulrich in Burgberg. Die Wallfahrt findet bei jedem Wetter statt. Festes Schuhwerk ist empfehlenswert. Nach kurzem Gebet pilgern die Wallfahrer die etwa 13 Kilometer über Berghofen, Binswangen, Margarethen, Hofen, Hochweiler, Hinang (mit Einkehr beim Zengerle), Oberthalhofen und Au zur Schöllanger Burg. Dort wird um 10.30 Uhr eine Heilige Messe gefeiert. Anschließend ist Gelegenheit zur Einkehr im Moorstüble in Reichenbach. Hintergrund ist ein Beschluss der Gemeinde Burgberg aus dem Jahr 1774: Wegen der Gefahren des Wustbachs sei für ewige Zeiten ein Kreuzgang zur Schöllanger Burg zu machen. Auch wenn der Wustbach heute weniger Sorgen bereitet – Gründe, um für den Schutz gegen Gefahren zu beten, gibt es genug. Auch Nichtpilger und ältere Mitbürger sind eingeladen, direkt zum Gottesdienst auf die Schöllanger Burg zu kommen. Die Rückkehr organisiert nach Möglichkeit jeder selbst (Info: Bruno Wolf, Telefon 083 21/56 52, E-Mail: bruno1952@web.de).

TIPPS UND ORIENTIERUNG

„Tankstelle Erstkommunion“

BUCHLOE – Zur Vorbereitung auf die Erstkommunion veranstaltet die Abteilung Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral des Bistums mit der Seelsorgeamt-Außenstelle Kaufbeuren die Fortbildung „Tankstelle Erstkommunion“. Termin ist am 5. Oktober von 14 bis 19 Uhr, Haus der Begegnung, Berliner Straße 50, in Buchloe. Kosten: zehn Euro (Bezahlung vor Ort). Information/Anmeldung bis 28. September unter Telefon 083 41/93 82-21.

POSITIVE BILANZ

Die Erwartungen übertroffen

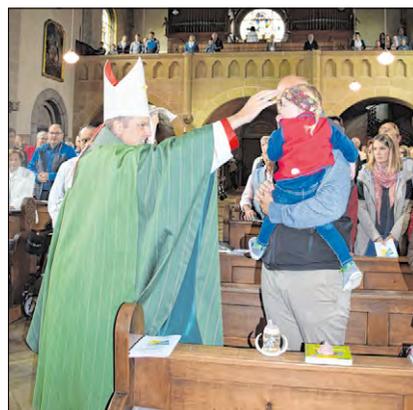
Festgottesdienst mit Weihbischof Wörner beschließt Missionarische Woche

BLAICHACH (pds) – Ein festlicher Gottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner in der Pfarrkirche St. Martin in Blaichach bildete den Abschluss der Missionarischen Woche der Pfarreiengemeinschaft Grünten (PG). „Für mich ist dieser Abschluss ein Moment des Dankens für alles, was wir in der Missionarischen Woche erfahren haben und was aufgebrochen ist“, sagte Pfarrer Florian Rapp zu Beginn. Ein Projektchor samt Band umrahmte die Messe.

Das Bild vom Abriss einer Kirche, das in diesen Tagen auf der Titelseite der Tageszeitung zu sehen war, werde in PG Grünten ins Gegenteil verkehrt, betonte Weihbischof Wörner: Nicht der Niedergang der Kirche, sondern ihr neuer Aufbruch zu hier nach der Missionarischen Woche zu spüren. Zwei Fragen seien entscheidend, sagte der Weihbischof: „Wer ist Jesus für mich? Erlaube ich ihm, die Regie in meinem Leben zu übernehmen?“ Und: „Wie positioniere ich mich gegenüber meinen Mitmenschen? Nutze ich die Chancen, dem anderen im Dienst der Nächstenliebe Gutes zu tun?“

Von Haus zu Haus

Rund 20 junge Missionare waren während der Missionarischen Woche von Haus zu Haus gegangen, hatten das Gespräch über den Glauben gesucht und zu Veranstaltungen eingeladen. Den Auftakt bildete der Jugendgottesdienst in Vorderburg mit Diskussion. Eine Kapellenfahrt fand großen Anklang. Die täglichen Kaffeetreffs nach den Morgengottesdiensten waren immer gut besucht. Bei den Abendveranstaltungen wurden die Erwartungen übertroffen.



▲ Beim Einzug in die Pfarrkirche St. Martin in Blaichach segnete Weihbischof Florian Wörner die kleine Lena.

Die jungen Missionare Marion Ulbrich und Christopher Hog (rechts) besuchten während der Missionarischen Woche auch die Familie Christopher und Theresia Rich mit ihren Söhnen Liam, Lukas und Logan. Sie überreichten ihnen eine Kerze.

Fotos: Verspohl-Nitsche



Den Männerabend mit Pater Paulus Tautz fanden die 90 Teilnehmer sehr ansprechend. Der Frauenabend war mit 60 Besucherinnen gut frequentiert. Bei der Veranstaltung für Ehepaare mit Lucia und Hans-Peter Hauser waren 80 Personen dabei. „Es war immer voll, aber nicht überfüllt“, meinte die Dominikanerin Schwester Mechthild.

In täglich wechselnden Teams machten sich die Missionare auf den Weg und verteilten auch Kerzen für den „Abend der Versöhnung“ mit Domvikar Florian Markter. Dieser Höhepunkt der Woche wurde mit Musik, Bibeltexten und Gebeten gestaltet. Er bot neben eucharistischer Anbetung und dem persönlichen Gebet auch die Möglichkeit zur Beichte sowie zum Einzelsegen.

Herzlich aufgenommen

Diakon Andreas Theurer vom Institut für Neuevangelisierung, der mit der theologischen Referentin Katharina Weiß die Planung mit dem Organisationsteam der Pfarreiengemeinschaft leitete, zeigte sich sehr zufrieden über den positiven Verlauf der Missionarischen Woche. Die Gastfamilien hätten die Missionare herzlich aufgenommen. Die Gespräche seien intensiv gewesen. Die Studentin Verena Thalman schilderte im Abschlussgottesdienst ihre Erlebnisse: „Ich wurde beschenkt“, sagte sie. Durch Gespräche mit der Gastmutter sehe sie ihre persönliche

berufliche Situation nun positiver. „Danke, dass wir da sein durften“, richtete sich die junge Frau an die Gläubigen.

Die Missionare Marion Ulbrich aus Stuttgart und Christopher Hog aus Biberach (beide 21 Jahre alt) besuchten unter anderem die Familie Christopher und Theresia Rich mit ihren drei Söhnen. Gemeinsam beteten sie; die überreichte Kerze für den Abend der Versöhnung nahmen die Eheleute gern an. „Es ist sehr unterschiedlich, was man an den Haustüren erlebt“, berichteten Ulbrich und Hog. Wenn sich jemand im Gespräch öffne, sei das berührend.

Der gute Geist unter den Missionaren hat Hildegard Kleinheinz beeindruckt, die mit Hildegard Deubler das rund 20-köpfige Verpflegungsteam freiwilliger Frauen für die Mittag- und Abendessen sowie die Kaffeetafeln organisierte. Durch diese Aktion seien auch die Pfarrmitglieder der PG zusammengewachsen. „Da ist ein Stück Gemeinschaft gewachsen“, betonte Kleinheinz.

Für die Missionare, die aus einem tiefen Glauben heraus dabei waren, gab es noch ein besonderes Erlebnis: Sie konnten in der renovierten Anna-Schäffer-Hauskapelle im neugestalteten Pfarrhof Blaichach beten. Bei der offiziellen Segnung des neugestalteten zentralen Pfarrbüros der PG Grünten sowie der Kapelle durch Weihbischof Wörner waren sie ebenfalls dabei. Im Anschluss gab es einen Tag der offenen Tür.



▲ Unter dem Leitgedanken „Lieder, die man nie vergisst“ spielten Komponist Kurt Gäble (links) und seine Musikfreunde im Kreissenorenwohnheim St. Andreas Schlager, die den Bewohnern noch aus ihrer Jugend bekannt sind. Foto: Bader

DER FUNKE SPRINGT ÜBER

Unvergessliche Lieder

Musikprojekt weckt bei Senioren zahlreiche Erinnerungen

BABENHAUSEN – Solch eine ausgelassene Stimmung herrscht im Kreissenorenwohnheim St. Andreas nicht alle Tage! Bereits an der Eingangstür sind unvergessene Schlager und Oldies zu hören, darunter „Du bist nicht allein“ von Roy Black oder „Ein Schiff wird kommen“ von Lale Andersen. Die Melodien, die der Laubener Komponist Kurt Gäble und seine Musikfreunde präsentieren, bringen spürbar Begeisterung in den Gemeinschaftsraum.

Seine Idee zum ehrenamtlichen Projekt „Spielen im Pflegeheim“ basiere auf dem positiven Effekt, den Musik auch auf Demenzzranke haben kann, erklärt Gäble. „Es gibt wissenschaftliche Studien, die belegen, dass Musik das Gehirn aktiviert und im Gedächtnis starke Impulse weckt und Emotionen belebt.“

Mit einigen Musikerfreunden aus Ottobeuren, Erkheim, Lauben, Woringen und Babenhausen hatte Gäble bereits 2017 mit einem ausgewählten Musikprogramm Abwechslung und Freude in einige Senioren- und Pflegeheime in Memmingen und im Landkreis Unterallgäu gebracht. „Bis zum Jahresende werden heuer wohl zehn Auftritte zusammenkommen“, sagt er. Auch seinen Musikerfreunden – an diesem Nachmittag sind es drei Frauen und vier Männer – ist die Freude an ihrem Auftritt anzumerken.

Aus Jugendjahren

Zu Keyboard, Gitarre, Violine und Schlagzeug singt die Gruppe Schlager, die in den 1930er bis 60er Jahren Hits waren. Den meisten der rund 50 Bewohner des Kreis-

senorenwohnheims, die bereits gespannt warten oder nach und nach von Pflegerinnen oder Angehörigen in Rollstühlen hereingefahren werden, sind die Lieder bekannt. Die ersten Senioren singen vorsichtig mit. Eine alte Dame macht mit den Händen zaghafte Dirigierbewegungen, den Text formen ihre Lippen geräuschlos.

Nach und nach springen die Melodien und Rhythmen auf die alten Leute über. Manche wiegen sich im Takt, andere klatschen, einige singen kräftig mit. Nicht nur eine Pflegerin beobachtet, wie die Musik die Senioren verändert: „Am Ende sind alle voll dabei.“

Mitreißend

Die Frage nach dem bekanntesten Lied von Freddy Quinn steht nicht lange im Raum. „Junge, komm bald wieder!“ hört man aus vielen Kehlen. Viele singen begeistert mit. Damit der positive Effekt des Musizierens so groß wie möglich ist, motivieren die Musiker immer wieder zum Mitsingen und Klatschen. Zum Oldie „Die Gitarre und das Meer“ tönt die Begleitmelodie „Juanita, Anita“ durch den Raum. Für ihr mitreißendes Solo „So ein Mann“ wird eine Sängerin von einem Senior mit einer spontan beschafften Geranie belohnt.

Bei „Komm auf das Schiff meiner Träume“ von Bata Illic und Roy Blacks „Ganz in Weiß“ kullern bei einigen Tränen der Rührung. Auch wegen solcher Reaktionen werden Kurt Gäble und seine Musikerkollegen immer wieder in Seniorenheime kommen und jede Menge musikalischer Erinnerungen wecken.

Claudia Bader

KNIFFLIGE AUFGABEN, DIE FREUDE MACHEN

Schnitzeljagd mit dem Zug

Bahnrallye der Katholischen Landjugendbewegung Augsburg

DIETMANNSRIED/AUGSBURG – Kreuz und quer durch die Diözese fahren, dabei einen Aufgabenkatalog bewältigen und noch dazu rechtzeitig am Ziel sein: Dem haben sich bei der Bahnrallye „Rund um's Holz“ der Katholischen Landjugendbewegung Augsburg (KLJB) acht Mannschaften aus Kindern und Jugendlichen gestellt. Die meisten Teilnehmer kamen aus dem Allgäu.

Bei der Schnitzeljagd mit dem Zug mussten die Buben und Mädchen unter anderem den Baum des Jahres ermitteln, ein Foto mit dem Schaffner schießen und ein Lied dichten. Das alles, um schließlich in Dietmannsried anzukommen und mit den anderen, rund 100 Bahnrallye-Teilnehmern einen Gottesdienst zu feiern – und natürlich den Sieger der Schnitzeljagd zu ermitteln.

„Das Besondere an der Bahnrallye ist, dass sie sich zunächst wie eine Ortsgruppenveranstaltung anfühlt“, erklärt Vroni Regler, Diözesanvorsitzende der KLJB Augsburg. Denn den halben Tag sind die Gruppen für sich allein unterwegs. „Erst am Ziel, beim Gottesdienst, wird die Dimension der Rallye deutlich“, sagt Vroni, die für den Agrarsozialen Arbeitskreis, der die Veranstaltung alle zwei Jahre vorbereitet, verantwortlich ist.

„Riesenspaß“

Die Veranstaltung erfreute sich zum fünften Mal großen Zuspruchs. Sabrina (20) hatte die Leitung der 13-köpfigen Mädchengruppe der KLJB Böhlen übernommen. Die

Gruppe war schon vor zwei Jahren dabei und wollte unbedingt wieder mitmachen. „Unsere Mädels sind zwischen 13 und 17 Jahre und hatten Riesenspaß am Zugfahren“, sagt Sabrina.

Und was hat eine Bahnrallye mit katholischer Jugendarbeit zu tun? „Die Teilnehmer erleben Gemeinschaft und lernen beim Lösen der Aufgaben, Teamarbeit schätzen.“ Auch an das Thema „Schöpfung bewahren“ werden die KLJBler spielerisch herangeführt.

Doppeltes Geschenk

Zwar gelangte die „Frohschar“ aus Böhlen als erste Mannschaft ans Ziel, doch den Gesamtsieg trug die Gruppe „Puder Rosa Ranch“ davon. Für die namensgebende Rosa Maier war es ein doppeltes Geburtstagsgeschenk, denn zum 21. Wiegenfest hatte sie sich von ihren Freunden die Teilnahme an der KLJB-Bahnrallye gewünscht. „Zwischendurch mussten wir uns richtig beeilen, um den Zug noch zu erwischen, aber die Teilnahme hat richtig Spaß gemacht“, erzählt sie, die wie ihre Teammitglieder einen Emaille-Becher als Prämie erhalten hat.

Eine der Aufgaben während der Rallye war das Verfassen von Fürbitten, die beim abschließenden Gottesdienst unter dem Leitwort „Das alles geht hier“ vorgetragen wurden. Die Kinder und Jugendlichen erinnerten dabei vor allem an Reisende und Opfer von Zugunglücken sowie an die Folgen des Klimawandels.

Information:
www.kljb-augsburg.de



▲ Rund 100 Kinder und Jugendliche nahmen an der KLJB-Bahnrallye teil. Die meisten kamen aus dem Allgäu. Fotos: KLJB

FÜR FAIRE ARBEIT

Radfahrer mit Mission

KAB-Bundesverband auf besonderer Tour durch die Region

ALLGÄU – Die Radlergruppe des Bundesverbands der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) hat sich auf den Weg durchs Bundesgebiet gemacht. Unter dem Motto „Wir dreh'n am Rad“ setzen sich die Radler für faire Arbeit trotz wandelnder Rahmenbedingungen ein und machten Werbung für den bundesweiten Aktionstag am 6. Oktober. Zur Tour gehörte auch ein Abschnitt entlang des Illerradwegs.

Neben der Begegnung mit den Ortsverbänden standen Betriebsbesuche auf dem Programm. So informierten sich die KABler in Kempten bei „Allgäu digital“, dem Gründerzentrum sowie regionales Kooperationsnetzwerk für Startups und etablierte Unternehmen mit

Digitalisierung als Schwerpunkt. Es liegt am AÜW-Laufwasserkraftwerk in der Keselstraße, ehemals Spinnerei-Standort.

Weiter führte die Tour entlang der Iller zu Hamptons Summer Bar mit Blick auf das Kraftwerk an der Illerstraße und schließlich entlang der Iller bis nach Dietmannsried. Mit dem Zug ging es für die Radlergruppe des Bundesverbands der KAB nach Senden, um dort erneut in die Pedale zu treten und die Radtour entlang der Iller bis Neu-Ulm fortzusetzen.

Information:

Weitere Informationen, auch zum bundesweiten Aktionstag der KAB am 6. Oktober, der unter dem Motto „Digitale Arbeit Menschen Würdig“ steht, finden sich unter www.kab.de und www.kab-augsburg.de.



▲ „Wir dreh'n am Rad“: Dieses Motto hat sich die Radlergruppe des Bundesverbands der KAB für ihre Tour auf die Fahnen geschrieben. Von Kempten aus wurde die Gruppe von Mitgliedern aus dem Allgäu begleitet. Foto: Erlenkötter, KAB Deutschland

HAUS ZUM GUGGER

„Helfer der Menschheit“

Ausstellung veranschaulicht Pfarrer Kneipps Werdegang

BAD WÖRISHOFEN – „Sebastian Kneipp – Stationen eines erfüllten Lebens“ heißt der Titel einer Ausstellung, die bis 31. Oktober im Kunst- und Kulturhaus Zum Gugger in der Bachstraße in Bad Wörishofen zu sehen ist. Anlass ist das Jubiläum „115 Jahre Kneipp-Denkmal am Denkmalplatz“.

Der Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen erinnert mit der Schau an das segensreiche Wirken von Pfarrer Kneipp. Die größtenteils historischen Aufnahmen veranschaulichen seinen Lebensweg. Kneipp, geboren am 17.

Mai 1821 in Stephansried, gilt als Begründer der Kneippbewegung. Er entwickelte ein auf den fünf Wirkprinzipien Wasser, Bewegung, Ernährung, Pflanzen und Ordnung aufbauendes, ganzheitliches Naturheilverfahren, die Kneippkur. Bereits zu Lebzeiten galt Kneipp, der im Kloster der Dominikanerinnen in Wörishofen Beichtvater und Hausgeistlicher war, als „Helfer der Menschheit“.

Information:

Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Hauses, täglich ab 14 Uhr besucht werden, außer Samstag und Sonntag. Der Eintritt ist frei.



▲ Stadtpfarrer Wolfgang Schilling (links) mit dem neuen Kaplan André Harder (Mitte) und dem scheidenden Kaplan Michael Prendota. Fotos: Beck

DANK FÜR ENGAGEMENT

Abschied und Begrüßung

Kaplanswechsel in PG Marktoberdorf – Feierlicher Gottesdienst

MARKTOBERDORF (gb) – Der Herbst bringt für die Katholiken in Marktoberdorf einige Veränderungen mit sich. Vor kurzem wurde die Pfarreiengemeinschaft St. Martin und St. Magnus um St. Michael in Bertoldshofen erweitert. Nun fand in der Kirche St. Martin ein doppelter Wechsel statt. Kaplan Michael Prendota, der in den vergangenen zwei Jahren in der Pfarreiengemeinschaft gewirkt hat, verlässt Marktoberdorf und tritt seine neue Stelle in Illertissen an. Begrüßt wurde Neupriester André Harder.

Seine zweijährige Diakonatszeit absolvierte Harder in St. Lorenz in Kempten. Nun tritt er als Kaplan die erste Stelle an. Auch das Pfarrbüro wurde in andere Hände übergeben: Sekretärin Marlis Klöck, die dort fast 15 Jahre im Dienst der Stadtpfarrei waltete, ging in den Ruhestand. Neuer Ansprechpartner ist Florian Steinacher, der bereits seit einiger Zeit im Pfarrbüro mitarbeitet.

Beim festlichen Gottesdienst, den der Kirchenchor von St. Martin unter Leitung von Margit Sedlmair mit

der „Vater-unser-Messe“ von Lorenz Maierhofer untermalte, ging der scheidende Kaplan auf das kirchliche Fest ein. In der Extremsituation des Kreuzestodes Jesu, sagte Prendota, „führt Gott aus dieser Niederlage wunderbar zum Sieg“. Jesus habe sich am Kreuz erhöhen lassen, „damit du gerettet wirst und damit du das ewige Leben geschenkt bekommst“.

Nach der Predigt verabschiedete Stadtpfarrer Wolfgang Schilling Prendota und überreichte eine Kohlezeichnung, die ihn an die Zeit in Marktoberdorf erinnern soll. Ebenso dankten ihm die Ministranten sowie Pfarrgemeinderatsvorsitzender Florian Kautzky und für die Jugend Anna-Maria Maul. Schilling hob die Verdienste von Pfarrsekretärin Klöck hervor und meinte mit einem Schmunzeln, er habe wohl an manchen arbeitsreichen Tagen mehr Zeit mit ihr verbracht als sie mit ihrem Ehemann.

Kaplan Harder sagte, er freue sich auf die kommenden Jahre und die vielen Begegnungen mit der Pfarrgemeinde. Zum Abschluss des Gottesdienstes spendete Harder den Primizsegen.



▶ Die scheidende Pfarrsekretärin Marlis Klöck mit Ehemann Wolfgang und Stadtpfarrer Wolfgang Schilling. Im Hintergrund Ruhestandsgeistlicher Alwin Holdenrieder und PGR-Vorsitzender Florian Kautzky.



◀ Aus allen Richtungen strömten die Gruppen bei schönstem Wetter nach Maria-Thann. Dort bildete ein Festgottesdienst im Freien mit Weihbischof Anton Losinger, Dekan Thomas Renftle und Pfarrer Martin Weber den Höhepunkt der Wallfahrt.

FÜNF TREFFEN

Elternkurs mit vielen Impulsen

KEMPTEN – Am Mittwoch, 10. Oktober, startet um 9 Uhr (bis 11.30 Uhr) im Antoniushaus, Immenstädter Straße 50, ein neuer Elternkurs. Im Zentrum stehen unter anderem die Themen „Ein starkes Fundament bauen“, „Den Bedürfnissen unserer Kinder begegnen“ und „Grenzen setzen“. Bei den fünf Treffen gibt es DVD-Vorführungen mit Referaten der Elternkurs-Gründer Nicky und Sila Lee sowie Interviews mit Eltern, Kindern und Experten. Anschließend ist Zeit zum Austausch. Der Kurs beginnt mit einem Imbiss.

Information/Anmeldung:

Dorothee Kling, E-Mail: doro-kling@t-online.de, Telefon 08 31/96 06 37 33 (AB). Mehr: www.der-elternkurs.de.

APPELL GEGEN „RELIGIÖSE SPRACHLOSIGKEIT“

Kindern von Gott erzählen

Dekanatswallfahrt nach Maria-Thann mit Weihbischof Anton Losinger

MARIA-THANN – Einen Appell, gegen die „religiöse Sprachlosigkeit“ bei Kindern anzukämpfen, hat Weihbischof Anton Losinger bei der Wallfahrt des Dekanats Lindau nach Maria-Thann an Eltern und Großeltern gerichtet. Bei strahlendem Sonnenschein hatten rund 300 Gläubige bis zu drei Stunden Fußmarsch hinter sich, als sie die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt erreichten. Dort fand der Festgottesdienst im Freien statt.

Nicht nur zu Kulturtechniken sollten Kinder etwas lernen, sagte Losinger. Es gelte auch, der jüngsten Generation Antworten auf die wichtigsten Fragen des Lebens zu geben, vor allem zum Sinn des Lebens. „Da müssen wir antwortfähig bleiben“, betonte der Weihbischof und Ethikexperte. Seine Sorge galt dabei den Menschen wie der Kirche. Denn: „Was wird aus den jungen Menschen, die in der Kirche fehlen?“

Die Frage nach dem Sinn

Bei aller materiellen Sicherheit stehe jeder irgendwann vor der Frage nach dem Sinn des Lebens, sagte Losinger. Dann helfe es nicht weiter, viele Sprachen zu beherrschen, wenn gleichzeitig eine „religiöse Sprachlosigkeit“ eine ganze Generation präge.

Die Kirche stehe für die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens. Heute würden Kinder aber häufig zu „religiösen Analphabeten“, die im Religionsunterricht



▲ Strahlender Sonnenschein und die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt als Kulisse: Das war die Dekanatswallfahrt 2018. Fotos: Winkler



▲ Weihbischof Anton Losinger forderte in seiner Predigt dazu auf, den eigenen Glauben an Kinder und Enkel weiterzugeben.

„oft zum ersten, oft zum einzigen und oft zum letzten Mal von Gott hören“. Um das zu vermeiden, rief er Eltern und Großeltern auf, schon früh mit dem „Erzählen von Jesus-Geschichten“ zu beginnen. Darüber hinaus seien weitere mögliche Ansatzpunkte zum Austausch über den Glauben mit Kindern vielfach vorhanden, beispielsweise wenn ein Verwandter erkrankte oder starbe. Losinger ist überzeugt: „Medien und Internet werden es nicht richten.“

Mit der modernen Messe „Und aufs Neue“ von Robert Haas gestaltete der Röthenbacher Chor „Kontrapunkt“ unter der Leitung von Marlene Lutz den Festgottesdienst auf besondere Weise musikalisch. *Olaf Winkler*

VORVERKAUF LÄUFT

Reihe „Kultur.gut“ startet am 5. Oktober

ETTRINGEN – Der Kartenvorverkauf für „Kultur.gut 2018“ hat begonnen. Kunstliebhaber dürfen sich vom 5. bis 12. Oktober auf ein abwechslungsreiches Programm auf Gut Ost-Ettringen freuen. Mit „Liedern des Lebens“ eröffnen Isabel Münsch (Gesang) und Peter Bader (Orgel, Klavier) die Reihe am Freitag, 5. Oktober, um 20 Uhr. Am Samstag, 6. Oktober, 20 Uhr, erlebt „Kultur.gut“ mit „Musical Dreams“ eine Premiere. Eigens für die Musical-Freunde aus der Region hat sich ein Quintett mit jungen Musicaldarstellern gegründet. Kinder kommen am Sonntag, 7. Oktober, 15 Uhr, beim Puppentheater von Michael Schön auf ihre Kosten. Zum Abschluss präsentiert Kabarettist Thomas Rix Rottenbiller am Freitag, 12. Oktober, 20 Uhr, sein Programm „So kann i ned oawad'n...“ Der Erlös und Spenden sind für die Ausbildung junger Menschen in einem Flüchtlingslager im Nordirak bestimmt. Hintergrund ist ein Online-Studienangebot, das die Jesuiten für junge Menschen in Kriegs- und Krisengebieten entwickelt haben. Unter dem Namen „Jesuit Worldwide Learning“ bieten sie Hochschulbildung „auf dem Dorf“ und im Flüchtlingslager an.

Information:

Karten sind bei der Aktion Hoffnung, der Engel-Apotheke und der Sparkasse in Ettringen sowie dem Service-Center der Mindelheimer Zeitung in Mindelheim und in Bad Wörishofen erhältlich. Mehr unter www.aktion-hoffnung.de/kulturgut.

HISTORISCHE AUFNAHMEN

Das Allgäu, wie es früher war

Zeitloser Kalender ergänzt Lala-Aufsberg-Ausstellung

OBERSTAUFEN (mor) – Noch bis 23. September sind in der Alpe Vögelsberg unter dem Titel „Alpwirtschaft“ 30 Bilder der 1976 verstorbenen Sonthofener Fotografin Lala Aufsberg zu sehen. Im Rahmen der Foto-Ausstellung wurde auch ein neuer, zeitloser Aufsberg-Kalender vorgestellt.

Die Schau findet im Rahmen des Jubiläums „1150 Jahre Oberstaufen“ statt. Die Bilder wurden vom Heimatbund Allgäu zusammengestellt. Lala Aufsberg wurde 1907 in Sonthofen geboren. Sie zählt zu den bekanntesten Kunstfotografinen der Nachkriegszeit. Aufsbergs Intention: die Schönheit der Welt einfangen.

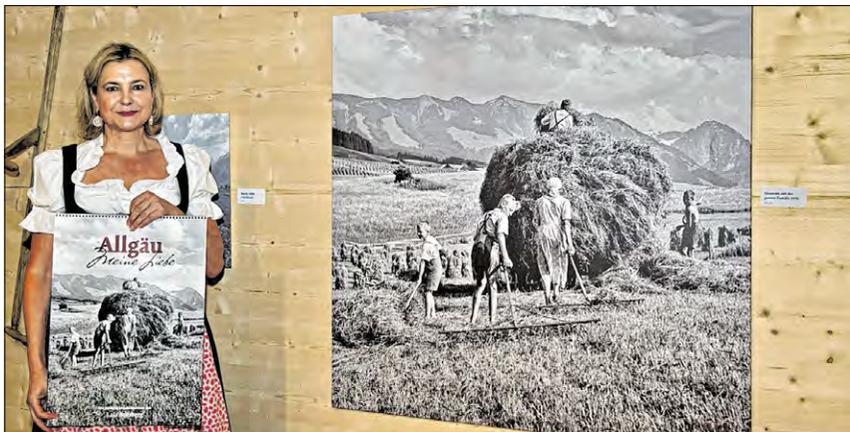
Als Fotografin bereiste sie viele Länder, dokumentierte aber zugleich ihre Heimat, das Allgäu, auf besondere Weise. Für ihre fotografischen Leistungen wurde sie 1973 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Begleitend zur Ausstellung stellte Gerlinde Hagelmüller, zweite Vorsitzende des Heimatbunds Allgäu und Herausgeberin des Kunstverlags Schweineberg, den neuen Kalender „Allgäu – meine Liebe“ mit zwölf historischen Aufnahmen von Lala Aufsberg vor.

Der Kalender – in Schwarz-Weiß gehalten – ist zeitlos. Er zeigt verschneite Allgäuer Winterlandschaften, eine verträumte Seenidylle, gemächlich-grasende Kühe im Sommer, weite Berglandschaften oder ins Spiel vertiefte Kinder am Bach.

Information:

Die Foto-Ausstellung in der Vögelsberg Alpe, Kalzhofer Straße 14, in Oberstaufen (neben dem Heimatmuseum Strumpfar) kann noch bis Sonntag, 23. September, jeweils von 14 bis 18 Uhr besucht werden. Der Kalender ist über den Kunstverlag Schweineberg, www.kunstverlagschweineberg.de, erhältlich.



▲ Gerlinde Hagelmüller vom Heimatbund zeigte bei der Ausstellung „Alpwirtschaft“ mit Bildern von Lala Aufsberg den neuen Kunstkalender „Allgäu – meine Liebe“ mit historischen Aufnahmen der Sonthofer Fotografin (1907 bis 1976). Foto: Rohlmann

ST. BLASIUS

Konzert mit „Jubila & Jodula“

VORDERBURG – „Zwei Stimmen – zwei Gitarren. Träumen, Beten, Meditieren, Sein“: Mit diesen Gedanken lädt das Duo „Jubila & Jodula“ zu seinem Konzert am Mittwoch, 3. Oktober, in die Pfarrkirche St. Blasius in Vorderburg ein. Hinter „Jubila & Jodula“ verbergen sich die Vorderburger Schwestern Marlene Weißenbach und Hedwig Roth. Beginn ist um 20 Uhr. Veranstaltet wird das Konzert von der Pfarreiengemeinschaft Grünten. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten der Kirchenrenovierung von St. Blasius werden erbeten.



▲ Marlene Weißenbach und Hedwig Roth präsentieren eine Mischung aus geistlichem Liedgut und Jodlerklängen. Am 3. Oktober sind sie in der Kirche St. Blasius zu hören. Foto: Ramona Götzfried



800 Jahre Riedkapelle gefeiert

BENNINGEN (fk/red) – Das 800-Jahr-Jubiläum der Benninger Riedkapelle (siehe auch unseren Bericht in Nr. 35) ist mit einem Festwochenende besonders begangen worden. In einer eindrucksvollen Prozession mit Kreuz und Fahnen sowie den traditionellen Bruderschaftsstangen zogen die Gläubigen am Festsonntag zum Benninger Ried, wo Abt Johannes Schaber bei traumhaftem Wetter vor der Kapelle mit zahlreichen anderen Priestern den Festgottesdienst zelebrierte. Festredner beim Festakt war Pater Rupert Prusinovsky. Franz Kustermann stellte den vom Heimatkreis Benningen erarbeiteten 60-seitigen Kapellenführer druckfrisch vor. Das Büchlein ist bei der Kirchenverwaltung und in der Gemeinde erhältlich. Foto: Kustermann

SONDERPRÄSENTATION BIS ENDE OKTOBER

Buch und prachtvolle Uhr

Neue Exponate bereichern Prunkräume der Residenz

KEMPTEN – Die Prunkräume der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz in Kempten erhalten neue Exponate. „Eine Prunkuhr und ein historisches Buch kehren nach Kempten zurück. Bis Ende Oktober sind die neuen Exponate erstmals in der Sonderpräsentation „Wem die Stunde schlägt – Das Fürststift Kempten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“ im Thronsaal zu sehen.

„Die ehemalige Residenz beherbergt bereits eine unschätzbare Sammlung von rund 900 Büchern“, betonte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker aus Anlass der Sonderpräsentation. Die auf Anregung des Abgeordneten Thomas Kreuzer entstandene Sonderpräsentation ist bis Ende Oktober zu besichtigen.

„Die neu erworbenen Exponate verbleiben dauerhaft in den Prunkräumen der Residenz Kempten“, teilte Füracker mit. Es handelt es sich um eine Prunkuhr des Uhrmachers Johann Baptist Pfeiffer (um 1780), die der Kemptener Abt seinem Amtskollegen von Herrenchiemsee geschenkt hatte, sowie ein Buch zur „Tausendjährigen Jubel-Feyer“ des Klosters 1777. Mit der künstlerischen Ausstattung des Thronsaals er-

innern die neuen Ausstellungsstücke an die Geschichte des Fürststifts und an den Kunstsinn der Kemptener Fürstbischöfe in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Monumentale Anlage

Das um 750 gegründete Benediktinerstift wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Fürstabt Roman Giel von Gielsberg ließ Kirche und Residenzgebäude von 1652 an als erste monumentale Klosteranlage Deutschlands neu erbauen. Die Ausstattung der Wohnräume erfolgte 1732 bis 1742 unter Anselm von Reichlin-Meldegg. Vor- und Audienzräume sowie Tag- und Schlafzimmer sind im späten Régencestil gehalten, während die Ausstattung des Thronsaals nach 1742 entstand und ins Rokoko führt. Auf dem Deckenbild im Thronsaal wird die angebliche Gründungsgeschichte thematisiert und mit der Regierungszeit des Auftraggebers verknüpft.

Information

Die Sonderpräsentation ist täglich außer Montag während der Öffnungszeiten von 9 bis 16 Uhr (ab 1. Oktober von 10 bis 16 Uhr) im Rahmen einer Führung zu sehen (alle 45 Minuten).



▲ Unberührte Natur und modernes urbanes Leben: In Namibia hat alles seinen Platz. Das ist einer von zahlreichen Eindrücken, die man bei einer Rundreise durch das afrikanische Land bekommt. Fotos: Wiegand

GESCHICHTE, KULTUR UND NATUR

Auf eine Grillhaxe nach Namibia

Rundreise durch eines der spannendsten Länder Afrikas – Deutsche Spuren sichtbar

Menschen aus aller Welt kommen nach Namibia und staunen. Nach offiziellen Zahlen reisten 2016 rund 1,47 Millionen Touristen ins Land, davon 295 000 aus Europa. Das hat seinen Grund: Namibia, etwa doppelt so groß wie Deutschland, aber mit nur rund 2,3 Millionen Einwohnern, ist ein herrlich weites, abwechslungsreiches Land.

Schon die Farben faszinieren, vor allem das Rot, das die Morgen- und Abendsonne noch verstärkt. Dann glüht die Wüste, dann leuchten die Felsen. Selbst die grauen Dickhäuter erröten in diesem Licht. Auch der Boden der riesigen Kalahari-Savanne ist in Namibia rot, und viele Hufspuren fallen auf.

Schnell lernen Besucher dieses Land mit seinen freundlichen Menschen und den vielen wunderbaren Tieren lieben, zumal Namibia viel für seine Gäste tut. In dem dünn besiedelten Land wurden zahlreiche Unterkünfte in Form von Lodges gebaut, einfache und luxuriöse, alle pieksauber, alle mit hilfsbereitem Personal. Auch die Köche verstehen

ihr Handwerk. Nach dem Bergbau ist der Tourismus bereits Namibias zweitwichtigster Wirtschaftsfaktor.

Auffallend sind die vielen biblisch-christlichen Namen, gerade bei Menschen mit dunkler Hautfarbe. Der Namibier, der die 280 Millionen Jahre alten Baumstämme im Versteinerten Wald zeigt, heißt Gabriel. Die Führerin, die die bis zu 10 000 Jahre alten Felsgravuren in Twyfelfontein – Teil des Unesco-Weltkulturerbes – erklärt, stellt sich als Amely vor. Ein Touristenführer trägt den Namen Gelasius, sein Begleiter heißt Abraham.

Diese Namen verwundern kaum, gehören doch über 90 Prozent der Namibier christlichen Kirchen an. Spitzenreiter sind die Lutheraner mit mehr als einer Million Mitgliedern, nach neueren Zahlen

etwa 62 Prozent der Bevölkerung. Es folgen die Katholiken mit etwa 20 Prozent.

35 Jahre Kolonie

Die große Zahl der evangelisch-lutherischen Christen erklärt sich aus der Tätigkeit der Rheinischen Mission, die 1828 die ersten Missionare nach Südafrika schickte. Dort gründete sie 1829 die Station Wupperthal und rückte dann nach Norden in das von rivalisierenden Stämmen bewohnte Gebiet vor – die spätere Kolonie Deutsch-Südwestafrika.

Diese bestand nur 35 Jahre, von 1884 bis 1919, hat aber blutige Flecken: In dem brutalen Kampf von 1904 bis 1908 gegen die aufständischen Herero und Nama

verloren etwa 70 000 Einheimische ihr Leben.

Die Nachfahren haben im Juli dieses Jahres in New York gegen die Bundesrepublik Deutschland geklagt. Sie fordern eine Regierungsentschuldigung für diesen „Völkermord“ und Entschädigungszahlungen. Die Entschuldigung im August 2004 – zum 100. Jahrestag der entscheidenden Schlacht am Waterberg – genügt den klagenden Stämmen nicht.

Mitschuldig an den vielen Opfern fühlt sich die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD), die ihre Rolle während jener Zeit intensiv durchleuchtet hat. Beim Gedenkgottesdienst vor wenigen Wochen in Berlin anlässlich der Rückgabe menschlicher Gebeine der Herero und Nama von Deutschland an Namibia bekräftigte Petra Bosse-Huber, Auslandsbischofin der EKD, das Schuldbekenntnis ihrer Kirche. Durch theologische Rechtfertigung sei der Boden für die koloniale Herrschaft und den Tod tausender Angehöriger der namibischen Volksgruppen mit vorbereitet worden.

Eine gewisse Wiedergutmachung hat, soweit möglich, bereits begonnen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung betont „die besondere historische Verantwortung Deutschlands gegenüber Namibia“. Seit der Unabhängigkeit von Südaf-



Die Namibier – hier der Touristenführer Gelasius – freuen sich über die vielen Besucher, die sich von der Schönheit des Landes faszinieren lassen.

rika 1990 ist Deutschland einer der wichtigsten Geber des Landes. Für den Zweijahreszeitraum 2017 und 2018 hat die Bundesrepublik 130 Millionen Euro zugesagt. Die bisherige Gesamtsumme der Hilfsprojekte für Namibia beläuft sich nach Schätzungen auf rund 800 Millionen Euro.

Gern gesehene Gäste

In den gern bereisten Gebieten ist dieses dunkle Kapitel kein Thema. Gerade die Deutschen, so der Eindruck, sind gerne gesehen. Namibia pflegt die erhaltenen deutschen Bauten und bewahrt so seine Geschichte.

Paradebeispiel ist die von den Deutschen am Atlantik erbaute Stadt Swakopmund, die die Namibier ebenso gerne besuchen wie die internationale Touristenschare. Fast überall wird noch etwas Deutsch gesprochen oder verstanden. Die Stadt ist lebhaft, sauber und farbenfroh. Die fein restaurierten Kolonialzeitbauten tragen zumeist noch die deutschen Namen plus Jahreszahl, stehen unter Denkmalschutz und werden weiter genutzt.

Die ehemalige Kaserne der Eisenbahnbaukompanie, ein Bau mit Zinnen und Türmchen, dient nun als Jugendherberge, im Alten Amtsgericht von 1906 arbeiten Behörden. Der frühere Bahnhof, errichtet 1902 im Neorenaissance-Stil, ist seit 1995 ein Luxushotel. Das kleinere Militärkrankenhaus von 1902 wurde ebenfalls zum Hotel umgebaut, und das einstige Franziskaner-Krankenhaus heißt nun „Antonius Residenz“. Sogar Namibias Staatspräsident verbringt in Swakopmund seinen Sommerurlaub und wohnt dann im ehemaligen Bezirksgericht.

Mit neobarocker Fassade und Gottesdiensten auf Deutsch punktet die evangelische Kirche, erbaut 1911. Kantiger und neuer wirkt die katholische Holy Rosary Catholic Church. Die Zeiten der täglichen Heiligen Messen stehen draußen auf einer Tafel. Jugendarbeit, so heißt es, wird großgeschrieben. Kürzlich wurde ein neuer Diakon geweiht.

Bei Bienenstich und Schwarzwälder Kirschtorte treffen sich Namibier und Besucher im Café Anton aus dem Jahr 1965. In Raith's Bakery locken Schokoladen-Croissant, Mohnkuchen und Apfelstrudel. Im Brauhaus stehen unter anderem „Grillhaxe mit Sauerkraut und Semmelknödeln“ sowie „Leberkäse mit Spiegelei und Bratkartoffeln“ auf Deutsch auf der Speisekarte.

In Keetmanshoop im Süden Namibias hat man die frühere evangelische Missionskirche 1985 von Grund auf saniert. Der Altarraum wurde erhalten, das Kirchenschiff jedoch in ein Museum verwandelt. Afrikanisches und Deutsches hat dort Platz: Porzellan, alte Nähmaschinen und deutsche Gewehre stehen friedlich neben Exponaten der Nama und Schautafeln mit ihrer Geschichte und Lebensweise.

Doch für einen Nostalgetrip ist Namibia viel zu schade. Die Dünen von Sossusvlei rufen. Schon ihr Anblick ist atemberaubend: Orangerot leuchten sie den Ankömmlingen entgegen. Wie Ameisen stapfen frühmorgens Menschen aus aller Welt immer am Grat entlang die 120 Meter hohe „Düne 45“ empor.

Der weiche Sand macht das Bergauf anstrengend. Zwei Schritte vor, einer zurück. Die „Düne 45“ ist jedoch nur das Einsteigermodell. Die nächste Herausforderung ist der 325 Meter hohe „Big Daddy“. Beim



▲ Manche Bauwerke aus der deutschen Kolonialzeit werden noch genutzt: Das Alte Amtsgericht in Swakopmund ist Sitz einiger Behörden.

Abstieg oder besser Runterrutschen landen alle im „Tal des Todes“, wo abgestorbene Bäume an wasserreichere Zeiten erinnern.

Staatsziel Tierschutz

Mit dem Safari-Truck rattern die Gäste zur Zwergfellrobber-Kolonie am Kreuzkap und in den Etosha-Nationalpark. Schon unterwegs sind immer wieder Tiere zu sehen, doch nirgends so viele wie in Etosha. Namibia war der erste Staat, der den Naturschutz in seiner Verfassung verankert hat. Der Erhalt des Artenreichtums gehört dazu.

In diesem „Paradies“ ziehen Antilopen und Zebras friedlich umher, Elefanten stapfen durchs Gras. Die dünnen Springböcke fliehen, wenn sie einen Leopard oder Löwen

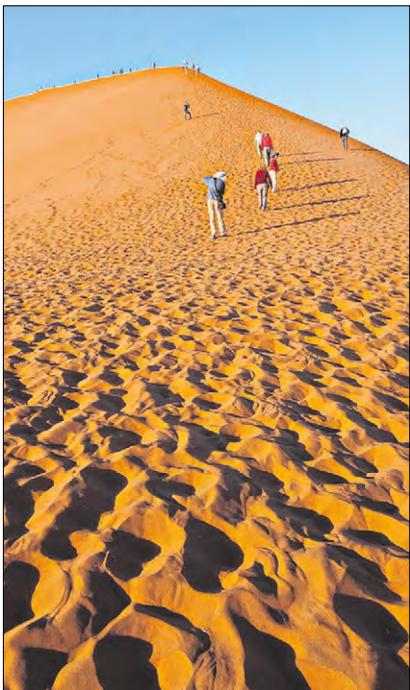
wittern. Am meisten tut sich an den Wasserlöchern. Die großen Giraffen halten Ausschau, auch die Impalas haben ihre Aufpasser. Bei jedem Verdacht stieben sie furchtsam davon. Selbst die kräftigen Elefanten geleiten ihre Kleinen wachsam zum Trinken, ohne die anderen Tiere zu verdrängen.

Im Norden Namibias leben die Hereros. Die Frauen sind für ihre Schneiderkünste und Hutkreationen bekannt. Seit ihnen die Missionare einst Kleider verordneten, putzen sie sich heraus. An einer alten Singer-Nähmaschine noch mit Handkurbel arbeitet gerade eine lächelnde Frau. Ihr schickes Kleid und den kessen Hut hat sie darauf gefertigt. Sie näht auch Kissen und Taschen zum Verkauf. Authentische Produkte, nicht „made in China“.

Zum Abschluss geht es nach Windhoek, Namibias Hauptstadt. Ihr Wahrzeichen ist die evangelisch-lutherische Christuskirche von 1910. Die katholische Marienkirche (von 1908), die Hauptkirche des Erzbistums Windhoek, steht im Stadtzentrum. Landesweit betreibt die Diözese 22 Schulen, 29 Kindergärten und 21 Schülerheime. Außerdem unterhält auch sechs Krankenhäuser und neun Kliniken. Ihre „Catholic Aids Action“ ist das größte AIDS-Programm in Namibia.

Beide Gotteshäuser sind Nationaldenkmäler, doch gleich neben der Christuskirche glitzert das 2014 eröffnete Unabhängigkeitsmuseum. Beliebt ist das Café im obersten Stockwerk mit seiner Terrasse, die einen Rundblick über die sich weiter entwickelnde Hauptstadt bietet. Hier endet für viele die Reise. Der Abschied fällt schwer, doch Namibia bleibt in den Herzen.

Ursula Wiegand



▲ Für Touristen, die es gerne sportlich mögen, gehört der Aufstieg zur Düne 45 in Sossusvlei zum Pflichtprogramm (Foto links). Auf einer Safari Etosha-Nationalpark kann unter anderem man Elefanten beobachten, die ihren Durst stillen.



12 Mit dem Wort „Vergewaltigung“ wussten die Zwillinge nichts anzufangen. Ihnen war aber klar, dass

es nichts Gutes bedeuten konnte. Vroni berichtete, der Wirt habe sie in der Speisekammer überfallen. Da hätte sie ihm das Gesicht dermaßen zerkratzt, dass er sich tagelang nicht mehr in der Gaststube sehen lassen konnte. Paula hatte ihr Negativ-Erlebnis mit dem Wirt in einem der Gästeschlafzimmer gehabt: Sie war gerade dabei gewesen, die Betten zu beziehen, da habe er sie aufs Bett geworfen und ihren Rock hochgehoben. Vor Schreck habe sie so laut geschrien, dass es selbst die Wirtin in der Gaststube gehört hatte, die zu der Zeit damit beschäftigt gewesen war, den Kachelofen für den Abend herzurichten. Da die Herrin gerade den Schürhaken in der Hand hielt, war sie mit diesem nach oben gestürzt und hatte dem treulosen Ehemann damit eins übergebracht.

„Wieso hat euch der Wirt nicht rausgeschmissen, nachdem ihr ihm so übel mitgespielt hattet?“, wollte Berta wissen. „Es war ja mitten in der Saison! Eine so tüchtige Bedienung und ein so geschicktes Zimmermädchen hätte er auf die Schnelle nicht gleich gefunden. Außerdem war nicht er für Einstellungen und Entlassungen zuständig, sondern seine Frau. Und da sie annahm, dass ihrem Mann nach diesen Vorkommnissen der Appetit auf uns vergangen war, schienen wir für sie zuverlässige Arbeitskräfte zu sein.“

„Und warum seid ihr nicht freiwillig gegangen?“, erkundigte sich Hanni. „Warum sollten wir?“, fragte Vroni. Die Paula fügte hinzu: „Hier haben wir gute Arbeitsstellen und sind nicht weit von unserem Zuhause entfernt. Dem Chef haben wir gezeigt, wo's langgeht. Der lässt uns jetzt in Ruhe.“ Vroni ergänzte noch, die Vergewaltigung der Rosa sei nicht ohne Folgen geblieben. Sobald die Wirtin gemerkt habe, dass die Magd ein Kind erwartete, habe sie diese hochkantig rausgeschmissen.

Erst als die Vroni das von dem Kind erwähnte, konnten sich die beiden Neulinge so ungefähr vorstellen, was unter einer Vergewaltigung zu verstehen war. Für die Zwillinge war es wirklich ein Glück, dass die beiden Mädchen ihnen rechtzeitig etwas zugeflüstert hatten, sonst wären sie wahrscheinlich böse hereingefallen. Der Wirt zeigte sich tatsächlich von einer ausgesprochen lebenswürdigen Seite. Er lobte sie für jede Kleinigkeit und half auch mal mit, wenn etwas Schweres zu tragen war. Dabei drängte er sich auf unangenehme Weise dicht an das jeweilige Mädchen heran. Sowohl Hanni als auch Berta achteten sehr

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Hanni und Berta freuen sich, dass sie eine gemeinsame Arbeitsstelle gefunden haben. In einem Gasthaus mit zugehöriger Landwirtschaft wird Berta in der Küche eingesetzt, während Hanni im Schweinestall und auf dem Feld arbeitet. Auf dem Hof bei Meran gefällt es den Zwillingen. Doch ihre Kolleginnen warnen sie: „Nehmt euch vor dem Chef in Acht. Der ist ein Schwein!“

darauf, dass sie nie mit ihm allein waren.

Weil es zu ihrer Kammertür weder Schlüssel noch Riegel gab, fühlten sie sich besonders in der Nacht bedroht. Schon am zweiten Abend ließen sich die beiden Schwestern etwas einfallen, um sich vor eventuellen Übergriffen durch den Hausherrn zu schützen. Jeden Abend schoben sie ihre beiden Nachtkastl vor die Tür und stapelten die beiden Stühle darauf. Der Wirt ließ wirklich nicht lange auf sich warten. Eines Abends, Hanni war gerade am Hinüberdämmern, hörte sie, deren Bett der Tür am nächsten stand, wie die Klinke heruntergedrückt wurde und jemand versuchte, die Tür aufzuschieben. Sofort war sie hellwach und zischte ihrer Schwester zu: „Berta, pass auf!“ Da die Möbelstücke ein deutliches Hindernis bildeten, musste der Eindringling schon ein bisschen Kraft aufwenden, um die Tür aufzuschieben.

Die beiden Schwestern sprangen aus dem Bett und rannten auf das Fenster zu, das sie am Abend immer einen Spalt offen ließen. Mit einem Satz hupften sie hinaus und landeten in einem Wassergraben, während hinter ihnen ein lautes Rumpeln und Krachen ertönte.

Aber nicht nur sie hatten das Getöse vernommen, sondern auch die Frau Wirtin. Mit dem Teppichklopper bewaffnet stürzte sie herbei und gerbte ihrem Mann das Fell. „Hab ich dich erwischt! Du Taugenichts! Du Weiberheld! Du Hallodri!“, soll sie dabei geschrien haben, wie die

Vroni den Zwillingen am nächsten Tag brühwarm berichtete. Denn nicht nur die Wirtin war von dem nächtlichen Möbelumsturz aufgewacht, sondern auch die beiden anderen Mägde, die neugierig nachsehen kamen und sodann mit größtem Interesse die nächtliche Szene verfolgten. Fluchtartig hatte sich der verprügelte Ehemann aus der Gefahrenzone entfernt und die Nacht in einem freien Gästezimmer verbracht, wie vom Zimmermädchen anderntags zu erfahren war.

Nur zu verständlich, dass er sich in dieser Nacht nicht mehr in sein eheliches Gemach getraut hatte. Nach seiner Flucht aber war die Wirtin ans offene Fenster getreten und hatte den beiden Mädchen, die bis zu den Knien im Wasser standen und vor Kälte schlotterten, zugerufen: „Madln, ihr könnt wieder reinkommen, die Luft ist rein! Und morgen lass ich vom Schreiner einen Riegel anbringen, damit ihr eure Kammer absperren könnt.“

Trotz dieses Albtraums hielten die beiden ein ganzes Jahr durch. Dank des flugs angebrachten Riegels blieben sie forthin nachts unbehelligt, und auch tagsüber machte der Wirt seitdem einen großen Bogen um sie. Den Eltern schrieben sie von diesem Vorfall nichts, um sie nicht zu beunruhigen. Nach einem Jahr aber erzählten sie ihnen davon und baten darum, dass die Mutter ihnen eine neue Stelle suche.

Leider aber fand die Mutter diesmal nichts Geeignetes, wo sie zusammenbleiben konnten. Berta

bekam eine Stelle im Hotel „Post“ in der kleinen Ortschaft Gomagoi, wo sie eine richtige Ausbildung zur Köchin machte. Als solche wirkte sie zwölf Jahre in diesem Hotel. Hanni dagegen landete in Meran in der Gaststätte „Roter Adler“, wo auch sie eine Lehre als Köchin absolvierte und viele Jahre als solche arbeitete.

Feuersbrunst

In Lichtenberg hat es öfter gebrannt. Meine Nandl erzählte mir von einer Feuersbrunst, der 1896 in ihrem Dorf ein Viertel der Häuser zum Opfer gefallen war. Menschen und Tiere seien glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Leute hatten rechtzeitig ihre Häuser verlassen können und die Tiere sich eh nicht in den Ställen befunden, da es Hochsommer war und helllichter Tag, als das Feuer das Dorf heimsuchte. Die Kühe waren ständig auf der Alm, und die Ziegen und Schafe weideten tagsüber auf den niedriger gelegenen Bergweiden. Näheres konnte mir die Nandl dazu nicht berichten, da sie zu dieser Zeit bereits als Lehrerin auf dem Lichtenberger Berg wohnte.

Im Jahre 1914 brannte es in Lichtenberg erneut. Diesmal waren allerdings nur zwei Häuser betroffen. Auf dem Anwesen vom Brunner-Toni brach das Feuer aus und griff schnell höher droben auf das Haus der Familie Wieser über, das neben dem Haus meines Großonkels Kassian lag. Das nächste Haus weiter oberhalb war das Mühlmacher-Anwesen. Katharina, die Bäuerin, ergriff ihre Madonnenstatue, lief damit vors Haus und flehte die Gottesmutter um Hilfe an. Das Feuer fiel tatsächlich in sich zusammen und richtete keinen weiteren Schaden an.

Aus Dankbarkeit errichtete die Bevölkerung zu Ehren der Gottesmutter eine Kapelle neben dem Pfarrgut, in dem diese Statue aufgestellt wurde. Alle Einwohner der Gemeinde halfen beim Bau tatkräftig mit oder spendeten Geld. In späteren Jahren musste die Kapelle der neuen Verkehrsführung weichen – man trauerte ihr jedoch nicht nach, denn sie war ziemlich baufällig geworden. Die Statue aber wurde in den Pfarrhof gebracht, wo man sie heute noch anschauen kann.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Buchstäblich ein Pilotprojekt

Mit einem Flugzeug-Trick soll der Waldrapp zurück nach Europa gelockt werden

Dank ihrer abstehenden Nackenfedern sieht die Ibis-Art aus wie ein Punker. Rund 400 Jahre war dieser Anblick aus der deutschen Landschaft verschwunden. Dass er nun auf spektakuläre Weise zurückkehrt, gefällt nicht jedem.

Eine Schönheit ist er nicht: Beim Waldrapp sind Kopf und Kehle komplett kahl – lederhaft und faltig sieht der Vogel dadurch obenrum aus. Aus dem Nacken hingen stieben seine Federn geradezu empor – als trüge er eine Punk-Frisur. Schwarz-braun-metallischgrün schillert das Gefieder dieser Ibis-Art, blutrot sind die Beine und der lange gebogene Schnabel. Streckt das Tier ihn nach oben, reicht es kniehoch. Groß ist der Waldrapp also nicht gerade, auffällig dafür umso mehr. Doch nicht nur sein Äußeres macht ihn außergewöhnlich. Besonders ist vor allem die Geschichte seiner Rettung.

Der Waldrapp zählt zu den bedrohtesten Vögeln der Erde. Wild leben wohl nur noch wenige hundert Exemplare in Marokko. Dabei war die Art einst weit verbreitet, auch in Süddeutschland. Im 17. Jahrhundert starb sie hierzulande aus – wegen Überjagung.

Aufbau einer Kolonie

„Er muss wohl ganz schmackhaft sein“, begründet Holger Lundt den früher massenhaften Fang des Vogels. Der 62-jährige Physiker aus dem oberbayerischen Burghausen engagiert sich im „Waldrappteam“, einem deutsch-österreichisch-italienischen Zusammenschluss von Experten und



▲ Mit einem Leichtflugzeug reisen die „Vogeltern“ in die Toskana – dicht gefolgt von ihren Zöglingen. Sie bringen den Waldrapp damit die Route bei, damit diese künftig im Süden überwintern können. Fotos: Waldrappteam LIFE Northern Bald Ibis

Freiwilligen zur Wiederansiedlung des Tiers in Mitteleuropa.

Seit gut einem Jahrzehnt kümmern sich die Naturschützer um den Aufbau einer Kolonie bei der Burghausener Burg. Auch in Überlingen am Bodensee und in Kuchl bei Salzburg gibt es inzwischen solche Bemühungen. Allein für den Zeitraum 2014 bis 2019 kostet dieser Einsatz rund 4,4 Millionen Euro, die Hälfte davon zahlt die Europäische Union.

Angefangen hat alles mit Eiern aus einem Zoo – und damit mit einer Herausforderung: „Die Zootiere ziehen zum Überwintern ja nicht gen Süden, ihren auszuwildernden

Nachkommen musste daher erst mal die Route beigebracht werden“, erzählt Lundt.

Also wurden die Eier in einen Brutautomaten gesteckt, um beim Schlüpfen eines zu gewährleisten: „Dass die Küken als Erstes auf der Welt Kollegen von mir sehen, damit sie diese als ihre Eltern begreifen. Sie haben die Jungvögel dann aufgezogen und ihnen dabei immer mal wieder Motorenlärm vorgespielt.“ So seien die Tiere an ein Ultraleichtflugzeug gewöhnt worden. „In das haben sich die Kollegen schließlich gesetzt und sind in die Toskana geflogen – und die Waldrappe hinterher.“ Ein Pilotprojekt, buchstäblich.

2007 gelang es zum ersten Mal. Seit 2011 reisen regelmäßig Ibisse im Frühjahr von Süden nach Norden und im Spätsommer wieder zurück. Nach fast 400 Jahren ist der Vogel damit wieder in Deutschland heimisch geworden. Allerdings sind die Populationen in Burghausen, am Bodensee und in Österreich noch zu klein, um wirklich stabil zu sein. Denn ihnen drohen zwei große Gefahren.

„Zum einen ist in Italien Wilderei ein Problem, zum anderen sind in Österreich Mittelspannungsleitungen ungesichert, wodurch immer wieder Vögel zu Tode kommen“, erklärt Lundt. Diese beiden Punkte führt er auch an, um das Waldrapp-Projekt gegen Kritiker zu verteidigen. Denn selbst unter Vo-

gelkundlern ist die Wiederansiedlung umstritten; es heißt, da werde zu viel Geld für eine einzige Art ausgegeben.

Für eine intakte Umwelt

„Aber es braucht ein Flaggschiff, um Aufmerksamkeit zu erzeugen“, meint Lundt. Man kämpfe ja nicht nur für den Waldrapp, sondern parallel auch zum Nutzen vieler anderer Tiere gegen illegale Jagd und lebensgefährliche Strommasten. Und für eine intakte Umwelt: „Der Waldrapp ist ein Indikator für gesunde Böden. Er pickt dort, wo es viele Würmer und Insektenlarven gibt, wo die Erde also lebendig, locker und humusreich und deshalb nicht erosionsgefährdet ist.“

Offene Viehweiden mag der Waldrapp daher gern – anders, als sein Name vermuten ließe. Der volkstümliche Titel ist gleich doppelt falsch, denn mit Raben hat der Ibis auch nichts zu tun. Wobei, eine Gemeinsamkeit gibt es doch: Beide tauchen schon in der Bibel auf. Der Rabe öfter, der Rapp einmal: in der Geschichte um Nochs Arche – laut dem Katholischen Bibelwerk in Stuttgart aber wohl nur in einer ost-antolischen Detailübersetzung. Er ist eben eine Rarität, der Waldrapp, auch im Buch der Bücher. Aber eine, deren letztes Kapitel noch nicht geschrieben scheint.

Christopher Beschnitt



▲ Der Waldrapp mit seinem auffälligen Äußeren starb hierzulande bereits im 17. Jahrhundert aus. Tierschützer wollen die Ibis-Art wieder in Europa ansiedeln.



Knusperauflauf

Zutaten:

5 Kartoffeln
4 Gelbe Rüben
1/4 Liter Brühe
1 Pck. Schinkenwürfel
1 Zwiebel
100 g Käse, gerieben
5 Scheiben Vollkorntoast
Salz
etwas Öl



Zubereitung:

Kartoffeln und Karotten schälen und in Würfel schneiden. 1/2 Packung Schinkenwürfel in einem Kochtopf in etwas Öl anbraten. Das Gemüse darin andünsten, salzen und mit Brühe aufgießen. Den Topf zudecken und das Gemüse weich garen lassen.

Die Zwiebel und den Toast in Würfel schneiden, mit Käse und dem restlichen Schinken in einer Schüssel vermischen. Den Backofen auf 200 °C vorheizen.

Das Gemüse mit dem Kochwasser in eine feuerfeste Form geben. Darauf das Toast-Gemisch geben und alles etwa 15 Minuten überbacken.

Der Auflauf wird schön knusprig und ist bei Kindern sehr beliebt. Besonders lecker schmeckt ein frischer Salat dazu. Guten Appetit!

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Gabriele Schmid, 88178 Heimenkirch*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.



Fotos: w.r.wagner/pixelio.de

Das Sonntagsrezept

Neues Siegel für faire Mode

Verbraucherschützer fordern gesetzliche Mindeststandards

Ins Geschäft gehen und mit einem Blick sehen, ob das Kleidungsstück fair und nachhaltig produziert wurde: So einfach könnte es sein. Doch die Realität sieht in der Regel anders aus.

Daran ändert aus Sicht von Verbraucherschützern bislang auch das Textilbündnis, das Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) vor vier Jahren als Reaktion auf den Einsturz einer Textilfabrik in Bangladesch auf den Weg brachte, wenig bis gar nichts. Nun hat das Bündnis konkrete Maßnahmepläne für fairer produzierte Kleidung vorgelegt.

„Das Textilbündnis ist noch nicht auf dem Stand, dass es wirklich einen Nutzen für den Verbraucher bringt“, sagt Kathrin Krause von der Verbraucherzentrale des Bundesverbands für nachhaltigen Konsum. Konsumenten, die gerne mehr über ein Unternehmen oder eine Marke wissen wollen, können zwar in die Veröffentlichungen des Bündnisses schauen. Dies reiche aber nicht aus, um eine wirklich informierte Kaufentscheidung zu treffen, kritisiert Krause. Zudem sei das Textilbündnis noch zu unbekannt.

Zu den Mitgliedern zählen zwar viele bekannte Unternehmen, doch aktiv mit seiner Teilnahme wirbt kaum jemand. Manche Branchenriesen fehlen zudem. Dutzende kleinere Mitglieder sind wieder ausgetreten oder mangels verbindlicher Zielvorgaben ausgeschlossen worden.

Die Verbraucherschützerin fordert nachprüfbar Standards. „Wir brauchen gesetzliche Mindestanforderungen für sozial und ökologisch verantwortungsvolle Produktion, im besten Fall auf europäischer Ebene nach dem Vorbild der Öko-Verordnung für Lebensmittel.“

Das staatlich kontrollierte und weit verbreitete Bio-Siegel für Lebensmittel gilt gemeinhin als Paradebeispiel für eine erfolgreiche Kennzeichnung von Produkten. Es definiert Mindeststandards, die Hersteller einhalten müssen, damit sie „bio“ oder „öko“ auf die Verpackung schreiben dürfen.

„Grüner Knopf“

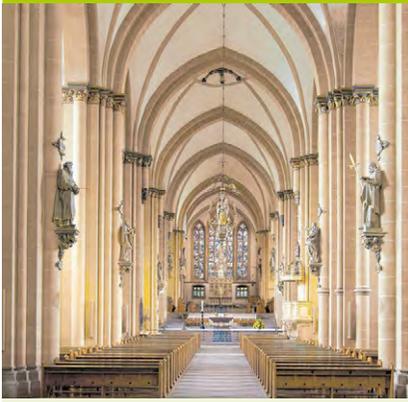
Um Verbrauchern mehr Orientierung zu bieten, hat Minister Müller die Einführung eines sogenannten „Grünen Knopfs“ zu einem seiner Ziele für diese Wahlperiode gemacht. Schon im kommenden Jahr soll es losgehen. Das Siegel soll „mit hundertprozentiger Sicherheit“ garantieren, dass Produkte fair und nachhaltig hergestellt wurden. Ob die neue Kennzeichnung am Ende etwas bringt oder den Siegel-Dschungel nur noch unübersichtlicher macht, hängt von der Ausgestaltung ab.

„Der ‚Grüne Knopf‘ muss gesetzlich verankert werden“, fordert Krause. „Begriffe wie ‚ökologisch‘ oder ‚nachhaltig produziert‘ müssen rechtlich geschützt werden.“ Das könnte gegen das sogenannte „Greenwashing“ – den lediglich grünen Anstrich – manchen Akteuren helfen. Denn Unternehmen dürften die werbewirksamen Begriffe dann nicht mehr – wie derzeit – mit zum Teil blumigen Erklärungen oder auf Grundlage selbst definierter Standards nutzen. Bis dahin können sich Verbraucher an bestehenden Siegeln orientieren: Verbraucherschützer empfehlen besonders das Logo des „Global Organic Textile Standard“, erkennbar am weißen Hemd auf grünem Grund, oder den roten Kleiderbügel der „Fair Wear Foundation“. *Alexander Riedel*



▲ Wer faire Kleidung kaufen möchte, muss lange suchen. Ein neues Siegel soll Verbrauchern künftig helfen.
Foto: gem

Kunst und Kultur



Der Dichter Jean Paul befand: „Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.“ Für die meisten Menschen in Deutschland sind Kunst und Kultur von großer Bedeutung. Das zeigt sich auch in Zahlen: Deutschland besitzt fast 7000 Museen und Ausstellungshäuser, die jedes Jahr rund 118 Millionen Besucher zählen.

Foto (Innenansicht des Paderborner Doms): Ansgar Hoffmann

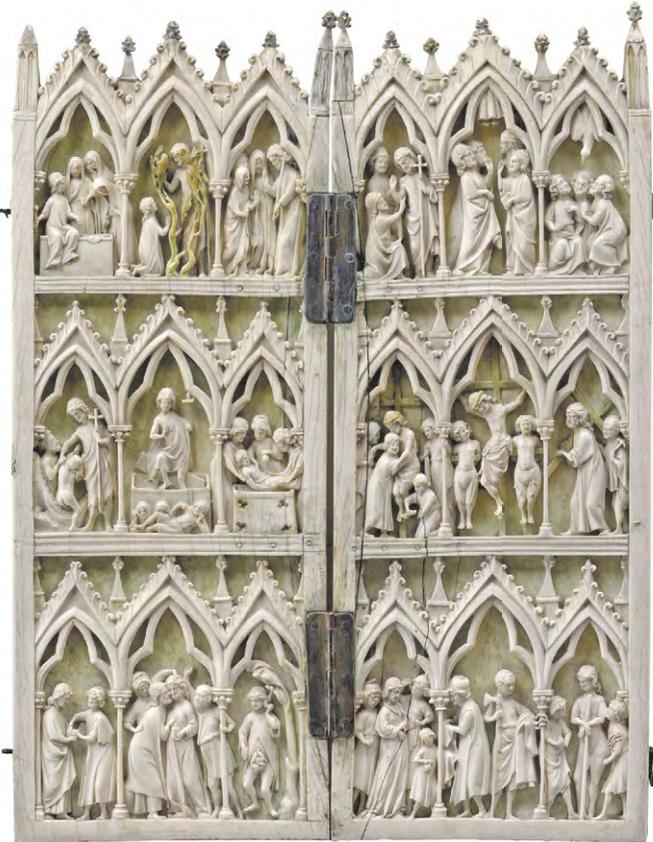
Eine faszinierende Epoche

Himmelwärts strebende Gewölbe, filigrane, lichtdurchflutete Maßwerkfenster und monumentale Figuren, oft mit expressiven Darstellungen menschlicher Gefühle, aber auch „Gotik en miniature“ – Mikroarchitektur – kennzeichnen die faszinierende Epoche der Gotik. Seit dem zwölften Jahrhundert revolutionierten, ausgehend von Frankreich, ihre Ideen und Innovationen die Architektur und Kunst in ganz Europa.

Im Jahr des europäischen Kulturerbes und des Paderborner Domjubiläums widmet das Diözesanmuseum Paderborn dieser faszinierenden Epoche die große kunst- und kulturhistorische Ausstellung „Gotik – Der Paderborner Dom und die Baukultur des 13. Jahrhunderts in Europa“. Sie versammelt vom 21. September 2018 bis zum 13. Januar 2019 hochkarätige Exponate in Paderborn.

Die große Schau entwirft ein faszinierendes Panorama der Zeit und zeigt, wie sich die neuartigen Ideen beim Bau der großen Kathedralen flächendeckend bis in die Regionen hinein ausbreiteten – von Reims über Paderborn bis nach Riga. Bedeutende Leihgaben aus Museen und Sammlungen in ganz Europa lassen die Zeit der Gotik mit ihren umwälzenden kulturellen und technischen Veränderungen für die Besucher lebendig werden.

Zu den herausragenden Stücken zählen die ältesten erhaltenen Architekturzeichnungen, die sogenannten Reimser Palimpseste. Hinzu kommen bedeutende und kunstvoll gearbeitete Bildhauerwerke wie der berühmte „Kopf mit der Binde“ des Naumberger Meisters, kostbare Buchmalereien, Preziosen der Goldschmiedekunst und Elfenbeinschnitzerei aus dem Louvre und dem Musée Cluny in



Die Ausstellung zeigt wertvolle Elfenbeinschnitzereien wie dieses Diptychon mit Szenen aus der Passion Christi. Paris, um 1250.

Foto: Antje Voigt/Skulpturen-sammlung und Museum für Byzantinische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

Paris, ferner bislang noch nie in Deutschland gezeigte Werke, wie das einzigartige Heiliggrabreliquiar aus dem Schatz der Kathedrale von Pamplona. Eindrucksvolle 3D-Animationen und interaktive Stationen geben ungewöhnliche Einblicke in die Konstruktionstechniken gotischer Gebäude.

Sechs Ausstellungseinheiten nehmen die Bedingungen, Ideen und Dynamiken in den Blick, die den internationalen Erfolg dieser neuartigen Formensprache begründeten: vom Bauprozess über bahnbrechende technische Innovationen

bis hin zum kulturellen Austausch und Wandel in dieser Zeit.

Die Ausstellung findet anlässlich des 950. Weihejubiläums des Paderborner Domes statt. Er wurde in der Zeit von 1058 bis 1068 errichtet. Dieser Bau bildet in seinen Dimensionen die Grundlage für den Neubau der gotischen Kathedrale im 13. Jahrhundert. Ergänzt wird die Ausstellung durch ein umfangreiches Führungs- und Begleitprogramm für die ganze Familie.

Informationen im Internet:
www.dioezesanmuseum-paderborn.de

Reisen in guter Gemeinschaft

Gruppenreisen stärken die Gemeinschaft. Die ReiseMission Leipzig hat sich deshalb der Organisation gemeindeorientierter Pilgerreisen verschrieben. Insofern werden in geselliger Atmosphäre auf diesen Reisen religiöse und kulturelle Ziele besucht.

Die Studien-, Kultur-, Pilger- und Wohlfühlreisen führen unter anderem nach Mecklenburg-Vorpommern, wo die Teilnehmer den alten Zisterzienserrouten und dem Pilgerweg der heiligen Birgitta folgen. An der Ostsee erfahren sie Interessantes über den deutschen Orgelbau und -klang, der seit 2017 zum immateriellen Unesco-Weltkulturerbe zählt. Pittoreske Orte mit historischen Kirchen auf Fischland-Darß-Zingst, Hiddensee oder Rügen sind nicht nur für Kunstliebhaber ein idyllisches Ziel.

Weitere interessante Reiseziele sind Kassel und Marburg. Außerdem geht es auf

den Spuren von Bonifatius nach Fulda und Fritzlar.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der ReiseMission Leipzig erhalten Gemeinden, Chöre und Einzelreisende im kommenden Jahr Sonderkonditionen auf spezielle Jubiläumsreisen. Im Februar geht es auf Jesu Spuren ins Heilige Land. Ein weiteres Ziel sind die biblischen Stätten in Jordanien. Anlässlich des 500. Todestags von Leonardo da Vinci ist für März eine Reise nach Italien geplant. Im April findet eine Georgien-Reise statt.

Zum 825. Geburtstag der heiligen Klara im Jahr 2019 und zum 840. Geburtstag des heiligen Franz 2021 werden zudem Pilgerreisen nach Assisi angeboten.

Informationen:

www.reisemission-leipzig.de

E-Mail: info@reisemission-leipzig.de

Telefon: 0341/3085 41-0.

GOTIK
Der Paderborner Dom und die Baukultur des 13. Jahrhunderts in Europa

21.9.2018 – 13.1.2019
Diözesanmuseum Paderborn

www.dioezesanmuseum-paderborn.de

Erzbistum Paderborn



▲ *Todbringend für Bakterien, lebensrettend für Menschen. Alexander Fleming beobachtet die Ausbreitung des „Penicillin“ auf einem Nährboden.* Foto: imago

Vor 90 Jahren

Schimmelpilz rettet Leben

Der Zufall schuf den Nährboden für eine große Entdeckung

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein forderten Tuberkulose, Lungenentzündung und Kindbettfieber unzählige Leben. Dank der mikrobiologischen Forschungen von Louis Pasteur und Robert Koch kannte die Medizin zwar die Ursachen der Infektionskrankheiten, doch noch kein wirksames Medikament. Wie so oft in der Wissenschaft brachte ein simpler Zufall die Forscher auf den richtigen Weg.

Alexander Fleming, 1881 im schottischen Lochfield Darvel geboren, gebührt das Verdienst, auf der Suche nach der „Königin der Arzneimittel“ den entscheidenden Durchbruch erzielt zu haben: Nachdem er an der St. Mary's Hospital Medical School in London-Paddington sein Examen mit Auszeichnung bestanden hatte, konnte er als Mikrobiologe im Impflaboratorium des Hospitals seine Forschungen fortsetzen. 1921 wurde er stellvertretender Direktor jenes renommierten Instituts, 1928 erhielt er einen Lehrstuhl.

Das Anlegen von Bakterienkulturen auf Nährböden in Glasschälchen zählt für jeden Mikrobiologen zu Routinearbeiten. Doch am 28. September 1928 erlebte Fleming, als er eine Staphylokokken-Züchtung untersuchte, eine handfeste Überraschung: Ein Schimmelpilz („*Penicillium notatum*“), der offenbar durch Sporen aus der Luft zufällig auf den Nährboden gelangt war, hatte seltsamerweise die angrenzenden Bakterienkulturen zurückgedrängt und abgetötet.

Fleming war sich der enormen Bedeutung der Beobachtung bewusst,

und publizierte im Juni 1929 erstmals seine Forschungsergebnisse: Mit dem „Penicillin“, den Stoffwechselprodukten des Schimmelpilzes, konnte endlich das langgesuchte Antibiotikum gefunden sein, wirksam gegen zahlreiche bakterielle Infektionen und Entzündungen.

Fleming war sogar bereits in der Lage, die Resistenz gewisser Bakterienstämme nachzuweisen. Leider wurden seine Resultate von der Fachwelt ignoriert, und er selbst war mit den begrenzten Mitteln seines Labors und ohne die Hilfe kompetenter Biochemiker nicht in der Lage, das instabile Penicillin in größeren Mengen zu isolieren. So verstrichen zehn Jahre ungenutzt, ehe der Beginn des Zweiten Weltkrieges den Mangel an effektiven Antibiotika drastisch vor Augen führte.

Die Isolierung des Penicillins gelang schließlich dem australischen Pathologen Lord Howard W. Florey und dem Oxforder Biochemiker Sir Ernst Boris Chain. In Zusammenarbeit mit dem US-Landwirtschaftsministerium bauten sie eine pharmazeutische Großindustrie in Amerika auf. 1943 startete die Massenproduktion konzentrierten Penicillins für die alliierten Streitkräfte und Krankenhäuser. Ab März 1945 war es in den USA auch in Apotheken erhältlich.

1945 wurden Fleming (der 1944 geädelt worden war), Chain und Florey mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet. Sir Alexander Fleming, der ungezügelter Forscherdrang mit sympathischer Bescheidenheit verband, starb am 11. März 1955 in London.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

23. September

Zacharias und Elisabeth

Zum 50. Mal jährt sich der Todestag des italienischen Ordenspriesters Pater Pio. Seit 1918 zeigten sich bei ihm Stigmata. Auch soll er die Gabe des Heilens besessen haben. Dem jungen Priester Karol Wojtyła soll er 1947 sowohl die Wahl zum Papst als auch das Attentat von 1981 vorausgesagt haben.

24. September

Rupert und Virgil

Einen Meilenstein der Herzdiagnostik präsentierten japanische Wissenschaftler 1968: Mit der ersten endoskopischen Kamera übertrugen sie über Glasfaserkabel Bilder aus dem schlagenden Herzen. So können seitdem Schädigungen des Organs früh erkannt und schonend behandelt werden.

25. September

Niklaus von Flüe

Vor 425 Jahren brach Christoph Kolumbus mit 1500 Männern und 17 Schiffen zu seiner zweiten Expedition auf. Als erster Europäer sah er dabei unter anderem die Karibikinsel Dominica. Die Fahrt verlief jedoch chaotisch: Auf der Suche nach dem versprochenen Gold provozierte seine Mannschaft Kriege mit den Indianern. Die nach Kastilien verschifften Sklaven ließ die spanische Königin aus christlicher Gesinnung frei.

26. September

Kosmas und Damian

Gegen die Euthanasie wandten sich die katholischen Bischöfe Deutschlands mit einem vor 75 Jahren verlesenen Hirtenbrief: Tötung sei in sich

schlecht, auch wenn sie angeblich im Interesse des Gemeinwohls verübt würde, mahnten sie. Aufgrund der Zeitumstände blieb der Brief ohne größere öffentliche Wirkung.

27. September

Vinzenz von Paul

Vor 110 Jahren ging der Traum des US-amerikanischen Unternehmers Henry Ford, „ein Auto für die große Menge“ herzustellen, in Erfüllung: In Detroit lief der erste Ford Modell T vom Band. Günstig, robust und leicht zu warten, war das Auto nun nicht mehr nur ein Privileg der Oberschicht.

28. September

Lioba, Wenzel

Mit einem Lächeln auf den Lippen starb 1978 Papst Johannes Paul I. (Foto: KNA) nach nur 33 Tagen im Amt. Als erstes Kirchenoberhaupt der Neuzeit hatte er auf die Krönung durch die Tiara verzichtet. Er war außerdem der erste Papst, der selbst ans Telefon ging.

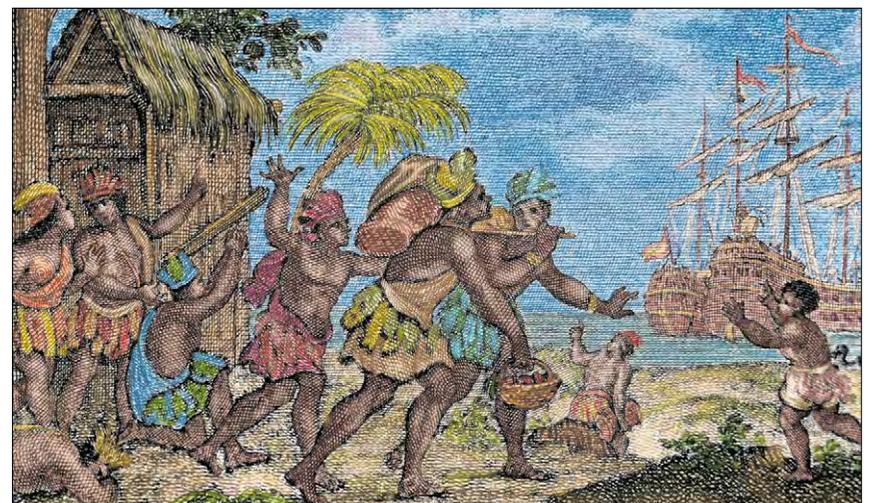


29. September

Michael, Gabriel und Raffael

Der polnische Arbeiterführer und spätere Staatspräsident Lech Wałęsa wird 75 Jahre alt. Der Elektriker der Danziger Werft begründete die Gewerkschaft Solidarność und erhielt nach zeitweiliger Internierung durch die Kommunisten den Friedensnobelpreis. Am Revers trägt er stets eine Anstecknadel mit der schwarzen Madonna von Tschenschow.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ *Bei seiner zweiten Expedition landete Kolumbus auf Jamaika. Die Ureinwohner geben seiner Mannschaft und ihm Nahrung und die benötigten Güter zum Überleben, nachdem Kolumbus eine Mondfinsternis richtig vorhergesagt.* Foto: imago

SAMSTAG 22.9.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche St. Martin in Landshut.
 20.15 **Arte: Denkmäler der Ewigkeit.** Die jordanische Felsenstadt Petra. Doku.
 20.15 **BR: Pepe, der Paukerschreck.** Pepe und seine Freunde machen die Feier zum 100-jährigen Bestehen des Mommsen-Gymnasiums zum unvergesslichen Erlebnis. Komödie mit Hansi Kraus und Uschi Glas, D 1969.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Juliane Bittner, Berlin (kath.).
 19.30 **Radio Horeb: Prayernight der Jugend 2000.** Rosenkranz, Heilige Messe und Anbetung aus dem Aufhofener Käppele, Schemmerhofen (Bistum Rottenburg-Stuttgart). Zelebrant: Kaplan Ludwig Siemes.

SONNTAG 23.9.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Christuskirche in Meran, Südtirol, mit Pfarrer Martin Krautwurst.
 17.45 **WDR: Mein Dom.** Die Aachener und ihr Welterbe.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Geburtsort Kloster. Die jüdischen Babys von St. Ottilien.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Geheimnisvolles und Kurioses im Kölner Dom. Von Sabine Schleiden-Hecking (kath.).
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier zum Caritassonntag.** Bischof Stefan Oster, Passau.

MONTAG 24.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Der Polizist und das Mädchen.** Ein Dorfpolizist überfährt die Tochter seines besten Freundes. Anstatt sich zu stellen, verwischt er seine Spuren. Drama über Fahrerflucht und ihre Folgen, D 2018.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Domkapitular Ulrich Beckwermert, Osnabrück (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 29. September.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Für immer Krieg? Vom Umgang mit grausamen Erinnerungen.

DIENSTAG 25.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Sat.1: Antonio, ihm schmeckt's nicht.** Jan will mit seiner Frau Sara kurz vor der Geburt des ersten Kindes in die verspäteten Flitterwochen. Doch Schwiegerpapa Antonio will mit auf die Reise. Komödie, D 2016.
 20.15 **ZDF: Deutschlands große Clans.** Die Lidl-Story. Start der Dokureihe.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Heiliger Nikolaus von Flüe: „Mein Herr und mein Gott“. Von Pfarrer Thomas Sauter.

MITTWOCH 26.9.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Der innere Kompass. Mehr als nur ein Bauchgefühl?
 20.15 **Arte: El Olivo – Der Olivenbaum.** Alma möchte den nach Deutschland verkauften uralten Olivenbaum der Familie wieder zurück nach Spanien holen. Tragikomödie, Span/D 2016.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Klosterneugründung in Neuzelle nach 200-jähriger Unterbrechung. Von Abt Maximilian Heim, Heiligenkreuz.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Mission mit der Waffe. Das protestantische Element im Linksterrorismus.

DONNERSTAG 27.9.

▼ Fernsehen

- 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Plötzlich blind. Nach einer missglückten Rückenoperation ist Reiner blind. Nun will er zurück in seinen Job.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Hormongesteuert!? Über die Macht der körpereigenen Botenstoffe.

FREITAG 28.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Crispr.** Revolution im Genlabor. Doku über Chancen und Risiken der Genschere und den Stand der Forschung, D 2017.
 20.15 **Arte: Masaryk und der Verrat von München.** Der tschechoslowakische Politiker Jan Masaryk starb 1948 unter unklaren Umständen. Biografie.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Lüftet das Geheimnis eurer Ahnen.
 ☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Flucht durch Wüste, Eis und Berge

Während des Zweiten Weltkriegs wird der polnische Kriegsgefangene Janusz in Russland als vermeintlicher Spion zu 20 Jahren Arbeitslager verurteilt. Er weiß, dass er angesichts der unmenschlichen Haftbedingungen kaum eine Überlebenschance hat. Um dem sicheren Tod zu entgehen, wagt er gemeinsam mit anderen Häftlingen die Flucht: Vor ihnen liegt ein 4000 Meilen langer Weg durch das sibirische Eis, die Wüste Gobi und das Himalaya-Gebirge (Foto: ZDF/ARD Degeto). Nicht alle werden den zermürbenden Gewaltmarsch überstehen. Der bildgewaltige Abenteuerfilm „Der lange Weg“ (3sat, 28.9., 22.25 Uhr) beruht auf einer wahren Geschichte.



Rückzugsort für DDR-Dissidenten

Student Ed (rechts, Foto: MDR/UFA Fiction/Lukas Salna) ist neu auf der Sehnsuchtsinsel der Ostdeutschen: Nicht nur für Urlauber, sondern auch für Aussteiger ist Hidden-see ein beliebter Rückzugsort. An der nächtlichen Küste beobachtet Ed Soldaten und Scheinwerfer, die die Grenze sichern. Seine geplante Flucht über die Ostsee bläst er ab. Stattdessen bleibt er auf der Insel und findet eine neue Heimat im Gasthaus „Zum Klausner“, wo Oppositionelle und Menschen, die mit der DDR abgeschlossen haben, leben und arbeiten. Hier trifft er auch den geheimnisvollen „Kruso“ (ARD, 26.9., 20.15 Uhr), Sohn eines sowjetischen Generals (links).

Größter Bankencrash der Nachkriegszeit

In der Telefonakquise einer Frankfurter Onlinebank weiß man genau, wer die vielversprechendsten Kunden für die Finanzprodukte der Lehman Bank sind: die Gruppe „A und D – alt und doof“. Diese will ihre Ersparnisse für den Lebensabend sicher anlegen. Konsequenz beginnt das Dokudrama „Lehman. Gier frisst Herz“ (ARD, 23.9., 21.45 Uhr) mit zwei ehrgeizigen jungen Bankern, die ihre Kunden telefonisch beackern. Als die New Yorker Investmentbank Lehman Brothers und ihre deutsche Tochtergesellschaft am 15. September 2008 Insolvenz anmelden, verlieren zehntausende deutsche Kleinanleger ihre Altersabsicherung.

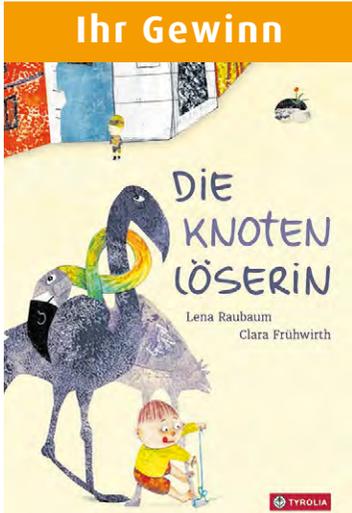
Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Tatkräftig und behutsam

Bei wem hat sich nicht schon einmal irgendwas verwickelt oder verheddert? Nicht alle Knoten kann man alleine lösen. Manche werden noch verwickelter, wenn man an ihnen zieht ... Dann braucht es die Knotenlöserin, die sich Zeit nimmt, Verheddertes geduldig wieder zu entwirren: den Knoten in den Kopfhörerkabeln, in den Haaren oder den im Schuhband. Die geduldige Zuhörerin steht im Mittelpunkt des Werks der beiden Dixi-Kinderliteraturpreisträgerinnen Lena Raubaum und Clara Frühwirth. Wer genau hinsieht, erkennt in ihr die „Maria Knotenlöserin“ nach dem berühmten Augsburger Gnadenbild.

Wir verlosen vier Exemplare. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
26. September

Über das Hörspiel aus Heft Nr. 36 freuen sich:
Alfons Borghoff,
58809 Neuenrade,
Heidemarie Herrmann,
86179 Augsburg,
Leon Stark,
93086 Wörth.

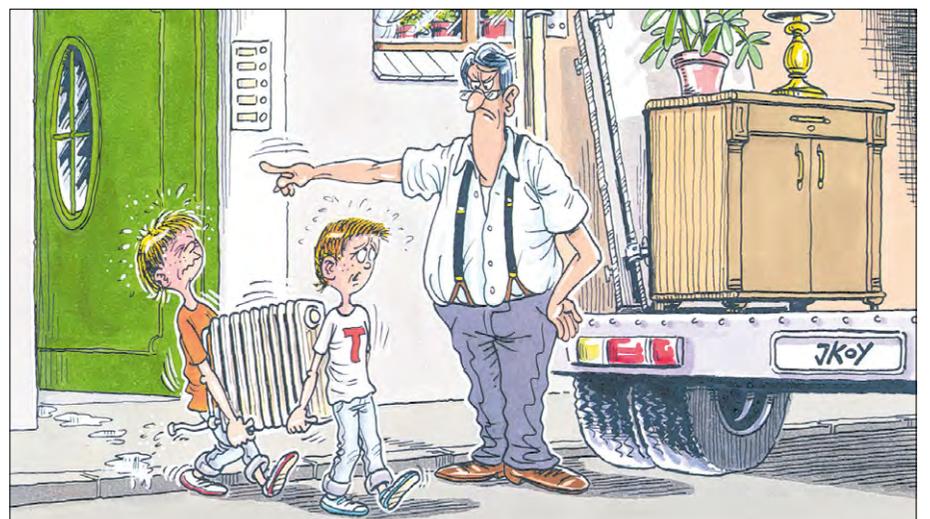
Herzlichen Glückwunsch!
Den Gewinner aus Heft Nr. 37 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

peinlich	▽	Show auf Schlittschuhen	▽	kleine Krebse (ital.)	▽	englischer Artikel	▽	niederländisch: eins	▽	Stimmzettelbehälter	Platzdecken	Dynamik	Dorfwiese	▽	Wappentier
▽	▷			7						Blätter der Kassie	▷	▽			▽
Tapetenkleber		oberer Teil des Beins	▷										Pökelbrühe		
aalförm. Meeresraubfisch	▷									ehem. deutsche Silbermünze	▷				
▽	▷														
Frauen-gemä-cher im Orient		zeitliche Abstimmung									Walart	▷			nicht immer, temporär
Hülle	▷														mäßig warm
erster Generalsekretär der UNO	▷														
beendetes Wachstum		Teil des Rennens													
▽	▷														
ver-muten															
Flugzeug-rippe		über-mäßig													
▽	▷														
eine Fleisch-ware		Ruinen-stätte im Irak													
▽	▷														
Sport-kleidung	▷														

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Insel im Indischen Ozean
Auflösung aus Heft 37: **AQUARELL**

R	P	U	A												
O	S	T	A	S	I	E	N	T	A	R	A				
T	A	B	E	L	L	O	E	D	A	M					
K	A	L	M	A	R	M	A	R	Q	U	I	S			
T	M	E								U	R	N	E		
I	O	N								I	I	L			
M	O	P	E	D						A	L	P	E	N	
A	N	O	D	E						N	A	R	R		
L	E	I	N	E						A	U	T	O		
E	I	S	T							S	T	A	B	R	H
H	G	Z	E	N	T	I	M	E	T	E	R				
C	R	E	M	E	A	R	M	R	O	I					
B	L	A	N	K	E	U	M	T	U	N					
B	U	B	S	D	I	A	N	A	T	S					
C	M	U	S	I	K	K	L	E	I	E					
H	E	I	S	E	R	V	A	S	A	L					



▲ „Aber, Papa, du hast doch selbst gesagt: ‚Wehe, ich finde noch irgendwas in eurem Zimmer!‘“
Illustration: Jakobý

Erzählung Mit Mirjam im Kino

 Kino ist anders. Aber auf jeden Fall spannender als Fernsehen. Die Enkelin sitzt da und schaut gelangweilt auf den Bildschirm. Das Gelaber über Diäten, Schwarzstörche, Hühneraugen und Blasenschwäche interessiert sie kein bisschen.

Omas endlich erlösendes Wort beweist, dass sie noch nicht eingeschlafen ist: „Du, Mirjam, wenn du willst, dann gehen wir morgen Nachmittag ins Kino.“ Oma ist doch die Beste! Sie geizt nicht so mit dem Geld wie Mama und Papa. Sie weiß, was Kindern gefällt: „Ja!“, ruft Mirjam. „Wir gehen ins Kino!“

Natürlich hat Oma mit Bedacht etwas ausgesucht, das für die sechs Jahre alte Enkelin geeignet ist: Es geht um das putzige kleine Mädchen Heidi, das im schweizerischen Hochalpenland aufwächst und dann in eine große Stadt, unter fremde Menschen verpflanzt wird, wo es sich einsam fühlt. Das rührt ans Herz – und das gefällt auch der Oma. Sie hat diese Geschichte zwei Generationen zuvor schluchzend und mit feuchten Augen abends im Bett gelesen.

Mirjam ist den ganzen Morgen über ungeduldig, erkundigt sich jede halbe Stunde nach der Uhrzeit und vergewissert sich, dass die Oma wirklich bei ihrer Zusage bleibt: „Das stimmt doch, was du mir ver-

sprochen hast? Heute Nachmittag gehen wir ins Kino?“

Mirjam zieht ihr Sonntagskleid an und lässt sich geduldig frisieren. Noch ein Kuss für die Mama, die sich an diesem Nachmittag ein Paar Sommerschuhe kaufen will. Und dann geht es hinüber zur „Scala“, in dem der Heidi-Film auf dem Programm steht. An der Kasse gibt es kein Gedränge. Der Kinobesitzer freut sich, dass er eine Riesentüte, groß wie ein Eimer, mit Popcorn verkaufen kann. „Die Dame möchte vielleicht ein Eis oder einen Schokoriegel?“

Im dunklen, mit burgunderrotem Samt ausgeschlagenen Kinosaal, in dem die Träume zu Hause sind, schaut Mirjam etwas verwirrt: Noch ist niemand außer ihnen da. Sie knabbert an ihrem Popcorn und schaut immer wieder zu den Eingängen. Einmal erscheint der Kinobesitzer an der Tür und legt die Stirn in Falten. Dann aber zuckt er die Schultern und verschwindet wieder.

Es wird dunkel. Auf der Leinwand erscheint Werbung für einen Augenoptiker, neue Automodelle und einen Zeichentrickfilm, der in der nächsten Woche laufen soll. Der Zuschauerraum bleibt leer, auch, als die Geschichte von dem kleinen schweizerischen Mädchen Heidi längst über die Leinwand flimmert.

Die Oma geniert sich. Mirjam aber vergisst, dass sie mit ihr allein im Kino ist. Ein paarmal schluckt

sie während der Handlung heftig; ein paarmal stöhnt sie vor Eifer und Mitleid. Sicher wird am Ende alles gut werden! Die Oma weint wie ein kleines Kind, drückt ihr Papiertaschentuch auf die Augen und erinnert sich an die selig-unselige Zeiten ihrer eigenen Kindheit vor mehr als 60 Jahren.

Irgendwann aber fordert die Natur ihr Recht: Die Hälfte des Films ist noch nicht vorüber, als Mirjam die Oma fest am Arm packt und sie aus ihren Träumen weckt. „Du, ich muss mal auf's Klo! Unbedingt!“ Was bleibt der Oma anderes übrig, als das Kind an die Hand zu nehmen und behutsam durch die Dunkelheit hin zum Ausgang zu ziehen? „Komm, wir beeilen uns.“

Da geschieht ein kleines Wunder: Plötzlich geht das Licht an. Im Zuschauerraum herrscht gähnende Leere. Der Kinobesitzer steht in der Eingangstür und lächelt. „Wenn Sie wollen, dann halte ich den Film für ein paar Minuten an.“ „Aber ...“, wendet die Oma ein. „Kein Problem. Wir stören niemanden.“

Und so geschieht es dann auch. Mirjam und die Oma sind glück-



lich, dass alles so gut geklappt hat. Noch ist ein Rest vom Popcorn in der Tüte. Im Kinosaal wird es langsam wieder dunkel und auf der Leinwand schreitet die Handlung weiter voran. Mirjam seufzt; Oma weint. Sie denkt daran, was für ein netter Mensch der Kinobesitzer doch ist: Nur für meine Mirjam und mich hat er den Film angehalten!

Auf dem Heimweg gibt das kleine Mädchen seiner Oma einen saftigen Kuss. „Danke. Es war so schön!“ Die Oma ist glücklich und zufrieden. Längst sind die letzten Tränen getrocknet. Lächelnd schließt sie die Enkelin in ihre Arme: „Wir gehen wieder mal ins Kino! Versprochen! Wenn etwas Schönes kommt! Nur wir beide – und darauf freue ich mich schon jetzt!“ „O ja – ins Kino!“, ruft Mirjam glücklich. „Und nur wir beide!“

Text: Kurt Schreiner;
Foto: gem

Sudoku

8	1	9	2					
3	4			5	9	1	2	
		1	3	4	8		5	
7	9		6	8		2		
2		7	5	1	6	3	9	
3	1		2	4			5	
4	7						8	6
1	2	9	4	6	8			
	3			7	2	9	4	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 37.

9				4		3	2	
2			3	8		7		
7	8		6				9	
	9	2			6		8	
	6			2	1			
		1	9			2	3	
	3	8		5		4		
		9	7	8				
			1	4		9	8	



Hingesehen

Über 40 Jahre galt der Quedlinburger Domschatz als unauffindbar – verschwunden in den Wirren nach dem Zweiten Weltkrieg. Recherchen deckten vor 25 Jahren den spektakulären Raub auf: Ein US-Soldat hatte zwölf der wertvollsten Stücke gestohlen und per Feldpost in seine Heimat geschickt. Seit September 1993 befinden sich die Schätze wieder in der Domschatzkammer der Stiftskirche St. Servatius im sachsen-anhaltischen Quedlinburg. *epd; Foto: gem*



Wirklich wahr

Weil er seiner Frau seit 20 Jahren die Einwilligung in die Scheidung verweigert, muss sich ein 61-jähriger Israeli vor Gericht verantworten. Die Jerusalemer Polizei lege ihm zur Last, mit seiner anhaltenden Weigerung gegen eine rechtliche Anordnung verstoßen zu haben, berichtet die Tageszeitung „Haaretz“. Ihm drohen bis zu vier Jahre Haft.



Das Paar hatte laut Bericht vor 26 Jahren geheiratet und 1998 mit dem Scheidungsprozess begonnen.

Der Angeklagte verweigerte jedoch den nach jüdischem Recht notwendigen Scheidungsbrief, ohne den die Frau nicht erneut heiraten kann. Er befand sich deshalb mehrfach in Haft. Zudem wurden persönliche Gegenstände des Mannes beschlagnahmt, um ihn zur Einwilligung zu bewegen.

Israel kennt keine Zivilehe. Personenstandsfragen fallen in die Zuständigkeit der jeweiligen Religionsgemeinschaften. *KNA*

Symbolfoto: imago

Wieder was gelernt

1. Was zählt nicht zum Quedlinburger Domschatz?

- A. der Heinrichskamm
- B. das Samuhel-Evangelistar
- C. die Reliquienkrone Heinrichs II.
- D. das Servatiusreliquiar

2. Wohin wurde der Domschatz 1943 ausgelagert?

- A. in eine Höhle unter der Altenburg
- B. in die Privatsammlung eines Adligen
- C. in die Krypta des Quedlinburger Doms
- D. in den Keller des Rathauses

Λ Z ' C 1 : Lösung

Zahl der Woche

821

Millionen Menschen waren im vergangenen Jahr unterernährt, 17 Millionen mehr als 2016, heißt es in einem Bericht zur Nahrungssicherung und Ernährung der Welternährungsorganisation FAO. Die Zahl der Hungernden erhöhte sich damit zum zweiten Mal in Folge. Als Schlüsselfaktoren sehen die Experten neben Kriegen und Konflikten klimatische Extreme.

Die Ernährungslage verschlechterte sich vor allem in Südamerika und in großen Teilen Afrikas. In Asien stagnierten zudem die Fortschritte im Kampf gegen Unterernährung. Die Experten erwarten künftig einen weiteren Anstieg des weltweiten Hungers.

Die Organisation „Aktion gegen den Hunger“ kritisierte, Hunger werde zunehmend als „Kriegswaffe“ eingesetzt. „Zivilisten werden belagert, lebenswichtige Infrastruktur zerstört, Helfern wird der Zugang verwehrt.“ *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag
(zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift:
Sankt Ulrich Verlag GmbH
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg,
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale),
Telefax: 08 21/5 02 42-41
www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer:
Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck,
Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:
Dr. Peter Paul Bornhausen,
Romana Kröling, Simone Sitta,
Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:
Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing:
Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro:
Presse-Druck- und Verlags-GmbH,
Curt-Frenzel-Straße 2,
86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 31,35.
Einzelnummer EUR 2,50.
Bestellungen direkt beim Verlag,
Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wer ein solches Kind aufnimmt ...

Ein Tipp von Jesus für die große Karriere: Diener aller sein, besonders der Kleinsten

Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf ... Da fällt mir meine Mutter ein. Nicht nur, dass sie selbst vier Kindern das Leben geschenkt und sie großgezogen hat mit allen dazugehörigen Opfern, die man, gerade wenn man selber Mutter ist, ja kennt. Einige Jahre unserer Kindheit hatten wir fast an jedem Wochenende „Besucherkinder“. Das kam so: In meiner Heimatstadt gab es ein Kinderheim, das von Mallerdsdorfer Schwestern betreut wurde. Eine der Schwestern leitete den Kinderchor unserer Pfarrei, zu dem ich viele Jahre gehörte. So entstand auch der Kontakt zu den Heimkindern und ihren Schicksalen. Meine Mama war davon berührt, so dass sie immer wieder Kinder zu uns nach Hause einlud. Zunächst für einen Tag am Wochenende, doch bald durften sie auch bei uns übernachten oder in den Ferien für ein paar Tage kommen.

Richtig – aber lästig

Uns Kindern war das tatsächlich manchmal ziemlich lästig, mussten wir uns ja in unseren eigenen Aktivitäten einschränken oder die Gastkinder mitnehmen. Insgeheim wussten wir natürlich schon, dass es richtig war, diesen Kindern wenigstens ein bisschen Familie zu schenken, aber das Opfer schien mir zumindest manchmal zu groß, obwohl es eigentlich keines war. Doch meine Mutter hat unser Widerstand nicht abgehalten, das zu tun, was für sie richtig war. Zu einem der Mädchen entstand so ein inniges Verhältnis, dass sie sich meine Mutter sogar als Firmpatin aussuchte; bis sie erwachsen war, bestand dieser Kontakt.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Pilgerreisen“ von Reise Mission GmbH, Leipzig, Prospekt „Eigene Stiftung“ von Stiftung des Deutschen Caritasverbandes, Köln, Los-Beilage „Herbstsonderversammlung 2018“ von Deutsche Fernsehlotterie gGmbH, Hamburg, und Katalog mit Verkaufsangeboten von Daniels & Korff GmbH, Euskirchen-Weidesheim. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ Heimkinder, ob sie Waisen sind oder aus anderen Gründen nicht zu Hause großwerden können, erfahren zusätzlich zu ihrem Schicksal häufig noch gesellschaftliche Ausgrenzung. Foto: imago

Interessant ist im Evangelium dieses Sonntags (siehe Seite 10 in dieser Zeitung), dass Jesus einen Zusammenhang zwischen dem Kind in der Mitte und der Rangfolge der Jünger herstellt. Wer der Erste sein will, soll der Diener aller sein, sich für die anderen aufopfern, und zwar für die, die keine

Lobby haben, keine Macht, keinen Einfluss, keine Stimme, die einen auf der Erfolgsleiter nicht nach oben bringen.

Kaum jemand hatte damals mitbekommen, dass meine Mutter diese Kinder zeitweise aufgenommen hat. Die Anderen haben sich sicher gedacht: „Die spinnt, was die

sich antut!“ Und doch – wenn man dieses Evangelium ernst nimmt, hat sie alles richtig gemacht: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. Dafür braucht es die Bereitschaft, der Diener aller zu sein, und nicht der Erste sein zu wollen. Um Gottes willen.



Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne. Von 1998 bis 2002 erfolgte ihre Ausbildung zur Pastoralreferentin in Dinkelscherben.

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige**

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Kaufgesuche

**Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.**

Verschiedenes

**HAARAUSSFALL IN DEN
WECHSELJAHREN?**

Nicht warten – gleich handeln!

Plurazin® 49
Speziell für das Haar ab 50

Plurazin® 49 Intensiv Kapseln

Plurazin® 49 Intensiv Sprüh Serum

Plurazin® 49 Pflege+Volumen Shampoo

Rezeptfrei in allen Apotheken



Plurazin® 49
ist studienbelegt, wirksam und sehr gut verträglich.
www.plurazin.de





*Gar mancher lacht der Kinderfibel
und schrieb doch ohne sie kein Wort.
So lacht gar mancher wohl der Bibel
und zehrt von ihr doch fort und fort.*
Gotthold Ephraim Lessing

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 23. September
Er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in die Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. (Mk 9,36-37)

Jesus offenbart sich in den Kindern, im Kleinen und Schwachen – darin zeigt sich seine ganze Größe, die uns ermutigen will, es ihm gleichzutun. Lassen wir uns heute darauf ein, achtsam zu sein und das Unscheinbare und Verborgene in allen Dingen wahrzunehmen!

Montag, 24. September
Man stellt das Licht auf den Leuchter, damit alle, die eintreten, es leuchten sehen. (Lk 8,16)

Das Licht auf dem Leuchter, das für alle leuchtet, kann ein Sinnbild sein für die Berufung jedes Einzelnen. Was sind meine Talente und Fähigkeiten, die anderen zum Licht werden können und mir selbst helfen, immer mehr der zu sein, der ich bin?

Dienstag, 25. September
Meine Mutter und meine Brüder sind die, die das Wort Gottes hören und danach handeln. (Lk 8,21)

Immer wieder neu sich einlassen auf Gottes Wort, es im eigenen Herzen erwägen und daraus leben – jeden Tag neu. Welches Wort Gottes spricht heute zu mir und will mich verwandeln? Sich auf den Weg machen und ein hörender Mensch sein – auf diese Weise sind wir zutiefst mit dem Herrn verbunden.

Mittwoch, 26. September
Er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen. (Lk 9,2)

Ausgesandt sein mit einem Auftrag: Das gilt für jeden von uns. Heute nachspüren, was der Auftrag dieses Tages sein

könnte, um Gottes Reich in dieser Welt wachsen zu lassen. Jeder Tag gleicht einem neuen Anfang – nutzen wir ihn, damit Gottes Reich lebendig wird!

Donnerstag, 27. September
Herodes hörte von allem, was durch Jesus geschah, und wusste nicht, was er davon halten sollte. Und er hatte den Wunsch, Jesus einmal zu sehen. (Lk 9,7.9)

Es muss eine verborgene Sehnsucht im Herzen des Herodes gewesen sein, dass er Jesus sehen wollte. Welche verborgene Sehnsucht trage ich in meinem Herzen? Habe ich den Wunsch, Jesus sehen, hören und begegnen zu wollen?

Freitag, 28. September
Jesus sagte zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Messias Gottes. (Lk 9,20)

In der Einsamkeit betend, fragt Jesus seine Jünger,

wer er für sie ist. In der Einsamkeit liegt eine große Chance, befreit zu werden von allem, was überflüssig ist, und zum wahren Sein der Dinge vorzustoßen, so auch zu dieser lebenswichtigen Frage: Wer ist Jesus für mich? Was möchte ich ihm heute antworten?

Samstag, 29. September
Hl. Michael, hl. Gabriel und hl. Rafael
Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn. (Joh 1,51)

In Jesus Christus hat sich der Himmel geöffnet, sind Erde und Himmel miteinander verbunden. Der geöffnete Himmel lädt uns ein, unsere Gebete und Sehnsucht dorthin zu schicken und von dort Gottes Gnade und Segen zu empfangen.



Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

BETEN

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Missionarische Woche
in der PG Grünen

▶ 5:20



Weihbischof Losinger:
Organspende muss
freiwillig sein

6:29



Schulneugründung in
Neuburg a.d. Donau

4:40



Neue Fachoberschule
in Dillingen

3:45



Zum Jubiläumsjahr:
Kunstinstitution in der
Moritzkirche

2:15



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Hl. Michael – Patron der Deutschen

Überall in der Region Augsburg finden an diesem oder am nächsten Wochenende Michaelidulden statt. Da wird gefeiert und lecker gegessen und durch den Ort geschlendert. Die Dulden sind nach dem Heiligen Michael benannt, der am kommenden Samstag Namens- tag hat. Und der hat für uns Deutsche schon von jeher eine große Bedeutung.

Susanne Bosch hat mehr über den Erzengel in Erfahrung gebracht.



Das Miteinander stärken

Die Caritas im Bistum Augsburg ruft ab Sonntag wieder zu ihrer alljährlichen Herbstsammlung auf.

Yves Gatez berichtet.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 37/2018)



u. a.
Schulneugründungen in Neuburg und Dillingen,
Missionarische Woche in der PG Grünten,
Interview mit Weihbischof Losinger
zur Organspende

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Messe mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0. Sa., 22.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 23.9., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 24.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 25.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Sühneabend: Rkr., Anbetung, Messe mit Predigt und Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 26.9., Wallfahrtstag, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 27.9., 7.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Rkr. um geistl. Berufe und Anbetung. - Fr., 28.9. 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 22.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharist. Anbetung (DKK). -

So., 23.9., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Eröffnung des ökumenischen Orgelspaziergangs in Herrgottsruh, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 24.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe zu Ehren des hl. Padre Pio, anschließend eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 25.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 26.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 27.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 28.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Sa., 22.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 23.9., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 10 Uhr Patrozinium zu Mariä Geburt. Zelebrant ist Markus Eller, Abt von Scheyern, 14 Uhr eucharist. Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papst Johannes Paul II., anschl. BG, 18 Uhr Konzertreihe - Bibelmusik. - Mi., 26.9., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 22.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 23.9., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 10 Uhr Kirchenführung, 11.30 Uhr

Wallfahrermesse. - Mo., 24.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 25.9., 10 Uhr Messe mit Wallfahrtsgruppe der Franziskanerinnen Bonlanden, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 26.9., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 27.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 28.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 22.9., 19 Uhr Sonntagsmesse entfällt!. - Mi., 26.9., 18 Uhr Rkr. und Messe entfallen!

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden zweiten Samstag im Monat (April bis einschl. Oktober) 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen. Jeden Sonntag von Mai bis einschl. September, 13.30 Uhr Rkr. - So., 23.9., 14 Uhr Marienandacht mit altbairischen, geistlichen Liedern.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 22.9., Fest der heiligen Erzengel Michael, Gabriel und Raffael, 20 Uhr Sühnenacht, Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 23.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Andacht, 18.45 Uhr Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG. - Mo., 24.9., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 25.9., wie am Montag. - Mi., 26.9., wie am Montag. - Do., 27.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 28.9., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags,

Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 23.9., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 24.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 26.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 28.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Totenbund.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 22.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe (Pfarrwallfahrt St. Ulrich und Afra, Augsburg), 17 Uhr Messe (Wallfahrt Hl. Kreuz Herz Jesu Wien), 18 Uhr Messe (Wallfahrt Peiting). - So., 23.9., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musik. Gestaltung: Gauchor Tübingen (Wallfahrt Peißenberg-Forst und Wallfahrt Rieden). - Di., 25.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11.30 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musik. Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung, anschl. Pilgersegen, 19.30 Uhr meditat. Tanzen im Pilgersaal (Anmeldung im Pfarrbüro), 20 Uhr Messe (Wallfahrt Prem). - Do., 27.9., 19.30 Uhr Literatur-Gottesdienst in der Liturgieschule. - Fr., 28.9., 11.45 Uhr Wallfahrtsmesse St. Korbinian Unterschleißheim, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 22.9., 11 Uhr Wallfahrtsmesse MSM St. Peligberg, 15.30 Uhr Wallfahrtsmesse St. Ottilien, anschl. Führung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 23.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 19.30 Uhr Kirchenkonzert mit geistl. Impulsen von Pater Tassilo zum Gedenktag Bruder Klaus mit „Chor n'sound“ aus Hurlach. - Mo., 24.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 25.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 26.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 28.9., 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 22.9., 10 Uhr Messe der Kirchengemeinde St. Georg Rammingen und der Pfarrei Fremdingen,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



17.30 BG, 18 Uhr Messe. - So., 23.9., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Kinder- und Familienwallfahrt, Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, 11.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, Dillinger Wallfahrt, 14 Uhr Dankandacht der Dillinger Wallfahrt, 15 Uhr Andacht der Kinder- und Familienwallfahrt. - Mi., 26.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit eucharist. Segen. - Werktagen: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharist. Segen.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30-9 Uhr Beichtgespräch und Rkr., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9-11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 22.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Vorabendmesse. - So., 23.9., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gestaltung: Musikkapelle Lyra, 17.30 Uhr Messe in der außerord. Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 24.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 25.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.15 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 26.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe um die Rettung meiner Familie, 15 Uhr Andacht Kath. Frauenbund Feldkirchen-Westerham, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 27.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe für einen Schwerkranken, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerord. Form, anschl. Erteilung des Krankensegens all-

gemein und einzeln. - Fr., 28.9., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Stundengebet mit den Priestern, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg

Wallfahrt nach Speiden und Klosterlechfeld,

Mi., 3.10. Von verschiedenen Busbahnhöfen in und um Augsburg aus fährt der Augsburger Wallfahrerverein nach Speiden und Klosterlechfeld. Um 10.30 Uhr wird der Gottesdienst in Speiden besucht, um 15 Uhr die Andacht in Klosterlechfeld. Die Fahrtkosten betragen 20 Euro. Geistliche Begleitung: Weihbischof em. Josef Grünwald. Anmeldung bis 26.9. unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg,

Klöster in Österreich,

Di., 2.10., bis Sa., 6.10. Eine spirituelle und kulturelle Fahrt in vier unbekanntere Stifte nach Österreich. Die Fahrt führt durch die reizvolle Landschaft des Mühl- und Waldviertels sowie der Wachau. Eine Etappe wird mit dem Schiff auf der Donau zurückgelegt, um die Schönheit dieses Fleckchens Erde aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Es werden die unterschiedlichen Lebenswelten der Ordensgemeinschaften in ihren Klöstern erlebt. Ein Orgelkonzert erfreut Herz und Sinn. Geistliche Begleitung: Pater Tobias Merkt, Diakon Andreas Martin. Kosten: 780 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 56 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Stille Tage

Leitershofen,

„Die Seligpreisung in den Evangelien“

Di., 25.9., 9-16.30 Uhr, im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Referent: Pfarrer Alois Mäntele SAC, Friedberg. Anmeldung: Telefon 08 21 / 90 75 4-0.

Leitershofen

„Eine Heilung“ Mk 5,24b-34

Di., 16.10., 18 Uhr bis So., 21.10., 9 Uhr im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Leitung und Begleitung: Dieter Wittmann, Pastoralreferent Freising; Claudia Nitsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 08 21 / 90 75 4-0.

Armut hat drastische Folgen

Wenn Schwester Meskel Kelta (35), Projektpartnerin von missio München, morgens ihre Klinik aufsperrt, warten schon die ersten Patienten. Manche von ihnen haben einen stundenlangen Fußmarsch auf sich genommen, um zum „Taza Catholic Health Center“ im Süden Äthiopiens zu kommen.

Schwester Meskel und ihr Team behandeln hier Magen-Darm-Erkrankungen, Typhus und Malaria: Krankheiten, die eine Folge der drückenden Armut sind, in der die Menschen hier leben. Sie nehmen auch kleine Augenoperationen vor und ziehen Zähne. Und sie kümmern sich um Kinder, die mit dicken Bäuchen von ihren Eltern gebracht werden, weil diese nicht mehr weiter wissen.

Hunger macht krank

„Viele erkennen die typischen Zeichen für Unterernährung nicht“, sagt Schwester Meskel. „Die Gliedmaßen schwellen an, auf der Haut bilden sich Ekzeme und Haare fallen aus. Wenn die Eltern merken, dass die traditionellen Heilmethoden nicht helfen, bringen sie ihre Kinder zu uns.“

Taza liegt rund 350 Kilometer südlich der Hauptstadt Addis Abeba. Die Bevölkerungsdichte ist hier besonders hoch. Deshalb hat kaum einer mehr genug

Land, um sich und seine Familie zu ernähren. Wenn noch dazu der Regen ausbleibt, kommt es zu Dürren und immer wieder auch zu Hungersnöten.

„Armut ist das größte Problem für die Menschen“, sagt Schwester Meskel. Dazu komme fehlendes Wissen: Wie vermeide ich Krankheiten? Welche Möglichkeiten gibt es, Mangelerscheinungen vorzubeugen? „Viele kommen erst zu uns, wenn ihr Zustand schon sehr schlecht ist.“

Schwester Meskel weiß, dass Äthiopien einen Imagewandel vollzogen hat: Vom Hungerland zur aufstrebenden Wirtschaftsnation. Doch für sie ist das nur die halbe Wahrheit. „Ja, in den großen Städten sieht man Entwicklungen“, sagt sie. „In Äthiopien leben aber über 80 Prozent der Bevölkerung auf dem Land. Viele von ihnen müssen kilometerweit bis zur nächsten Wasserquelle laufen.“ Diese Menschen spüren nichts vom Aufschwung des Landes.

Und auch für Schwester Meskel ist die Wirklichkeit eine andere. Wenn es dunkel wird, leuchtet eine ihrer Krankenschwestern mit der Taschenlampe, weil es sonst kein Licht mehr gibt. Heute steht noch eine kleine Augenoperation an. Ohne diese würde die Patientin erblinden. Also bleibt Schwester Meskel in der Klinik, bis auch der letzte Patient des Tages versorgt ist. *missio München*

Gott sei Dank

kann sie einer lebenswerten Zukunft entgegenblicken.

Weil wir

vor Ort sind.

missio



Helfen Sie uns, Armut zu bekämpfen und die Gesundheit von Kindern und ihren Familien zu sichern - zum Beispiel durch den Aufbau von Gesundheitszentren in den Dürregebieten Äthiopiens.
Spenden Sie jetzt für missio München!

SPENDENKONTO: DE96 7509 0300 0800 0800 04 | www.missio.com

Sonntag der Weltmission

28. Oktober 2018



Die Woche im Allgäu 23.9 – 29.9.

Sonntag, 23. September

Pfronten

10 Uhr, Alphornbergmesse des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds, Breitenberg-Hochalpe, Auffahrt mit der Breitenbergbahn ab 8 Uhr möglich. Rechtzeitige Anreise empfehlenswert, da viele Besucher erwartet werden. Bei sehr schlechtem Wetter Heilige Messe um 10 Uhr in St. Nikolaus Pfronten, Info: www.breitenbergbahn.de.

Lindau

10.30 bis 12 Uhr, Lindauer Hafenkonzert mit dem Musikverein Aeschach-Hoyren, Hafensperrpromenade, nur bei gutem Wetter.

Lindau-Bad Schachen

17 Uhr, „Flucht & Exil – Jazz & Lyrik“, Konzert-Lesung mit Wolfram Frommlet sowie Andieh Merk und Mahdi Milla, Friedensräume, Lindenhofweg 25.

Montag, 24. September

Schwangau

20 Uhr, „Das Märchenschloss Neuschwanstein und die schöne Bergwelt“, Lichtbildervortrag von Eugen Bader, Schlossbrauhaus, mit Gästekarte frei, sonst fünf Euro.

Dienstag, 25. September

Bad Wörishofen

10.15 Uhr, „Kneipp im Einklang mit Körper, Geist und Seele“, Filmvorführung, Kurhaus, Video-Raum im Untergeschoss, mit Gästekarte freier Eintritt.

Mittwoch, 26. September

Nesselwang

9.30 Uhr, begleitete Wanderung auf dem Besinnungsweg „Ge(h)zeiten“, Treffpunkt: Rindegger Tanne, kostenfrei, ohne Anmeldung, Dauer: ca. 2 Stunden, entfällt bei Regen, letzte Wanderung am 3. Oktober.

Oberstaufen

14 Uhr, „Walderlebnis“ geführte Wanderung auf den Kapf mit Informationen zum Wald und spirituellen Impulsen, Leitung: Kurseelsorger Josef Hofmann und Förster Andreas Kley. Dauer: zwei Stunden, Treffpunkt: Kurhaus Oberstaufen.

Bad Wörishofen

15 Uhr, Therapiewanderung auf dem Barfußweg, „Kneippanlage für Alle“ im Kurpark, mit Gästekarte freier Eintritt, sonst drei Euro, maximale Teilnehmerzahl: 40 Personen.

Donnerstag, 27. September

Bad Grönenbach

16 Uhr, Ortsrundgang auf Grönenbacher Spuren, Treffpunkt: Marktplatz, am Kriegerdenkmal, etwa 90 Minuten, Teilnahme kostenfrei.

Freitag, 28. September

Immenstadt

8 bis 19 Uhr, Michaeli-Markt, auf dem Marienplatz.

Oberstaufen

11.30 Uhr, letzter ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich. Von der Bergstation sind es etwa 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info: Telefon 08386/2720 oder www.huendle.de.

Memmingen

19 Uhr, ökumenischer Kosmas- und Damian-Gottesdienst, für Menschen, die in heilenden, pflegenden und rettenden Berufen tätig sind, Kinderlehrkirche, Martin-Luther-Platz, Veranstalter: Cityseelsorge, Diakonisches Werk, Klinikseelsorge Memmingen und Notfallseelsorge.

Lindau

19.30 Uhr, „Zuhause in einer globalisierten Welt – eine Illusion?“ Vortrag von Andreas Zumach in Kooperation mit der vhs und der Petra-Kelly-Stiftung, Friedensräume, Villa Lindenhof, Lindenhofweg 25.

Samstag, 29. September

Füssen

12.30 Uhr, Gastspiel der Alphornbläser „Alpen-Hörner“, an verschiedenen Orten in der Altstadt.

Mindelheim

14.30 bis 16 Uhr, „Starke Frauen“, Stadtführung durch Mindelheims Altstadt, Mindestteilnehmerzahl: fünf, Treffpunkt Theaterplatz, Kosten: vier Euro, keine Anmeldung erforderlich, Veranstalter: Tourist-Information.

Füssen

18 Uhr, Standkonzert der Harmoniemusik Füssen, Klosterhof St. Mang.

Füssen

20 Uhr, „Brass Band A7 trifft Brauhaus Musikanten“, Ludwigs Festspielhaus, Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen, Info: www.das-festspielhaus.de.



Abendspaziergang voller Farbtöne

MINDELHEIM – Bei Saulengrain südlich von Mindelheim hat August Jeckle den Sonnenuntergang beobachtet. Auf seinen Foto versinkt die Sonne knapp über dem Wald in den Dunst- und Wolkenschleiern und zeigt dabei die unterschiedlichsten Farbtöne. Ein lohnender Abendspaziergang!

Foto: A. Jeckle

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung *Den Glauben leben,
Gott begegnen*

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Thema der Woche

Die ersungene Freiheit

Papst Franziskus bereist Litauen, Lettland und Estland

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de






Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 23.9., 9 Uhr Kapitelamt, Missa brevis von Josef Swider, Domsingknaben. **Do., 27.9.**, 14 Uhr Seniorenclub Dom in der Adelheidstube: Vortrag „Brecht in Augsburg“. Referent: Kurt Idrizovic.

Sankt Max

Di., 25.9., 6.30 Uhr Wallfahrt der Pfarrgemeinde nach Altötting.

Sankt Moritz

Sa., 22.9., 12 Uhr Führung durch die Moritzkirche zum Festjahresauftakt. **So., 23.9.**, 10 Uhr Festgottesdienst zum Moritzfest und zur Eröffnung des Festjahres in der Moritzkirche, Segnung des neu gestalteten Innenhofs mit Hauptzelebrant Weihbischof Anton Losinger, zeitgleich Kindergottesdienst im Moritzsaal, anschließend Moritzfest für alle mit Bewirtung und Programm, 16 Uhr Orgelkonzert, Harald Geerkens spielt an beiden Orgeln der Moritzkirche. **Di., 25.9.**, 19.30 Ausstellungseröffnung „Schau der Mensch“, Zeichnungen von Johanna Schreiner im moritzpunkt. **Mi., 26.9.**, 19 Uhr „Vision aus dem Leben der Hildegard von Bingen“ von Margarethe von Trotta im Zeughaus-Filmsaal, anschließend Filmgespräch mit Experten im Moritzpunkt.

Sankt Ulrich und Afra

So., 23.9., 10.30 Uhr Kleinkinderkirche im Pfarrheim, 15 Uhr Witwenkreis im Pfarrheim.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Mi., 26.9., 19.30 Uhr Körperübung – biblischer Impuls – Stille – Austausch im Pfarrhaus. Leitung: Pastoralreferentin Maria Ottl. **Fr., 28.9.**, 16-17.30 Uhr Hermenegild Peiker informiert über die Rekonstruktion des Deckenfreskos. Treffpunkt: Kirche St. Michael am Hermannfriedhof.

Göggingen

Sankt Georg und Michael

So., 23.9., 10-16 Uhr Familientag der Pfarrgemeinde. **Di., 25.09.**, 14.30 Uhr

Vortrag im Roncalli-Haus: „Vergebung im Alter“. Referent: Pater Gerhard Eberts. **Mi., 26.09.**, 13 Uhr Besuch des Frauenbunds Hingerl bei Primavera in Oy-Mittelberg, 20 Uhr Gemeinsame Pfarrgemeinderatssitzung Sankt Georg und Michael und Kuratie St. Johannes Baptist.

Kuratie Sankt Johannes Baptist

Do., 27.9., 19 Uhr Bibelabend. **Fr., 28.9. bis Sa., 29.9.**, Klausur des Pfarrgemeinderats.

Haunstetten

Sankt Georg

Fr., 28.9., 9.30-18.30 Uhr Seniorenfahrt nach Wangen und Wolfegg im Allgäu.

Herrenbach

Don Bosco

Di., 25.9., 19.30 Uhr Meditation im Meditationsraum.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

Di., 25.9., 19.30-22 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarreiraum.



▲ Nur noch bis Sonntag, 30. September, ist im Maximilianmuseum Augsburg die Ausstellung „Wasser Kunst Augsburg. Die Reichsstadt in ihrem Element“ zu sehen: Die monumentalen Augsburger Brunnenbronzen von Hubert Gerhard und Adriaen de Vries, hydrotechnische Modelle der einzigartigen Augsburger Modellkammer, Dokumente der Augsburger Wasserwirtschaft und hochrangige Kunstwerke aus Augsburg und internationaler Leihgeber sind zu bestaunen. Im Bild der Lech und der Brunnenbach als bronzene Personifikationen am Augustusbrunnen. Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr, außerdem donnerstags von 10 bis 20 Uhr. Montags ist geschlossen. Foto: Kluger/oh

Wohin in der Region 22. – 28. 9.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 24.9., nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens im Raum über der Sakristei, 16.30 Uhr Seniorenturnen auch für Bewegungseingeschränkte im Pfarrzentrum. **Mi., 26.9.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung im Pfarrzentrum.

Unsere Liebe Frau

Mi., 26.9., 19.30 Uhr Mitgliederversammlung des Frauenbundes im Pfarrzentrum. **Do., 27.9.**, 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum.

Oberhausen

Sankt Konrad

Sa., 22.9., 15.30 Uhr Seniorennachmittag der Pfarrgemeinde: „Weinfest“ im Pfarrsaal, Wertinger Straße.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Sa., 22.9., 16 Uhr Kleinkindergottesdienst, 18 Uhr Vorabendmesse. **So., 23.9.**, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Abend-

messe. **Mo., 24.9.**, 19 Uhr im Pfarrheim Alpha Kurs – Infoabend: Hat das Leben mehr zu bieten?

Gruppen & Verbände

Die Kunst Hilda Sandtners, Do., 27.9., 10 Uhr Führung durch die Albertus-Magnus-Kapelle an der Schillstraße, Referentin: Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiev. Kosten: 5 Euro. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 22 oder schriftlich bei der Katholischen Erwachsenenbildung.

Kulturtipps

„L'art de toucher le clavecin“, **So., 23.9.**, 17 Uhr Konzert zum 350. Geburtstag von François Couperin im Rokokofestsaal des Schaezlerpalais. Couperin zählt zu den bedeutendsten Komponisten des französischen Barock. Kosten: 24 Euro, ermäßigt 16 Euro. Kartenvorverkauf im Schaezlerpalais, Reservierung unter Telefon 08 21/32 44 11 8.

Panta rhei – Alles fließt, Mi., 26.9., 16 Uhr philosophische oder literarische Führung im Maximilianmuseum. Informationen unter Telefon 08 21/32 44 11 2.

„Das Geheimnis der Heilerin“, **Mi., 26.9.**, 19 Uhr. Zum 60. Jubiläum der Stadtteilbücherei Haunstetten liest die Haunstetter Autorin Dagmar Holler aus ihrem Buch. Eintritt frei. Informationen und Anmeldung in der Bücherei oder unter Telefon 08 21/32 42 72 6.

Eine Reise in den Weltraum, Fr., 28.9., 15.30-17 Uhr. Kinder von 9-12 Jahren (ohne Eltern) können in der Lesewerkstatt der Stadtbücherei Augsburg das Sonnensystem und die Planeten spielerisch am Tablet entdecken und selbst eine Rakete bauen. Eintritt frei. Informationen und Anmeldung unter 0821/3242715.

Bertolt Brecht. Zwischen Tradition und Moderne, Do., 27.9., 19 Uhr Vortrag im Brechthaus. Referenten: Jürgen Hillesheim und Robert Krause. Eintritt: 5 Euro.

Das „Offene Ohr“

ist ab **Di., 25.9.**, rechts neben dem Hauptportal der Moritzkirche wieder besetzt.



Gottesdienste vom 22. bis 28. September

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M f. d. verstorbene Elt. u. Franziska Ernst, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Hildegard Rieblinger, 16.30 BG. **So** 7.30 M Dietmar Federle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, f. Josef Baumann u. Angehörige, u. f. d. Priester, 12.30 Taufe (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M f. Geschw. Weckbach, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Babette Lochbrunner, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Maria Hammerl, 9.30 M Elsa Engel, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Irmgard Wendler u. Elt., 9.30 M Helene Kreil, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Maria Steinle, 9.30 M, 16.30 Rkr, 16.30 BG.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM f. d. Gde. m. Choro´Darte St. Anton z. 25. Chorjubiläum. **So** 9 BG, 9.30 M, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 10.30 Kindergo. - Wortgo., 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, d. lieben armen Seelen im Fegefeuer. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertush.). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertush.), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg, Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Hubert Baur, Josef Berger. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Renate Skladny, Ester u. Karl Kollanyi. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Veronika Petrovic. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Dr. Wilfried Geis. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie: hl. Prophet Jonas. **So** 10 M, Verstorbene d. Fam. Lutz u. Angehörige, zu Ehren des Hl. Johannes des Täufers, Walburga u. Albert Herzgsell, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Annemarie Ruisinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Verwandten u. Angeh. von Fam. Kreuder, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Susanne Michler.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG, Maria u. Josef Göbel, Hilde u. Franz Lücke m. verstorbenen Angeh., Viktoria u. Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael u. Gehard Kapfer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, M Rosa u. Josef Reißer mit bes. musikalischer Gestaltung. **So** Patrozinium 10 Festgo. (Festpredigt: DDr Weihbischof Anton Losinger), 18 AM Andreas u. Antonie Donderer. **Mo** 12.15 Mittags-M Alois Seifert, 18 AM f. Johanna Priller. **Di** 12.15 Mittags-M, 18 AM. **Mi** 12.15 Mittags-M, 18 AM f. verst. Verw. u. Bekannte. **Do** Hl. Vinzenz v. Paul, 12.15 Mittags-M f. verst. Angeh., 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. die armen Seelen, 18.30 Gestaltete Eucharistische Anbetung (bis 20:00 Uhr). **Fr** 6.30 Morgenlob, 12.15 Mittags-M, 17.30 Rkr Klosterkirche Maria Stern, 18 AM Klosterkirche Maria Stern Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, Mo-Fr um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M verst. Angehörige der Familie Waldyra und Spandel. **So** 9 M. **Mo** 9 M, 18.30 Abendgebet. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 

Sa 13 Trauung, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M Prälat Simon Eding, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 10.30 Kleinkinderkirche im PH, 2. Stock, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, f. d. Armen Seelen. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Maria Aloisia Schmid. **Do** 9.15 M Hermann Lamprecht, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Otto Neumaier u. Angehörige.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Alois Pöbl m. Verw., Josef u. Maria Reimann m. Verw., 18.30 Andacht. **Mo** 8 M Lydia u. Georg Bronzel. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Franz Lutz, Stefan u. Elisabeth Korn m. Kindern.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Heinz Kurzer JM, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Wally Knoch. **So** 7.30 BG, 8 M Hildegard Förch, 10 PfG, Elt. Kallabis, Frau Siegmund u. Fam. Radatz, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Geschw. Lechner, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 7.15 M Elt. u. Geschw. Ossendorf, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, Franz Ostravsky, Ella u. Jochen Karkosch. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Luise Trögele, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, d. armen Seelen im Fegefeuer. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Edith u. Kurt Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Therese u. Fritz Raad, Fam. Schaller u. Zitzenzier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 10.30 Fam.-Go. z. Pfarrfest, Alois Semmler, Angeh. d. Fam. Korth u. Seifert, Andreas Meier, 18 Vesper i. d. SK, 18.30 AM Thomas Stehr u. Maria Langenmair, Heinrich Ronde, Maria Bittmann, Fam. Siegner u. Häidegger. **Mo** 9 M Barbara u. Matthias Pentz, 16 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West), Verw. Weiß u. Mösner. **Mi** 9 M Werner Lutz. **Do** 9 Dankgo. des Frauenbundes, Rosina Weiß, f. d. verst. des Frauenbundes, 16 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M Helmut Laber m. Elt., 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 13 Trauung, 17.45 Rkr (Zwölf Apostel Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM Magdalena Mozart, Peter Schmitt, Maria Koppold u. Martha Meyrhauser. **So** 17.45 Rkr (Zwölf Apostel Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kinder (Zwölf Apostel Unterkerche), 17.45 Rkr (Zwölf Apostel Unterkerche). **Di** 9 M (Zwölf Apostel Unterkerche), Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Zwölf Apostel Unterkerche), 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Zwölf Apostel Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Zwölf Apostel Unterkerche), 18.30 AM (Zwölf Apostel Unterkerche), 19 Eucharistische Anbetung (Zwölf Apostel Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Zwölf Apostel Unterkerche), 18.30 AM (Zwölf Apostel Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Zwölf Apostel Unterkerche), 7 M (Zwölf Apostel Unterkerche), 17.45 Rkr (Zwölf Apostel Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M Angeh. d. Fam. Morgen, 14 Taufe, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Fam. Kral u. Durant, Magdalena u. Johann Palm, Elt. Mayr u. Elt. Gründer. **So** 8 PfG, 9.30 M - Aussendung d. Caritassammler, Verstorbene d. Fam. Walz, Verst. Kremer u. Denzle, Günther Schmid, Willhelm

Talhoff, 18 Rkr. **Mo** 8 M Josef Reim u. Angeh. **Di** 8 M - anschl. Rkr, i. bes. Anliegen. **Mi** 18.25 BG/Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai, Elisabeth Schlereth, Kurt Merk, Wolfgang Kleinert, Auguste u. Franz Scherer u. Wolfgang Scherschen. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M Elisabeth, Nergiz u. Sosine, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M - Aussendung d. Caritassammler, 11.30 Taufe. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M Helmut Grob u. Mutter. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Fam. Kästle u. Stefan, i. bes. Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Schimpel u. Fam. Freyer, Gerhard Grimme, Mathilde Fischer, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M, Viktor Freistadt, Ana Pejic. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet d. Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, f. d. lebenden u. verstorbenen Wohltäter d. Pfarrei, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Josef Gerner, Katharina Hoffmann, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Elisabeth Kahlich. **Fr** 9 M 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Maria Hien u. Angeh., 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Maria Skoropada, Vater Fabian Ballon, Schw.-Elt. u. alle verst. Angehörige, Michael Schumacher m. beiders. Elt. u. Geschw., Anton, Ursula, Katharina u. Johannes Elli m. Großeltern u. Geschwister, Irma u. Viktor Bachmeier, 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse, Pauline Fronia, Florian Hörner m. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M, Pfarrer Martin Klein. **Mi** 18 M Evi Mischon. **Do** 18 M Lydia Zech. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius, Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM nach Meinung. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an,

solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sternengasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11

Sa 13.30 Trauung: Julia Woitzik und Dominikus Marberger. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Walter Hefele, Konrad Miehle und Eltern, Josef und Xaver Sedelmaier und Eltern. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Erich Spaar mit Eltern, Fam. Schuster, Baur und Petrick, Josef und Josef Karl Hutner und Angehörige. **Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,** Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM, M Helga und Andreas Müller. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Maria Holzmann, Hilda Hanke, Josef Kummer u. verst. Angeh., Anna Wunderle m. Angeh. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 10.30 PFG z. Familientag - Choratie, Angeh. d. Fam. Schreitmüller u. Engbring. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Anton Schweiger. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10

Di 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken von Frau Gabriele Franziska Schenk.

Inningen, St. Peter u. Paul Bobinger Straße 59

Sa 14 Trauung: Christian Franz u. Bettina Schnierle. **So** 9.30 Euch.-Feier, Fam. Gröbner, Hahn u. Burkhard, Josef Mozet m. Angeh., Anna u. Josef Schwirtlich, Andreas Schmid m. Angeh. **Mo** 18 Rkr.

Di 18 Rkr. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7

Sa 16 Kirchweihgottesdienst des Kreisverband Augsburg. d. Landsmannschaft d. Banater Schwaben e.V., 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Wilhelmine u. Friedrich Hodek, Sofiea u. Wacław Stachurski. **So** 9.15 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Mo** 18 Gebetskreis - Thema: „Abfall“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, Albin u. Josefa Feigl, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), Maria u. Wilhelm Blimsrieder, Verst. Angeh. d. Fam. Hosbach, 14 Taufe Paul Fischer, 17 Rkr. **So** 8 M, Wilhelm u. Josefa Aßfalg, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse - Entfällt bei gutem Wetter, 11 Bergmesse, 19 M, Josef Seitz, Hans Eibl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 Zk- Süd M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, M Fam. Wagner - Neidlinger, Aloisia Florian. **So** 8.30 M Gerhard, Berta u. Lothar Paul, Anna Egger, 10.30 Kinderwortgo. im Franziskussaal, 10.30 M f. d. Pfarrgde., Josef Pogadl, Fam. Bonk u. Kochel, Fam. Strupar u. Miljenka Kolarek, Gerhard Theiner, 11.45 Tauffeier. **Di** 19 M, Anne Albrecht, Helene u. Josef Barnsteiner u. Emma u. Alois Weiss. **Mi** 9.30 M, Anton Gärtner, Georg u. Walburga Kuhn. **Do** 9.30 M Werner Kunze, Aloisia Renger. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein (Sen.-Wohnheim Wetterstein), Max Gay u. Elt. Eisenlauer, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 VAM Alfred Schreiber u. Georg Grimminger, Fam. Wacke, Engler u. Daiberl. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Kurt Halir, Margarete, Franziska u. Ludwig Kraus. **Fr** Jahrestag d. Weihe des Domes unserer Lieben Frau zu Augsburg.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63

Sa 14 Taufe: Anna Koch. **So** 9.30 PFG, Angeh. Fam. Lechner, Georg Geißler, 9.30 Kleinkindergottesdienst i. d. UK, 11 M i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg., 12.30 Go d. Kath. Af-

rikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum, Feier des 4. Geburtstages d. Gemeinde. **Di** 9 M i. d. Unterkirche, Emilie u. Michael Wassermann. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus, Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21

So 11 M Barbara u. Wilhelm Rauch u. Angeh. u. Ursula Löchel u. Angeh., Ermine Deck u. Elt. u. Geschwister, Alfons Koskowski u. Angeh., 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen, Pfarrhausstraße 4

Sa 18 BG, 18.30 M Antonie u. Hans Bemmerl. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen, Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Albert, Wally u. Barabara Herzgsell u. Angehörige, Franziska Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Feier d. Versöhnung.

St. Konrad, Bärenkeller, Bärenstraße 22

So 10.30 M Karl Vogg JM, Herbert Sacher, Michael Kompalik, Maria u. Emil Musiolik, Hans Schitteck, 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Geschw. Lohner.

Pfersee, Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Johannes Voitovici u. Irene Kugelman, 16 Kleinkindergottesdienst, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Elt. Liebl u. Rommel, Agahte Hubner-Hamp u. Winfried Hubner, Hubert Reith u. Angeh. **So** 6.45 BG, 7.15 M, d. armen Seelen, 9 PFG, 10.30 Jug.-Go m. d. Pfersingern, Dominikus Kreher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hubert u. Elisabeth Slanina. **Mo** 9 M, alle Verst. d. Fam. Heide u. zu Ehren des Hl. Josef, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster).

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Im Friedberger Ortsteil Bachern befindet sich die von außen eher unscheinbare Kirche St. Georg. Ihre Innenausstattung aber ist außergewöhnlich. Von Johann Michael Voit im Jahr 1831 erbaut, gefiel die einfach gestaltete Kirche den Ortsansässigen überhaupt nicht. Es heißt, der damalige Weihbischof habe die Kirche erst gar nicht weihen wollen, weil diese nicht würdig sei. Doch ein Glücksfall machte aus der Filialkirche doch noch ein Schmuckstück. Als nämlich der Barock aus der Mode kam und der Augsburger Dom regotisiert wurde, konnten sich die Bacherner aus dem ehemaligen Barockschatz des Doms ausstatten. Drei prächtige Barockaltäre werten seither die Dorfkirche in Bachern auf. Der Hochaltar aus dem Jahr 1694 zeigt die Geburt Christi.

Foto: Sitta



Neben der Kirche hat sich eine Storchenfamilie niedergelassen.
Foto: Sitta

Di 9 M, Peter Thalhofer, nach Meinung, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Stanislaw Hawryluk, Zofia u. Stanislaw Robak, Michalina Jaworska, Schwester Lea Führich. **Mi** 9 M f. alle Mitglieder unserer Pfarrei, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Wilhelmine u. Jakob Oppel. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Irene Kugelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Fam. Bornyasz u. Angeh., 17.15 Rkr (Mari-

enkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef Berthold, Hildegard Karges.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,
Kapellenstraße 6

Sa 10.30 Taufvorbereitung, 18 BG, 18.30 VAM m. Taufe von Gabriel Wanke, Elsa u. Wilhelm Reinelt m. verst. Söhnen Hugo u. Kurt. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 M, Verstorbene d. Fam. Kreuzer u. Birgmeyer, Monsignore Michael Weihmayer, Kurt Lippert m. verst. Elt.

Mo 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Verstorbene d. Fam. Kammerer, Antonie Gierl. **Mi** 9.30 Kindergottesdienst d. Kindertagesstätte St. Oswald z. Beginn des Kindergartenjahres. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr.

So 9.15 PFG, 19 Serenadenabend m. Bernd Kieninger u. Johannes Metz (Trompeten) im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Georg u. Maria Kirchner.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 M. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen f. Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 18 VAM, Verst. d. Fam. Demharter, Götzfried, Gnahn, Joachim u. Peter Nowak. **So** 9.30 Friedens u. Dankgottesdienst am Furnierstadel - KSV Adelsried, Fam. Stegmüller u. Brandler, Gefallene u. vermisste u. verstorbene Vereinskameraden des Krieger u. Soldatenvereins Adelsried, Viktoria u. Georg Mangold u. Josefa, u. Mathias Ziegler m. Verw. **Do** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Verstorbene Großeltern d. Fam. Schaich u. Mozer. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M (St. Gallus).

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 13 Trauung: Michael Linder u. Sonja Weinberger, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM

Verstorbene des Kobelschutzvereins. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M zu Ehren des Heiligen Josef z. Dank. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Verstorbene d. Fam. Hutschik, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Schutzengel, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Antonius z. Dank, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M Anton Fischer.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6
So 10 Fest-Go z. Patrozinium. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl, Maria u. Fanny Grasser. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Do** 8 Rkr i. Schlipshelm.

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2
So 9.25 Rkr, 10 M Theresia u. Julius Knöpfle, Wolfgang Zöttl. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue.

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger
So 8.30 M Konstantin Mayer u. verstorbene Angeh. **Di** 9 M Johann u. Lidwina Kränzle u. Johann Mayer.

Hegnenbach, St. Georg,
Kirchgasse
Sa 19 Sonntagsmesse, Barbara Koppmair. **Do** 19 M.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8
Sa 10 M d. Kirchengemeinde St. Georg Rammingen u. d. Pfarrei Fremdingen, 13 Trauung: Julia u. Tobias Spielberger, 17.30 BG, 18 VAM, Anton u. Bernhard Marx, Wiedenmann Franz, Johann u. Thekla Gruber u. Sohn Johann. **So** 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, Kinder- u. Familienwallfahrt, M f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Thomas u. Evelyn Barth u. Verstorbene Baur u. Pahl, Johann Dirr u. Angeh. Rieger, Verstorbene Böck u. Seibold, 11.30 Wallfahrtsgottesdienst, Dillinger Wallfahrt, 14 Dankandacht zur Dillinger Wallfahrt, 15 Andacht zur Kinder- u. Familienwallfahrt. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2
So 8.30 M Josefa Häußler u. Angehörige, Anna Raffler, Rudolf Engelmann, Therese u. Anton Steidle, Alois Britzelmeier.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Scherer Josef u. Cäcilie, Matthäus u. Sofie Wörle u. Verst. Huber. **So** 11 Bergmesse auf dem Kolbensattel bei Oberammergau. **Di** 18.30 Rkr (Sebastianskapelle), 19 M (Sebastianskapelle). **Do** 9 M Anne Schnell. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, f. Ignaz u. Martha Maierhofer, verst. Sporer u. Schoder, Ingrid Lindenmayr, Zu Ehren des Hl. Albanus. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24
Sa 12 Wallfahrer-Gottesdienst d. PG Gersthofen-Neusäß, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM f. Johann Merli JM, Kaspar Spengler, Franziska Failer u. Angeh. **So** 8.30 Abmarsch d. Fußwallfahrer nach Ehingen (Pfarrhof), 10 PFG, 11.30 Fußwallfahrer-Gottesdienst i. d. Frauenkirche Ehingen, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 8 M, 8 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 Abendmesse, f. Magdalena Haas JM, 20 Bibelkreis.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM f. Roman Koller u. Angeh. **So** 8.30 BG, 9 PFG, **Mo** 8 M Franziska u. Michael Link, **Mi** 8 M f. Maria u. Gallus Schmid, **Do** 19 M f. Jakob u. Franziska Deil, **Fr** Pfarrausflug nach Eichstätt 8 Abfahrt Parkplatz Bräustüble, 10 M f. Pfr. Dr. Eduard Sauer in der Abtei-kirche St. Walburga, ca. 19 Rückkehr.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2
So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., musik. Gest. Andiamo, anschl. Pfarrfest, Peter Kotzor, Theresia u. Wenzel Raichl, Josef Kugelmann u. Angeh., Berta u. Hermann Miller, Maria u. Karl Stedele, Fam. Dillinger u. Seitz, Franz Pschera u. Verw., Peter Weber, Martha Klein, Wendle u. Fischer, Erich Kugelmann, Paul Kany u. Lechner. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Wild u. Schindler. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Verst. Leinauer, Findler, Dorsch u. Helmer.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2
Sa 8 Rkr. **So** 8.30 Euch.-Feier, Josef Heffele u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3
So 10 „Bergmesse“ beim Feldkreuz Gessertshausen - m. anschließendem

Frühschoppen, Peter Schweinberger u. Großeltern u. zu Ehren d. hl. Schutzengel, Josef u. Luise Zoller, Gerhard Forster u. Elt., 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Elt. Zacher-Gschwilm, Franz Xaver u. Maria Müller m. To. Marlies.

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße
So 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße
So 10 Euch.-Feier, 1. JM Theresia Busser, Anton u. Maria Knöpfle, Elfriede Weinmann u. verst. Angeh. Weinmann-Spengler, Verst. Angeh. Szymanski-Utz, Martin, Maria u. Walburga Mayr u. verst. Angeh., Elt. Rieger-Marb u. Konrad Rieger. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, JM Johann Fischer u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2
Do 8.30 Euch.-Feier.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10
Sa 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend, MM Ida Rausch m. Grabbes., Friedrich u. Maria Schmid u. Juliana u. German Malcher. **Do** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Konrad Steinle.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2
So 8.30 Euch.-Feier, Matthäus Völk u. Elt., Hugo Wiedemann u. Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,
Kirchplatz 1
Mi 19 Euch.-Feier, MM Hubert Prem, Verst. Angeh. Müller u. Zott.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
Reichenbachstr. 8
Sa 19 VAM Melanie Jungnickel. **Mi** 19 M.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6
So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Gottfried u. Olga Wiedemann u. Sohn Leo, Viktoria u. Johann Fendt, Tochter Viktoria u. Angehörige, Theresia u. Moritz Enzler.

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Corinna Lehner, Elisabeth u. Erwin Vöst u. Sohn, Alois Miller, Verw. Schmid, Hilscher, Wiedemann u. Carmen Moog, Karl u. Viktoria Kast m. Johann u. Karl, Rudolf Demharter. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: Willkommensgottesdienst f. Kindergartenkinder, M Wally u. Friedrich Gaßner, Karl Kast, Bahnhofstr., Anna u. Anton Damm, Angela u. Matthias Mayer, Marianne Neubauer, Georg u. Maria Umgelder, Hilde u. Eduard Högel u. Anna Müller, Otto u. Anna Lutz u. Tochter Anneliese. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 St. Anna: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M, 19 Michaelifest i. Au: M alle verst. Einwohner von Au, Pfr. Brandmair.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2
Mi 19 M Adolf u. Theresia Hartmann JM u. Viktoria Scherer, Elisabeth Ferschl JM, Verst. Wank.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1
So 8.30 M anschl. Konvent, Albert Gemeinhardt sen., Peter Zimmermann, Elt. u. Geschwister, Andreas u. Maria Kugelmann. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Ludwig u. Maria Stuhler m. Ludwig u. Ida.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße
So 10 M Josef Müller, Kreszenz Hartmann JM u. Maria Nadler JM u. Angeh., zur lb. Mutter Gottes u. Anna Schäffer i. einem bes. Anliegen, Verst. Roßmanith u. Mayerhörmann. **Di** 19 M Josepha Bibracher, Jakob Bühler.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5
Sa 13.30 PK: Trauung. **So** 8.30 PK: M Angeh. Wiedemann u. Wörle, Ulrich u. Regina Höfer u. Angeh., Johann u. Paula Fichtel JM, Josef Roth u. Verw., Xaver Rößle JM u. Irene u. Alfons u. verst. Angeh., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 PK: M Zita Ellinger, Josef u. Olga Groß, f. d. armen Seelen u. z. Anna Schäffer.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12
Sa 19 VAM -anschl. BG, JM Martha Sedelmeier, JM Walburga Frey, Otto u. Anna Schmid, Sohn Peter u. Verstorbene d. Fam. Nachtrub.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16
Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 PFG, Verstorbene d. Fam. Knöpfle, Dirsch u. Zott, Georg u.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Philomena Meier u. Tochter Rosa, 11.30 Taufe: Raphael u. Sebastian Hahne-
mann.

**Pfarrereingemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2
So 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrereingemeinschaft. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar, Xaver u. Anna Mannes m. Judith u. Dora. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Agathe u. Josef Gump u. Roswitha Spengler.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

Sa 15 Taufe, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Maria Husel, Verst. d. Verw. Joachim u. Faßnacht, Elt. Engelhardt u. Elt. Fischer. **Mi** 19.30 Bibelkreis im PH Heretsried. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Hedwig u. Josef Link (Stiftsmesse).

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

So 9.30 Marian. Kongregation u. Mess- bund, 10 M Maria Kratzer, Johann u. Candida Fichtel u. Franziska Scholz, Josef Meier JM, Sofie Schaller u. Angehörige. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef Meir u. Elt.

**Pfarrereingemeinschaft Gablingen
Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2
So 8.30 Rkr, 9 PFG, Joseph Haslinger

JM, Walter Ullmann, Kurt und Theresia Lang, Josef Unger, Maria und Julius Schönauer, Theresia und Johann Durner. **Mo** 18 Rkr.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Verst. Hofer, Kaiser und Schmid, Johann Pröll mit Eltern Falchner, Josef Schaller. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Sebastian und Maria Welzhofer, Eltern Köpf und Harsch, Kreszenz Wittmann mit Angehörigen, anschl. Konvent der Marianischen Männerkongregation, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Step- pich und Knöpfle, Anton Schur, Jose- pha Kempfer mit Verst. Deller, Verst. Tarczynski mit Thomas Riß. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Gertrud Eberle, Anna und Georg Oblinger. **Fr** 8.15 Lau- des und M, Michael und Theresia Dös- singer mit Eltern.

**Pfarrereingemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1
So 10.15 M, Josef Gruber, Plohmann Adolf u. Probst Alfons, 11.30 Taufe (Ul- richskapelle). **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Marianne Schön, Gerhard u. Marttha Pauker, Franziska u. Elt. Skolik, Stefan Bader u. Eusebius Fünfer m. An- geh. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichs-

kapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Inge Steger u. Eltern Ott, Elt. Pröll u. Angeh. **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Al- tenwohnheim), 17 Rkr (Ulrichskapelle), 17.30 M (Ulrichskapelle).

**Gersthofen, Maria, Königin d. Frie-
dens,**

Johannesstraße 4
Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmes- se, Resch Elisabeth, Peter u. Therese Hillenbrand u. Michael u. Paula Lachen- mayr. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M, marian. Ge- betsgemeinschaft.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG, Josef Schmid, Rudolf Krö- ner, Wilhelm Kastner, Michael JM u. Genovefa Grashei. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael u. maria Schrettle u. verst. Ang. **Fr** 8.15 M nach Meinung, Regina Dös- singer u. verst. Angeh.

**Pfarrereingemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6
So 9.30 Firmgottesdienst i. Horgau, 15 Taufe im Koinoniahaus, 19 PFG, Karl u. Maria Zimmermann, Anna u. Paul Mayr, Jutta Hofbaur JM u. Johann Hofbaur m. Elt.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Knauer, Grolig, Günter Wenzl, Vitus u. Kreszenz Fischer, Josef JM u. Hildegard Brecheisen, Bri- gitte Band (30-Tage-Messe) u. Lorenz Band. **So** 9.30 Firmgottesdienst. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgau- ergreut). **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auer- bach), Anna März.

**Pfarrereingemeinschaft Meitingen
Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2
Sa 18 Rkr. **So** 10 Go., Franz Gaugler, JM Heinz Prade, Auguste u. Ulrich Prade sowie Verst. Böld, JM Helene Zacher, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, Hermann Leh- meyer u. Tina Unsicker, Kaspar u. Her- mine Auernhammer, Elisabeth u. Franz Rieger, Maria u. Benedikt Grundgeir, JM Ottilie Muschler, JM Max Gola, Hubert u. Maria Peschek, JM Richard Baumgar- ner u. verstorbene Angehörige, Anna u. Rudolf Peschek, Benedikt Müller u. Angehörige, Hedwig Jäger. **Mo** 10 M im Johannesheim, Inge Liebermann u. verst. Kolleginnen, Magdalena Haas, Verst. Fam. Titz, Johann Müller, 18 Rkr. **Di** 9 M Leonhard u. Lucia Schmid, Alois u. Therese Maierhofer u. So. Alois, Karl Schuster, 18 Rkr, 20 TimeOut on Tour - Thema: Singt dem Herrn ein neues Lied (Psalm 149); am Sängerpavillon i. Meitingen (Verlängerung Ludwig-Tho- ma-Straße). **Mi** 8.15 Schulanfangsgo. d. Mittelschule Meitingen f. d. 7.-10. Klasse, 9 Schulanfangsgo. d. Mittel- schule Meitingen f. d. 5.-6. Klasse, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebets- kreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** Bezirkswallfahrt des KDFB nach Kloster Holzen; 14 Rkr,

14.30 Go, 18 Rkr, 18.30 M Johann Dirr u. Josefa Hofmann, verst. Elt. Wagner m. Fam., Anna Reiser u. Michael Wünsch.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 10 Go., JM August Ludwig, JM Georg Strupf, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG (bis 18.45), 19 M Barbara u. Xaver Bauer, Mathilde u. Karl Kraus.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM JM Maria Artmann, Margarete u. Franz Hirsch m. So. Hans, Anna u. Michael Wagner, Manfred, Xaver u. Franziska Schuster, Erich u. Roswitha Friedrich, zur Mut- tergottes i. einem besonderen Anlie- gen, JM Renate Schey, Maria u. Johann Zinner. **So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, Margarethe Goblirsch, um Priester- u. Ordensberufe, Matthäus Riedel, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Er- lingen (St. Martin Kap. Erlingen), 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Christine Wieser, Therese Schenk, f. Notleidende u. Arme. **Fr** Bezirkswallfahrt des KDFB nach Kloster Holzen; 14 Rkr, 14.30 Go, 18.30 Rkr.

**Pfarrereingemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, JM Ot- tilie Zerle. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Konrad Miller m. Elt. **So** 9 Pfarrmesse, Lorenz Klemmer u. Viktoria Hacker m. Angeh. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuska- pelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Ver- storbene d. Pfarrereingemeinschaft Neusäß, Werner Strobel, JM Hannelore Pötzl, Barbara u. Alfred Krolopp. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer Pfarrereingemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, besonderes An- liegen. **Do** 9 M.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Bruno Keller, Dominik Dorer. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

**Pfarrereingemeinschaft
Nordendorf/Westendorf
Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1
Di 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Berta Pelzer, Anna Meszaros, Friedrich Wei- xelmann.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

Fr 14 Rkr f. d. Wallfahrer KDFB Bezirk Meitingen-Rain, 14.30 M f. d. Wallfah-



**RADIO DAB+
AUGSBURG**

**Die beste
Musik aus
vier Jahrzehnten**

**6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert**

**Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de**

rer vom KDFB Bezirk Meitingen-Rain.

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

So 8.30 Fest-Gottesdienst zum Patrozinium St. Moritz i. d. Moritzkapelle an-schl. Weißwurstessen bei d. Klausen. **Di** 18.30 Rkr.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

So 11.30 M f. d. Fußwallfahrer aus Biberbach (Frauenkirche Ehingen). **Di** 20 Bibel & Gebet (Pfarrhof). **Mi** 18.30 Rkr (Frauenkirche Ehingen), 19 M (Frauenkirche Ehingen), Xaver Gundel, Lorenz Keßler, Sebastian Amann.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Sa 13.30 Trauung: Katharina Stocker u. André Raphael Müller, 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Fam. Pöllmann u. Zenk, Simon u. Maria Lauter u. Eltern, Fam. Sauler, Fam. Braun, Schröttle u. Putz, Josef u. Anna Huber, Martin u. Hedwig Diebold, Dieter Deuse u. Mutter, Benedikt Böck u. Verwandtschaft, Fam. Sat-tich u. Pest. **So** 10 PFG, Georg Kraus u. Eltern, Anna u. Pius Leichtle, Andreas u. Centa Oberstaller u. Tochter Maria Förg, Fam. Neubert u. Fischer, Waltraud u. Alfred Kraus u. Angehörige Franziska u. Johann Bley u. Angehörige, Karl u. Kreszentia Kranzfelder u. Enkel Maximilian, Zum Dank, Helmut Bobinger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Rita Wolke, Maria Tittel u. Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal). **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).

Oberschönenfeld,
Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Irene und Reinhard Tittel und Angehörige, Gottfried und Olga Wiedemann und Sohn Leo, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. Fischer, leb. u. verst. Angehörige Freunde der Familie Sedlmeier, Xaer, Irene Alfons Rößle, Franz Denk. **Mo** 7 M Albert Esser jun. u. Angehörige, Philomena Nemez, Maria Brecheisen. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreucker, Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann-Ludowici, z. E. d. hl. Engel. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch/Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz/Kringe, z. e. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmitz-Hölzer, i. e. besonderen Anliegen, Anni Sauer. **Fr** 7 M Jakob und Theresia Knöpfle, Leb. u. Verst. d. Fam. Schweinberger, i. besonderem Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft
Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Ida u. Michael Almer m. Angeh., Josefa u. Ottilie Kuhn, Rupert u. Viktoria Klopfer, Michael u. Josefa Reiter, Verst. d. Fam. Eser, Ida u. Hermann Pauler m. Verw., Ludwig Kienzle u. Philomena u. Verst. d. Graf,

Josef Bierbichler u. Zenta u. Michael Schmid, Johann Buchart JM, Helma u. Herbert Schams, Paula u. Emanuel Koutecky. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgen-gebet), 18 Rkr u. BG, 18.30 M Georg u. Walburga Hauf. **Mi** 16 Go im Haus Lechauenhof.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 11 Einladung zur Bergmesse Ort: Knappenkapelle (oberhalb d. Ortschaft Peißenberg) Nähere Angaben entnehmen Sie bitte dem Infoblatt, das i. beiden Pfarrkirchen ausliegt. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden
Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 St. Thekla: Fest-Go u. PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Karlheinz u. Thomas Helmschrott, Rita Kiening, Elt. u. Schwi-gerelt., JM Johann Bergmeir. **Di** 18 St. Thekla: AM, Herbert Colombo, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 18 St. Thekla: AM, Anneliese Wiedemann u. verst. Angehörige.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG m. Ministranten-Aufnahme u. -Verabschiedung f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Verst. d. Fam. Fischer u. Verw. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft
Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12

So 10.30 Fam.-Go. m. Segnung d. Kindergartenkinder, M Anna Himml m. Fam., Xaver u. Maria Reiter u. Klara Bader, Karl Kraus, Ägidius Ortler, Hans Mader u. Eltern, Anliegen d. Herrgottsrühwallfahrer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Verst. Elt. Köpf, Georg Habla.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

So 9 M Ludmilla Dußmann, Erich Müller. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Eleonore u. Hermann Singer, Magdalena u. Alfons Leinauer, Simon u. Centa Berthold u. Sohn Simon, Philipp Meitingen, Johann Schmerbeck, Michael u. Mathilde Mayr, Sebastian u. Siegfried Dirr m. Großeltern, Verst. Nachtrub u. Seitz.

Pfarreiengemeinschaft
Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

So 8.45 M Franz u. Blandina Scherer, Elt. u. Geschwister, Andreas u. Kreszenz Scherer u. Angeh., Kaspar Spengler. **Mo** 19 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden. **Do** 19 M Hermann Winkler JM.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 19 VAM Franz u. Hermine Scherer, Luise u. Klemens Mayer u. Hildegard Stöckle, Pius Steinbacher. **Mi** 19 M Thomas u. Anna Eisele u. Angeh. **Fr** 19 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 8.45 M Paul Wagner. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Helga u. Leopold JM Deffner u. Maria u. Johann Deffner.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M Johann u. Michael Reiber u. Großeltern, Günther Rauch u. Sofie Baumeister. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden. **So** 9.45 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 10.15 M Maria u. Franz Leutenmayr u. Angeh., Jakob Böck JM u. Ludwig u. Rosa Hafner, Franz Bunk jun., Anneliese Bunk u. Erwin Bunk JM, Johann u. Anna Rausch u. Angeh., Herbert Watzal JM, Anton u. Regina Bauer JM, 10.15 Kindergottesdienst im Haus Hildegundis, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte.

Mo 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, zu Ehren d. Mutter Gottes u. d. Hl. Schutzengel. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche, Alois u. Regina Holland, Karl u. Albert Holland u. Maria Kraus. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Barbara Gabriel, Gregor Gabriel, 18 Rkr i. d. Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 19 M Emmi Lichtenstern JM, f. Elisabeth u. Johann Schmaus, f. Juliana u. Peter Dollinger, f. Josef Lichtenstern, f. Maria u. Thomas Rabl. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M f. Rosa, Anton u. Sr. Walburga Riedlberger, 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen). **Do** 18 Andacht i. St. Salvator (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20

So 9.45 M f. d. Pfarreiengemeinschaft, f. Monika Reisberger JM, f. Maria u. Michael Pabst u. Johann Mahl. **Mi** 19 M f. Theres u. Anton Kopp.

Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M Michael Seitz, f. Peter Hartl, f. Agnes u. Harry Edelmann. **Do** 19 M f. Elt. Heitmeier.

Kiemertshofen, St. Nikolaus
Pfarrweg 1

Sa 14 Taufe: Roman Asam.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 9.45 M f. Kreszenz Huber JM, f. Anna Ankner u. verst. Angeh. Ankner JM, f. Josef Finkenzeller m. Verstorbene Angehörige, f. Maria Lahr, f. Verstorbene Angeh. Asam u. Finkenzeller, f. Afra u. Johann Geil, f. Leni Michl u. Elt. Michl u. Lindemeyer, 11 Taufe: Leonie Sophie Andersen. **Do** 8 M f. d. verst. d. Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Jug.-Go, musikalisch gestaltet von d. Gruppe „AMICI“, Elt. Annemarie u. Alois Kuznia m. Großeltern Schöngart u. Kuznia sowie verstorbene Verwandte, Ludwig Zandtner, Josef Westermayr, Heinz Kaindl u. Anton Kapl m. Hans u. Zita Beutlock, Werner Hofmann. **So** 9 PFG f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Wortgottesfeier f. Kinder u. Fam. (Spitalkirche), 10.30 Fam.-Go., gestaltet als Bairische M (die Besucher dürfen i. Tracht erscheinen), musikalisch gestaltet von d. Gruppe „Überzwerch“, Fam. Birzl u. Gluhak, Josef u. Maria Pluta u. Angehörige, Wendelin Gschoßmann, Gertrud Dantmann, Regina Biermann u. Adolf Gadletz, 18 Euch.-Feier. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Johann Brand u. Angeh., 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Hermine Stocker. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul
Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM Franz Xaver u. Johanna Rabl, Geschw. Kammerer, Berta u. Gottfried Wanner, Manfred Weirich, Josef u. Balbina Haas. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Maria u. Anton Asam. **Fr** 15 Andacht m. Generalvikar Harald Heinrich.

Oberbernbach,
St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Aloisia u. Georg Kaufmann m. Söhne Hans, Erich u. Helmut, Edeltraud Lechner. **Fr** 18 Euch.-

Hausstaub-Allergie?

Wir haben für Sie
das richtige Bett.

„AllergoProtect“
Die Lösung für Allergiker.

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Feier m. Generalvikar Harald Heinrich, Zäzilia Regau, 20.30 Komplet - Nachtgebet mit Generalvikar Harald Heinrich.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Ernst u. Klara Märkl.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Fest-Go am Patrozinium St. Emmeran, Maria u. Michael Gottschalk, Georg Reiser m. Fam. Reiser u. Schmaus. **Mi** 18 Euch.-Feier, Michael Pettinger.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Johann Huber m. Eltern, Verw. Resele.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 9.15 PfG, JM Friedrich Kiser m. Elt. u. Geschwister, H.H. Pfarrer Würth. **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Josef Kläß, H.H. Pfarrer Michael Würth. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M H.H. Pfarrer Würth.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8 PfG, JM Franz Xaver Klotz m. Elisabeth Klotz, H.H. Pfarrer Würth. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 12.30 Trauung: Ramona Weißhaupt u. Fabian Burda (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **So** 10.30 PfG m. Aufnahme d. neuen Ministrantinnen u. Ministranten, f. d. verstorbenen Schulkameraden des Jahrgangs 1938, JM Maria Sandmair, JM Jakob Gerstlacher, Elt. Reiner u. Tochter Agnes, Traudl Gutentaler u. Roland, Erich Doblinger, Walburga u. Josef Heiß, Leonhard Bachmeir, JM Walli Mair, H.H. Pfarrer Michael Würth, 11.30 Taufe: Emily Pfannmüller. **Di** 8 M anschl. Aussetzung u. Gebet f. alle Kranken bis ca. 9.30 Uhr, f. Dorothea u. Alois Lehmann. **Do** 8 Rkr. **Fr** 17 Ministrantenprobe f. Altötting, 18.30 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), JM Josef Süßmair u. verst. Geschwister, JM Lorenz Menhart u. Erika Hörmann, Viktoria Keller, Dora Neumeir, JM Annemarie Bittl, JM Anna Neumeir, Marianne u. Hermann Wittkopf.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

So 9.45 PfG d. Pfarreiengemeinschaft m. Kinderevangelium, JM Magdalena Gastl, JM Andreas u. Helene Sandmeir. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Maximilian Drexl, Konrad Geil, Pius u. Agnes Bausch, Johann Arnold, Xaver u. Ida Asam, Anton Guggenmos m. Verw., Wenzel Steinbach u. Eltern, Rita Hoppmann m. Ottilie u. Wilhelm, Elt. Bayer u. Gail m. Laura, Margarete u. Jakob Rosner.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 PfG d. Pfarrei m. Kinderevangelium, musikalisch Gestaltet von d. „Deuringer Stubenmusi“, 1. JM Johann Loder u. Eltern., Heinrich Sandmair, Elt. Sandmair, Elt. Bradl u. Johann Bscheider, Alois Nell u. Eltern, Lorenz, Zäzilia u. Peter Widmann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 19 VAM Pfarreiengemeinschaft, JM Leonhard Schlegel, JM Ludwig Reiner. **Mi** 19 AM, Johann Gammel u. Elt. u. Elt. Lenz.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 PfG d. Pfarrei, JM Afra Ankner, Johann u. Therese Gail, Leonhard u. Viktoria Gail u. Doris Schredl, Anton Treffler u. verstorbene Angeh.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 PfG d. Pfarrei, Georg Greppmeir u. Therese Schedl, Viktoria u. Peter Wörle, Therese Lutz m. Elt. Grieser u. Liebl, Michael Lichtenstern m. Angeh. **Do** 19 AM, JM Johanna Mayr, JM Ludwig Diepold, d. armen Seelen.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 AM, JM Johann u. Viktoria Menzinger.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg,

Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

Sa 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG) - Taizé Gebet. **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go. (EF), „10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Hans Linder. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Bartolomäus u. Kreszenz Limmer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Matthias u. Josefa Funk, Maria Sonnberger. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wifertshausen), Rosmarie Elbl u. Angeh., 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), JM Josef Weixler.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF verstorbene Angehörige Schmid. **So** 10.30 EF Josef Mödl sowie die Verstorbenen der Familie Biechler mit Eltern, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Alfons Kracklauer. **Mi** 7.15 EF verstorbene Eltern Ritzer und Pflock mit Angehörigen. **Do** 7.15 EF Dora Ritzer. **Fr** 18 EF Kreszenz und Ulrich Dafertshofer mit Eltern und Geschwister.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Maria Knöll, Juliana und Josef Lindermair mit Lothar Herbert, Maria Großmann, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Maria, Adalbert und Anna Geßler, 8 M Georg und Amalie Goldstein, Angehörige der Familien Uhl und Tausch, 10 M Emil Schorer, Josef Riedl, Viktoria Winter und Geog Greppmair, Eltern Angelhuber und Bogner, 14 Rkr, 14.30 Eröffnung des Ökumenischen Orgelspaziergangs in Herrgottsruh, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren des Hl. Padre Pio; zu Ehren der Hll. Engel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Werner Peukert, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Sr. Franziska Luibl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Walter Kaufmann, Xaver Schwaiger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren des Hl. Josef, Ingrid Sommerer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Waltraud Bachmeir, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M um Heilung, Gnade, Einheit, Friede und Liebe für eine Familie. **Fr** 15.30 ökum. Gottesdienst im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Gottesdienst im Haus LebensArt.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PfG, Franziska und Josef Stockbauer, Peter Baylacher und Willi Seiler, Anton Stemmer. **So** 9 M Franz König, Josef Steinhart und Angehörige. **Do** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 11 M z. Jahrgangstreffen von 1938, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber m. Verwandtschaft u. zur Ehre u. z. Dank d. Hl. Engel, JM Angela Kriegenhofer m. Verw. Kriegenhofer u. Lindl, Dante Squillace m. Elt. u. Verwandtschaft, Emma u. Otto Giesl u. Anna Weiß m. Verwandtschaft, Theresia u. Martin Lutz m. Söhnen, Bernhard u. Melanie Lutz, Ferdinand u. Elisabeth Knopp, Theresia u. Andreas Zweigle, Karl u. Franz Mayer u. Hermine Frey. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Fam. Wolfstetter, Fam. Mehlan, Therese Völk u. Gertrud Weber. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Sendungsgottesdienst d. „Unterwegs-mit-Gott-Kinder“ i. d. Anna-Kapelle.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M Jakob Strauß m. Elt. u. Schw.-Elt. **Di** 19 M Maria u. Thomas Kennerknecht u. Verwandtschaft Gammel.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M, JM Barbara Frühholz, Ludwig Huber, Elt. Drexl u. Schamberger.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM Rosa Wecker m. Elt. Bonifaz u. Petronilla Wecker.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M f. d. armen Seelen.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 VAM Maria Böck, JM Clemens Doll m. Elt. **Mi** 19 M, JM Robert Drexler m. Verwandtschaft Drexler u. Mages.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9.15 M Josef Helgemeir m. Angeh. Peter u. Scholoban, Stefan Tumlirsch. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth Rauschmayr.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Walter Wanzke, 14 Taufe: Sophie Werner, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10 Patrozinium m. Bischof Dr. Franjo Komarica, Edeltraud Seitz m. Elt., Ludwig Sedlmeir u. Maria u. Josef Pless, Manfred Möser, Barbara u. Thomas Söhl JM, Hildegard, Georg, Anna u. Anton Walkmann, 13 Rkr. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M anschl. Aktivenfeier, Margarete u. Anton Bichler m. Verw., Leonhard u. Klothilde Riegel, i. einem besondern Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader m. Ositha Lachenmair, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 15.30 Wortgottesdienst (Pflegezentrum Ederer), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Ewald Hartmann, Maria u. Rudolf Janker m. Et. u. Geschw. **Fr** 7.15 M Lorenz Braun, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt). **Meringzell, St. Johannes Baptist** Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Anton Gerstlacher, Elt. Hainzinger, Maria Eder, i. einem bes. Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 VAM. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

Do 19 M Rita Lehrmann u. Maria Lauber,

Maria Resch, Josef u. Katharina Knöferl u. Sohn Hans, Michael u. Viktoria Weiß m. Hans u. Veronika Kiser, z. Heiligen Schutzengel.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 10 M Ernst u. Amanda Glöckner, Reinhild u. Markus Steigenberger, Albert, Josefa u. Walburga Burggraf. **Fr** 19.30 Informationsabend der Katholische Landvolkbewegung: Bildungsreferentin Dr. Vera Schanz referiert z. Thema „Was ist d. Aktion Minibrot“ Ort: Gemeinschaftshaus i. Freienried.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Josefa Gerstmaier JM, Elisabeth Peter JM, Jakob Klein JM, Michael u. Maria Kolper, Fam. Holzmüller u. Wunder m. Enkel, Maria Womes, Johann Müller, Johann Baur, Theo Kolper JM, Elt. Kolper u. Fischer, Theresia Späth u. Angeh., Therese Gail u. Angeh., 10 Kinderkirche, 11.30 Taufe von Sina Binder. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Adolf Bröckl m. Enkel Roland. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart), Hans u. Peter Janicher, Josef Bradl, Franz u. Käthe Schuster, Hermann Finkl, Stefan Treffler JM u. Angeh. **Do** 19 M Josef Schmuttermair u. Angeh. **Fr** 9 M Josef Riedl.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Jakob Gänswürger, Lieselotte Hoppmann JM, Michael und Maria Schalk, Afra Treffler, Maria Treffler, Rosina Rothenfußler JM, Josef und Johanna Greppmair, Anton Steinhart, Maria und Otto Walter, Helmut Wintermair. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Maria und Josef Straßmair, Stephanie Lorenz, Anton und Philomena Rohr.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Johanna Fröhlich, Anna Stanislawski. **Di** 19 M Pavel Ernst, Elt. Fraenknecht - Kramer.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Sa 13 Trauung: Daniel Schlatterer u. Verena Kreitmair. **Fr** 19 M Josef u. Afra Seitz m. Angeh., Matthias Treffler, Elt. Gutmann u. Elt. Peter m. Angeh., z. Heiligen Schutzengel, Maria Rieger u. Thomas u. Theresia Kramer, Viktoria Treffler.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M Amanda Jakob, Karl Lichtenstern, Christine Limmer, Angela Welz, Johann u. Franziska Hörmann u. Söhne, Anna u. Josef Hammer u. Kinder, Peter u. Maria Riegl u. Tochter Monika, Josef u. Maria Eichner, Johann u. Genovefa Greppmeir, Stefan Jung, Max Mayr, Johann, Gregor u. Theresia Haider u. Angeh., Maria Huber, Peter Gschoßmann, Martina Grammer, Gisela Benkart m. Familie. **Mi** 19 M i. Unterach



Die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Achsheim besteht aus einem im Kern spätgotischen Langhaus. Das Gotteshaus weist einen eingezogenen Chor auf, das heißt, er ist schmaler als das Kirchenschiff. Der an der Südseite angebaute Turm wird von einer Zwiebelhaube gekrönt.

Foto: Krünes

(St. Wolfgang), Genovefa u. Josef Moser, Maria Steiner. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Emilie Engst u. Fam. Engst, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche), zu d. Hl. Schutzengeln. **Fr** 18.30 BG, 19 M Verst. Zimmerle, Walter Fröhlich u. Eltern, Elt. Rohrmeir u. Angeh., Melitta Staudinger.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Lorenz Gail, Josef und Martina Lindermayr.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 13 Trauung: Ludwig/Oproiu, 18 Rkr. **So** 9 Fam.-Go., M Erich und Elfriede Krones, Helmut Wildmoser, Michael Eser, Fam. Hofberger und Geschw. Liegl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M für die armen Seelen, Josef und Irene Lenz, Alfred Künzl und Angehörige, Germana Groß. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

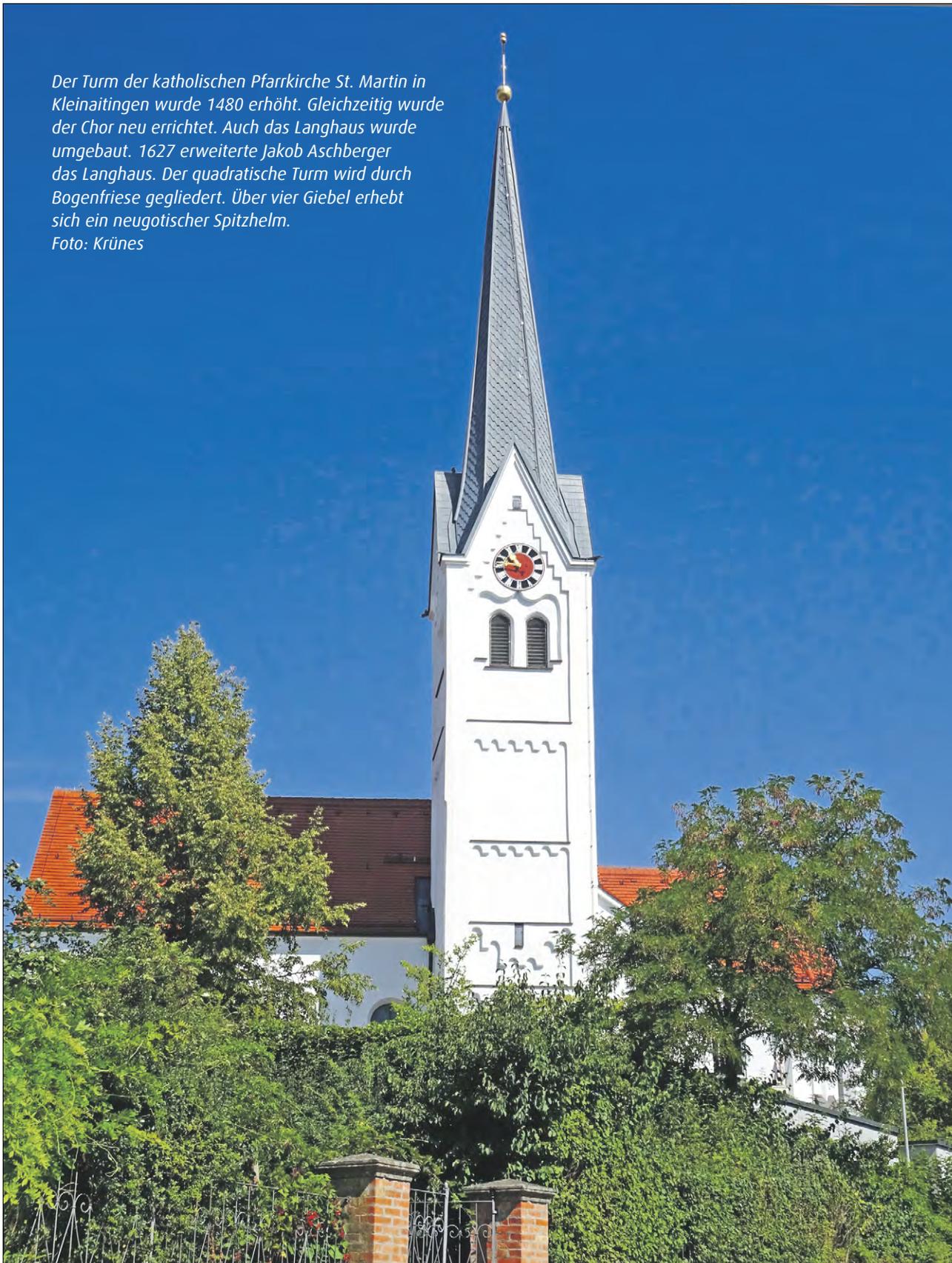
So 10.30 PFG f. Robert u. Anton Holzmüller, Ferdinand Judex, Katharina Lorenz u. Theresia Sturm.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 19 M Georg u. Elisabeth Thrä, Johann u. Walburga Ullmann m. Tochter Angela, Sohn Wolfgang u. Enkel Jürgen, Maria u. Johann Ziegler, Herbert Schuldes u. Angeh., Xaver u. Maria Kistler u. Tochter

Der Turm der katholischen Pfarrkirche St. Martin in Kleinaitingen wurde 1480 erhöht. Gleichzeitig wurde der Chor neu errichtet. Auch das Langhaus wurde umgebaut. 1627 erweiterte Jakob Aschberger das Langhaus. Der quadratische Turm wird durch Bogenfriese gegliedert. Über vier Giebel erhebt sich ein neugotischer Spitzhelm.
Foto: Krünes



Irmgard, zu Ehren d. Muttergottes. **So** 8 Abfahrt zur Bergmesse auf dem Wallberg im Tegernseer Tal. **Di** 18.30 Rkr, 19 M i. Hausen (St. Pauli Bekehrung), Anna, Johann u. Erna Knauer, Markus Kastenhofer, Franz u. Anna Kautz m. Tochter Elisabeth u. Enkel Leonhard, Walburga Klinnert, Sofie u. Wilhelm Engelhardt, Maria Hosemann u. Angeh. **Fr** 19 M Konrad, Afra u. Andreas Benkart.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen Bobingen, St. Felizitas,
Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe: Michael Merz, 13 Trauung: Maximilian Geldhauser u. Julia Höflein (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Maria Müller m. Angeh., Hans Wildegger u. verst. Angeh., Elisabeth Cichy, Verst. Verwandtschaft Jaufmann, Johann u. Anna Bühler, Elisabeth Nüsseler u. verst. Angeh., Irmgard Scheidler JM. **So** 8.30 RK, 9 PfG, 10.30 M z. Abschluss d. KiBiWo musik. gest. v. Joyful Voices, Verw. Hefe u. Handschuh, Stefan Tierhold, Elt. u. Schwiegereltern, Sr. Tomasina u. Fam. Arlt u. Katharina Asam, Gerhard Schorer, So. Gerhard, Elt. Schorer u. Heiß u. Angeh. u. Resi Mahner, Maria, Hans u. Doris Heubeck, Elt. Kratzer, Ried u. Angeh., 12 Taufe -

Guilia Woitek. **Di** 18.30 M, Michael u. Theresia Veh, Schwiegersohn u. verst. Angeh., Therese u. Reinhard Hefe, Karin u. Ewald Müller u. Angeh., Anton u. Mathilde Mayerhofer, Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Josef Zeipelt u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), 8.15 ev. Kirche - Schulgottesdienst Mittelschule 5-10. **Do** 10.30 M z. Erntedank (Altenpflegeheim Haus Elias), z. Dank, 16 M (Altenheim), zu Ehren d. Leiden Christi, 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1
So 10.30 PfG, Centa u. Wilhelm Haas. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2
So 8.30 Rkr, 9 PfG, Irmgard Wiedemann, Eltern und Schwiegereltern, Michael Seemüller, Franz und Maria Partsch, Luitpold und Katharina Schurer, Anton und Theresia Voraus. **Mi** 18.30 M.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier z. Patrozinium, Werner Kaltner, Elt. Kaltner-Müller, Georg Egger m. Elt. u. Schwiegerelt., Georg Hafner u. Verw. **Fr** 19 Euch.-Feier, Georg u. Wilhelmine Fendt, Sohn Georg u. Christina u. Gottfried Vollmann, Ludwig Bergmair, Walburga u. Leo Kirmayer u. Margarethe Becherer.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria, Ulrich und Walter Kleber, Balthasar und Sofie Ulrich, Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Fischach Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a

Sa 19 VAM. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.
Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6
So 10 M, Josef u. Christa Hirner u. Tochter Andrea, Fam. Müller/Rothenkolber, f. Mayerle/Fischer, Georg u. Centa Kranzfelder u. Sohn Adolf. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Viktoria Mayr, JM Gerald Jahnke. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Hermine u. Anton Hartmann, Karl Peter, Josef Hitzler.

Siebertshofen, St. Nikolaus,
Kirchberg
So 10 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.
Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86
So 8.45 M, Tobias Lochbronner, Franz Krass u. Johann Müller m. Fam. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26
So 8.45 M, Siegfried Knoll, 11.30 Taufe: Fabian Schweinberger, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen Großaitingen, St. Nikolaus
Bahnhofstraße 1
Sa 14.30 Andacht f. d. Schülerjahrgang 1954 in der Sebastiankapelle. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Fam. Wagner/Dieminger, Barbara Stelling, Hans u. Emma Pilotek, 10 Kinderkirche (Pfarrheim). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Karl Müller. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Ottilie Müller u. Angeh. Hailer/Zerrle, Werner Rieger u. Fam. Stegmann.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, BrschM m. Ge-

ENERGIERATGEBER



Energie ist zu jeder Zeit ein wichtiges Thema im Alltag jedes Menschen. Jetzt, wo der Sommer vorbei ist, bekommt das Thema aber wieder eine besondere Bedeutung. Denn alle wollen sich in gemütlich warmen, gut beleuchteten Räumen aufhalten, und das zu einem annehmbaren Preis.

Foto: Rudis-Fotoseite.de / pixelio.de

Nicht nur Stromversorger

AUGSBURG – Die Stadtwerke Augsburg (swa) verstehen sich als die Nummer eins in Sachen Energie in Augsburg. Mit mehr als 180.000 belieferten Haushalten erstreckt sich das Versorgungsgebiet von Bergheim und Haunstetten im Süden bis in den Bärenkeller und die Firnhaberau im Norden. „Doch eine starke Marktposition alleine genügt uns nicht. Wir möchten mehr sein als ein Energieversorger“, sagen die Verantwortlichen bei der swa. Das stelle man durch zahlreiche Projekte unter Beweis, mit denen man das Leben in Augsburg noch lebenswerter mache.

Kultur- und Sportförderung

So engagieren sich die Stadtwerke als Förderer von Kultur, Sport, Sozialem, Ökologie und Bildung in einer Stadt, die zu den attraktiven Kommunen Deutschlands gezählt wird. Ob FCA oder AEV, ob Modular oder Brechtfestival, ob Kreativareal am Gaswerk oder UNESCO-Welterbe-Bewerbung, die swa treten bei vielen Aktionen und Ereignissen in Augsburg als Sponsor auf. Man räumt ein, die Stadtwerke wüssten sehr wohl, dass man nicht der billigste Stromanbieter auf dem Markt sei. Das wolle man aber auch gar nicht sein, denn nur so könnten

sich die Kunden darauf verlassen, dass bei ihnen zuverlässig Strom fließt. Die swa-Strategie ist aus Eigenproduktion und Stromkauf für eine langfristige und sichere Versorgung aller Einwohner im Netzgebiet ausgelegt. „Diese Leistung ist nicht billig, aber ihren Preis wert“, findet man bei den Stadtwerken.

Ziel ist es, dass die Kunden einen angemessenen Gegenwert für ihr Geld erhalten. Und diesen biete man nicht nur durch Zuverlässigkeit, sondern auch durch das swa-Engagement für Augsburg, seine Einwohner und seinen Wirtschaftsraum. Die Stadtwerke investieren kontinuierlich in den Ausbau erneuerbarer Energien. Der swa-Strommix beinhaltet heute schon rund 30 Prozent Strom aus regenerativen Quellen.

Rechnerisch betrachtet versorgen die Stadtwerke alle Augsburger Haushalte mit selbst erzeugtem Strom aus eigenen Anlagen, zu denen unter anderem ein Biomasse-Heizkraftwerk und das Wasserwerk am Hochablass gehören. Die Stadtwerke beauftragen Unternehmen vor Ort im Wert von rund 30 Millionen Euro pro Jahr, bilden über 100 junge Menschen in qualifizierten Berufen aus und sind Arbeitgeber für 1800 Menschen aus Augsburg und der Region.

Energiesparen

Die swa zeigt entspannte Wege

Vom klugen Einkauf bis zur intelligenten Nutzung bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, um beim Energieverbrauch zu sparen. Die Tipps der swa-Energieberatung zeigen ganz entspannte Wege dorthin. Beim swa-Standard-Beratungspaket hat man die Wahl zwischen einer telefonischen oder einer persönlichen Beratung in einem der swa-Kundencenter.

Die Berater analysieren den Energieverbrauch des Kunden und geben wertvolle Energiespar-Tipps. Für swa-Kunden ist dieser Service kostenfrei. Die Beratungsdauer im Kundencenter beträgt etwa 15 Minuten. Es wird dort der Energiebedarf (Strom, Heizenergie und Trinkwasser) besprochen. Wer kein swa-Kunde ist, sollte seine Energieabrechnungen bereithalten. Für Fremdkunden wird für die Beratung eine Gebühr von 29 Euro erhoben.

Mein Strom

Von hier. Für uns.

- ✓ preiswert
- ✓ zuverlässig
- ✓ kundennah

swa
Energie Wasser Mobilität

bet, Anna u. Adolf Weiser. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 9.30 Rkr, 10 Familiengottesdienst, Josef Schiechtele. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Max Schmid u. Eltern, Walburga Heider. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 12.30 Trauung: Janina Janitschek u. Daniel Klein, 16 Rkr, 18.30 PFG m. Aufnahme d. neuen Ministranten, JM Josephine Kleinle, Dreißigst-M f. Elfriede Raffler, Walter Kron u. Angehörige. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Michael Mak. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hilttenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann Wiedemann JM u. Maria Wiedemann, Alois Winter. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Walburga Hindelang u. verst. Angeh. **Do** 19 Gebetskreis.

Hilttenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Elisabeth u. Xaver Stegmann u. verst. Angeh., Egon Jauernik u. Eltern, Michael u. Johanna Engelhart, Rudolf Mayer. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M zu Ehren d. Hl. Schutzengel.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Josef Hanser JM, Martin u. Mathilde Geißler, Horst Stierand, Josef Fichtel. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Horst Marz, Verst.d. Fam. Baur u. Mitterpleininger, Maria u. Josef Sailer u. verst. Verw., Fridolin Kögel JM, Verst. Dempf u. Schmid, Adolf Müller, Verst. Seelsorger, Lehrer u. Mitschüler des Jahrgangs 1957/58. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Cordula Heichele. **Fr** 16 evang. Go im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Georg Klaus, Karl Bichler, Ludwig u. Maria Kost. **Fr** 19 Rkr f. d. Frieden.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG, Rupert u. Philomena Ressler u. verst. Angeh., Simon u. Josefine Bob u. So. Johann u. Alois u. Theresia Erhart u. verst. Angeh. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M nach Meinung (Paulina u. Josef Schäfer m. Kindern). **So** 11 Fam.-Go., Bruno Bartetzko. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M Peter u. Theresie Mögele, Anton Feigl, Franziska u. Sebastian Fiehl, Hermann Wagner JM, 17.30 Anbetung, 19 M Gertrud u. Reinhard Schelbras, Anna u. Alois Hadwiger, Marie Wenisch m. Angeh. **Mo** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Do** 8 M, Ludwig Luger JM, Anna Geirhos, 8.30 Rkr, 17.30 Anbetung. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 M Ottilie u. Georg Straßl, Verst. d. Fam. Michel u. Schaber, Alois Pospischil sen. JM, Johann u. Maria Pschera, 10.30 PFG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Susanne Beermann-Hagel, Herbert Komander u. Verst. d. Fam. Komander u. Kopietz. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM, Johann Spengler JM, Josef Echter u. Angeh. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Michael Jungbauer, Willibald Hofmacher JM, Michael u. Katharina Hafner.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Karin Wildegger JM, Anton Hofmann JM, Theresia Lang JM, Verstorbene d. Fam. Biehler u. Kern, In einem besonderen Anliegen von Frau Kern, 12 Trauung: Stefanie u. Fabian Sander, 18 BG. **So** 10 Rkr u. BG, 10.30 M Josef Dörrich u. verstorbene Angehörige, Petra Kissmann JM, Karl Polzer u. Gerda Widmann u. Eltern, Verstorbene d. Fam. Hößle, Geiger u. Riebler u. f. d. armen Seelen. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Elisabeth Siegert JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Konradine Hansel JM, Markus Dreher JM, Maria Seitz.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

Sa 13.30 Trauung: Sophie Hierl u. Dominik Spiegel. **So** 10.30 M, Renate Fey JM, Helene Bluk, Sofie u. Johann Ryborz, Alois Kühn u. Josef Junker. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 Fest-Go z. Patrozinium, Johann Jahn u. Eltern, Kreszentia u. Ludwig Jacob, Anna u. Josef Schmid, Ottilie Näher, Amalie Gilg u. Maria-Luise Gilg. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Anton Fendt JM, Josef Schwarz. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Hedwig Doldi JM.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 10.30 Taufe: Emil Schöllhorn u. Joshua u. Levin Krawiec. **So** 9 M, Gerfried Rieger JM, Katharina Merz JM, Helmut Maul JM, Friedrich Konrad Hassler JM. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, 19 ökum. Taizè-Gebet i. d. PK „St. Stephan“. **Do** 16 M im Haus Lechfeld, für d. armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft

Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Josef und Emilie Welz und Angehörige, Karl Gattinger. **Mo** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

Sa 14 Trauung: Haas/Gobber. **So** 10.30 M Anna und Andreas Schmid und Angehörige. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Sa 17.30 Krankenhaus: M Hubert Moll und Angehörige. **So** 9 Hochamt zum Patrozinium, Chor St. Michael und Orchester „Capella St. Michael“, 10.30 M, Walburga Rindle JM mit Angehörigen, Erwin Wamser JM, Maria Stoß mit Angehörigen, Michael Mayer mit Schwester Fanny, Hugo Mayr JM, 11.30 Taufe: Sarah Isabella Riedenauer, 19 M Maria und Josef Lenzenhuber und Angehörige, Viktoria JM und Josef Moll mit Angehörigen, Ludwig Müller JM, Fam. Kugelmann-Hirl, Rudolf Wild und Angehörige, Max, Kreszentia und Hermann Schmid, Adolf Steber JM mit Angehörigen. **Mo** 8.15 M Oskar Seifert. **Di** 16 Haus Raphael: M, 19 M Verst. Forstner-Gah, Iris Müller, Albert Kocher. **Mi** 9 M, 10-123 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

So 8.30 Rkr, 9 M Walburga und Erwin Vogt mit Angehörigen, Berta Rohrer JM, Donat Hoffmann, Josef Dischler JM, Hans und Adelheid Schedler, Anton Mayr JM. **Do** 19 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 10 M Thekla u. Emil Kugelmann, Josef Zech m. Angeh. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Verst. Dieminger, Josef u. Hildegard Wundlechner m. Josef u. Agnes Steppich u. Eltern, f. d. Jahrgang 1940, Alfred u. Emilie Geldhauser. **So** 19 Rkr i. d. Lourdesgrotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anita Lutz u. Angeh.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 M Maria u. Erich Wagner, Johann Müller z. Jahresged. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Bernhardine u. Konrad Treutwein u. Anton Henkel, Mat-

hilde u. Pauline Glas u. verst. Angeh., Oswald Steber u. Xaver u. Kreszentia Baintner. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 PFG, Suitbert u. Marianne Rötter.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 Fest-Go 110 Jahre Schützenverein, musikalische Gestaltung von d. Musikkapelle Walkertshofen, Hermann Pfänder z. Jahresged., verst. Mitglieder des Schützenvereins Gemütlichkeit Walkertshofen, verst. Verw. Wagner-Siebert-Maurus, Maria Fendt z. Jahresged. u. Karl Fendt, Vitus Miller z. Jahresged., Josef Zettler z. Jahresged., Walli u. Willi Mändle u. Walter u. Helene Schuhmacher, Gerhard Wenzel u. verst. Angeh., Anton u. Genovefa Schedler, Karl Hoffmann u. To. Brunhilde, Maria u. Hermann Refle u. Lieselotte Holzmann. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Josefa und Michael Berchtold, Hermine und Michael, Kirchenchor Kleinweiler, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Ida Schmid. **So** 7-11 BG, 7.30 M Carolina, Georg und Anna Spengler und Schwieger-tochter, 8.30 M Josef Drexel, Theresia und Lorenz Six, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikkapelle Lyra Unterstadion, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Ursula Streicher zum Geburtstag, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Erna und Anton Paun. **Mo** 7.30 M Anita, Alfred u. Franziska Maier, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef Kircher, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen mit Pfr. Wilhelm Meir. **Di** 7.30 M Peter u. Anastasia Gallenmüller mit Eltern, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Heinz Moeller, 20.15 Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfr. Adalbert Dzierzega. **Mi** 7.30 M Adolf Kopf, 11 M um die Rettung meiner Familie, 15 And. Kath. Frauenbund Feldkirchen-Westerham, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M. **Do** 7.30 M Arkadius Deja, 9.30 Bibelkreis mit Pfr. Wilhelm Meir, 11 M f. einen Schwerkranken, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form f. Josef, Karl u. Rita Pfender, anschl. Erteilung d. Krankensegens (allgemein und einzeln). **Fr** 7.30 M Michael u. Mina Schwarzenbacher, 10.30 Stundengebet (Terz) mit den Priestern, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Pfr. Schönmetzler, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Luise Toneatto u. Marion, anschl. Aussetzung d. Allerheiligsten, Beginn d. Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form f. Manfred Fuchs.